Meiner lieben Mutter

und

dem Andenken meines Vaters.

Inhaltsverzeichnis.

Seite

Einleitung 1
Vokalismus 4
Lat. a 4
„ ĕ 17
„ ē, ĭ 22
„ ī 27
„ ŏ 28
„ ō, ŭ 32
„ ū 35
„ au 39
Konsonantismus 39
Nasale 39
Liquide 41
Dentale 43
Labiale 47
Palatale 49
Hauchlaute 52

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41546804_0030

Sprachliche Untersuchung der französischen Werke John Gowers.[1])

Einleitung.

Mit Recht bemerkt Spieß in seinem Aufsatz: *Bisherige Ergebnisse und weitere Aufgaben der Gowerforschung*, Engl. Stud. 28, 161: „Gegenüber dem Eifer, mit dem sich die wissenschaftliche Forschung seit dem Aufblühen der Anglistik der sprachlichen und literarhistorischen Würdigung Chaucers gewidmet hat, ist sein Zeitgenosse und Freund John Gower bisher

[1]) Verzeichnis der häufig benutzten sprachlichen Abhandlungen und der Abkürzungen:

F. Apfelstedt, Lothringischer Psalter des 14. Jahrhunderts. Altfranz. Bibl. 4.

F. Auler, Der Dialekt der Provinzen Orléanais und Perche im 13. Jahrh. Diss., Bonn 1888.

R. Aust, Beiträge zur französischen Laut- und Formenlehre nach den Dichtungen des Guillaume de Machault, Eustache Deschamps und der Christine de Pisan, I. Der Vokalismus. Diss., Breslau 889.

D. Behrens, Zur Lautlehre der französischen Lehnwörter im Mittelenglischen. Franz. Stud. 5, Heft 2.

E. Burghardt, Über den Einfluß des Englischen auf das Anglonormannische. Studien zur engl. Philol., hrsg. von L. Morsbach, 24.

E. Busch, Laut- und Formenlehre der anglonorm. Sprache des 14. Jahrhunderts. Diss., Greifswald 1887.

B. Eggert, Entwickelung der normandischen Mundart im Département de la Manche und auf den Inseln Guernesey und Jersey. Zs. f. rom. Phil. 13, 353.

E. Goerlich, Der burgundische Dialekt im 13. und 14. Jahrh. Franz. Stud. 7, Heft 1. — *Die nordwestlichen Dialekte der Langue d'oïl. Bretagne, Anjou, Maine, Touraine.* Franz. Stud. 5, Heft 3. — *Die südwestlichen Dialekte der Langue d'oïl. Poitou, Aunis, Saintonge und Angoumois.* Franz. Stud. 3, Heft 2.

O. Knauer, Beiträge zur Kenntnis der französischen Sprache des 14. Jahrh.'s. Lemckes Jahrbuch: 8; 10; 12; 14.

J. Kraus, Beiträge zur Kenntnis der Mundart der nordöstlichen Champagne im 13. und 14. Jahrh. Diss., Gießen 1901.

A. Küppers, Über die Volkssprache des 13. Jahrh.'s in Calvados und Orne mit Hinzuziehung des heute dort gebräuchlichen Patois. Diss., Halle 1889.

nur recht stiefmütterlich bedacht worden.“ Aber auch die Romanisten haben Gower, bez. dessen französischen Werken noch lange nicht die gehörige Beachtung zuteil werden lassen. Hierauf macht schon 1886 Stengel in seiner Ausgabe der Balladen und des *Traité de mariage* Gowers aufmerksam, indem er sagt: „In den neueren Untersuchungen über anglonormannische Sprache und Verskunst ist Gower mit Stillschweigen übergangen, und doch dürfen seine anglonormannischen Verse nach diesen Seiten ein ebenso lebhaftes Interesse wie nach der literarischen beanspruchen.“ Jetzt, nach der Auffindung und Veröffentlichung des *Mirour de l'omme* durch Macaulay, ist eine eingehende Beschäftigung mit den nunmehr gesamten französischen Werken dieses Autors nur um so mehr zu wünschen.

In vorliegender Arbeit soll nun eine ausführliche Darstellung der Lautlehre der französischen Dichtungen Gowers gegeben werden.

Besonderer Wert ist in folgender Untersuchung darauf gelegt worden zu zeigen, welche Stellung des Dichters Sprache gegenüber dem gleichzeitigen Anglonormannisch und Continentalfranzösisch einnimmt; deshalb wurden die bei Gower vorkommenden lautlichen Erscheinungen beständig einerseits

G. Mann, Die Sprache Froissarts auf Grund seiner Gedichte. Zs. f. rom. Phil. 23.

E. Metzke, Der Dialekt von Ile de France im 13. und 14. Jahrh. Herrigs Archiv 64 und 65.

R. Röhr, Der Vokalismus des Francischen im 13. Jahrh. Diss., Halle 1888.

A. Schulze, Der Konsonantismus des Francischen im 13. Jahrh. Diss., Halle 1890.

A. Stimming, Der anglonormannische Boeve de Haumtone. Bibl. Normannica 7. Stimming hat in seiner vorzüglichen Arbeit zu den im Boeve vorkommenden lautlichen Erscheinungen außer den meisten von mir berücksichtigten anglonorm. Denkmälern noch die folgenden zum Vergleich herangezogen: *Adamsspiel, Adgarlegenden, Brandan, Cambridger Psalter, Computus, Katharinenlegende, Les Quatre Livres des Rois, Saint Laurent, Tristram* des Thomas, *Vie de Saint Gilles, La Vie de Saint Grégoire le Grand, Vie de Saint Thomas de Cantorbery.* Ich habe mich daher bei meiner Vergleichung der Sprache Gowers mit dem Anglonormannischen meist darauf beschränken können, auf Stimming zu verweisen.

M. Wilmotte, Etudes de dialectologie wallonne. Romania 17 (*Le dialecte Liégeois au XIII^e siècle*).

Gowers Werke wurden benutzt in der Ausgabe von

G. C. Macaulay, The complete works of John Gower, I. The French works. Oxford 1899.

Es bedeuten: D = Dedication, B = Ballade, T = Traité de mariage, ρ = Reim.

Bezüglich der angewandten diakritischen Zeichen sei bemerkt, daß ein unter einen einzelnen Vokal gesetztes Häkchen (◡) diesen als silbezählend kennzeichnet: *Saul* (2silb.) neben *Saul* (1silb.).

mit denen anglonorm. Denkmäler des 14. und auch des 13. Jahrhunderts verglichen, andrerseits mit denen kontinentalfranzösischer Texte, und zwar nicht nur des Zentrums, sondern auch sämtlicher nördlichen Dialekte, sofern Untersuchungen aus dem 14. oder in Ermangelung solcher aus dem 13. Jahrhundert vorhanden waren. Ferner wurden zur Vergleichung die lautlichen Verhältnisse derjenigen festländischen Denkmäler herangezogen, deren sich Gower als Quellen zu seinen Werken bedient hat, und deren Französisch ihn daher beeinflußt haben oder für ihn vorbildlich gewesen sein konnte; in Betracht kamen hierbei vor allem der Roman de Troie von Benoît de Sainte More (vgl. Eichinger, *Die Trojasage als Stoffquelle für die Confessio Amantis*, Diss., München 1900) und der Roman de la Rose (s. Elfreda Fowler, *Une source française des poèmes de Gower*, Thèse, Paris 1905; die Verfasserin sucht in ihrer Arbeit nachzuweisen, daß Gower in seiner Abhandlung über die Tugenden und Laster im *Mirour de l'omme* und in der *Confessio Amantis* eine sich der *Somme le Roi* des Frère Laurent nähernde, uns aber unbekannte *Somme* als Quelle benutzt habe).

Das gleichzeitige Englisch hat nur wenig berücksichtigt werden können, da sich die englischen Einflüsse auf das Anglonorm. mehr auf syntaktischem als auf lautlichem Gebiet geltend machen; vgl. die Schrift Burghardts: *Über den Einfluß des Englischen auf das Anglonormannische* (Studien zur englischen Philologie, herausgegeb. von L. Morsbach 24.)

Über die einzige, sehr deutlich und wohl unter der Aufsicht Gowers geschriebene Hs. des *Mirour*, über die Hss. und Drucke der Balladen und des *Traité de mariage*, ferner über die Zeit der Abfassung aller dieser Dichtungen handelt in ausführlicher Weise Macaulay, Einleitung S. XXXIV ff.; zu vgl. ist hierzu Spieß, *Engl. Stud.* 28, 179. Hinzugefügt sei, daß sich für die Datierung der Balladen, die nach der Meinung der einen Gelehrten in der Jugend des Dichters entstanden sind (Warton, *History of English Poetry*, ed. 1871, III, 35; Wülker, *Gesch. der engl. Lit.*^{2} I, 144), nach der anderer im Alter (Suchier, *Lit.-Gesch.* S. 245; Macaulay, Einleitung S. LXXII), aus einer Vergleichung der Sprache dieser Dichtungen mit der des *Mirour* keine wesentlichen Anhaltspunkte ergaben; auffällig war nur der häufige Gebrauch der anglon. Form *jeo* in den Balladen gegenüber der allein auftretenden Form *je* im Mirour. Es geht jedoch aus einem dem englischen Herausgeber Macaulay bei der Festsetzung der Entstehungszeit der Balladen entgangenen Artikel Koeppels: *Gowers franz. Balladen und Chaucer*, Engl. Stud. 20, 154 deutlich hervor, daß die Balladen aus Gowers Jugend stammen. Möglicherweise beziehen sich folgende Verse im Mirour, die auch Macaulay, Einl. S. LXXII anführt, auf diese und ähnliche Jugenddichtungen:

27337 *Jadis trestout m'abandonoie*
Au foldelit et veine joye,
Dont ma vesture desguisay
Et les fols ditz d'amours fesoie
Dont en chantant je carolloie;
aber: *Mais ore je m'aviseray*
Et tout cela je changeray....
Un autre chançon chanteray
Que jadys chanter ne soloie.

Ein Verzeichnis aller der Stellen, wo Macaulays Ausgabe der franz. Werke Gowers kritisiert ist, findet sich *Engl. Stud.* 32, 252 (Spieß); hierzu sei noch hingewiesen auf die Besprechung von Vising, *Krit. Jahresbericht der rom. Phil.*, hrsg. von Vollmöller, VI, I, 358 und auf einige Bemerkungen über Gowers Französisch in Visings Arbeit: *Franska språket i England* III in Göteborgs Högskolas Årsskrift 8, 16; s. auch Vising, *Krit. Jahresber. der rom. Phil.* VII, II, 195.

Vokalismus.

Lat. a.

1. Freies betontes *a* wird 1. *e* (in den meisten Fällen): 17 (= Vers 17 des *Mirour*) *enamouré*, 242 *degré*, 578 *porter*, 2148 *mere*, T (= *Traité*) 6, 2 *pere;* 2. *ee* (verhältnismäßig selten): 2467 *meer (mare)*, 5437 *ees (apis)*, 7869 *nees (nasum)*, 8702 *preetz*, 20594 *seel (sal);* vgl. ferner *-atum* > *-ée* (s. *a* 3). Die Schreibung *ee* soll nach Stimming (*Boeve* S. 175) den geschlossenen Laut des *e* andeuten; Stimming (S. 175) belegt sie für Boeve und eine Anzahl anglonormannischer (agn.) Denkmäler; im Continentalfranzös. findet sie sich nie; 3. *ie* (ziemlich häufig): 196, 1412 *piere (patrem)*, 206 *hiet*, 1451 *sciet*, 1494 *clief*, 7762 *mier (mare)*, 8182 *nief (navem)*, 18787 *pier*, 23108 *bier (baro);* vgl. noch *talem* > *tiel* (s. *a* 17, 3). Dieses *ie* steht sehr oft in agn. Texten, s. Stimming S. 176; Suchier (*Afr. Gram.* S. 23) gibt dafür eine Erklärung, zu der Stimming S. 176 zu vergleichen ist. Im Continentalfr. kommt *ie* „sporadisch auf dem ganzen nordfranzösischen Sprachgebiete vor" (Goerlich, *Burg. Dial.* S. 12); öfters jedoch begegnet *ie* auf dem Festlande nur in den aus *talem* und *qualem* entwickelten Formen. Belege zu *ie* bringen Goerlich (S. 12 aus nordwestlichen, S. 21 aus südwestlichen Texten der langue d'oïl, S. 12 aus burgundischen Denkmälern) und Metzke (65, 80 aus centralfr. Schriften); 4. *io*: 8964 *sciovont;* vgl. Burghardt S. 91. — Der aus betontem freien *a* entstandene Laut

ist stets ein geschlossener: *ę;* er reimt: 1. mit sich: 1774 *clere : appiere*, 7909 *souper : resouper : disner*, 8336 *acomparer : avaler;* 2. mit *ie*, bez. *e* aus freiem betonten *ĕ*: 2001 *compiere : derere*, 2369 *amiere : derere*, 2474 *amere : fiere*, 3452 *frere : fiere*, 23379 *mere : maniere*, 29184 *mere : misere*. Nach diesen unter 2 angeführten Beispielen könnte man glauben, *ę* vor Konsonant habe die moderne, offene Aussprache angenommen, vgl. Suchier, *Gram.* S. 24. Und in der Tat finden sich auf dem Festlande zur Zeit Gowers schon solche Reime. Zwar macht Metzke (64, 401) noch auf einige „Ausnahmen der von G. Paris aufgestellten Regel von der Trennung des *é* und *è* in den Reimen altfranz. Dichter" aufmerksam, indem er mehrere Beispiele aus den Dichtungen G.'s de Coincy, G.'s von Provins, Chast.'s de Coucy und aus dem Rom. de la Rose anführt und hierzu bemerkt: „Die meisten Ausnahmen von dieser Regel bilden Wörter gelehrter Abkunft mit betontem *ĕ* in offener Silbe, in denen also *ę̆* = *é* gesprochen wurde", aber Mann (S. 4) bezeugt für Froissart die offene Aussprache des *ę* vor *le*, *l*, *re* und in einem Falle vor *r;* ebenso kommt Aust (S. 19) zu dem Ergebnis, daß „in den männlichen und den weiblichen *e*-Reimen, in denen *e* vor kurzer oder langer Konsonanz steht, *e* (= lat. *a*) auf unzweifelhaft offenes *e* reimt." Daß Gower jedoch dieses *e* geschlossen sprach, und daß man daher annehmen muß, *ie* ist bei ihm zu *ę* vereinfacht worden (ein wichtiges Kriterium für das Agn.!), erhellt daraus, daß er wohl *ę* mit dem im Agn. geschlossenen *e (ie)* aus freiem betonten *ĕ* vor Konsonant wie auslautend bindet (vgl. noch 577 *fier : porter*, 1374 *amé : piée*, 18708 *charité : sée*, s. *ĕ* 1), daß er es aber aufs strengste von dem offenen *e (ę)* aus lat. gedecktem *ę̆* und ebenso von dem aus *a* + *i̯* kontrahierten *ę* scheidet; den zu seiner Zeit im Continentalfr. aufkommenden Brauch, *ę* vor gesprochenem Konsonanten offen zu sprechen (s. o.), kennt er sicher nicht, und deshalb finden wir bei ihm auch keine Reime wie *tel : chatel* (Metzke 64, 401), *royel : bel* (Mann S. 4), *telle : belle*, *pere : plere* (Aust S. 19), *fer (ferrum) : veer* (Groeneveld, *Die älteste Bearbeitung der Griseldissage in Frankreich*, Stengels *Ausg. und Abh.* 79, XXIV).

Wegen *ie*, *e* aus *a* nach Palatal *: ę*, wegen *e* aus freiem betonten *ē : ę*, wegen *ue* aus fr. bet. *ŏ : ę* s. die betreffenden Vokale.

2. Die Endung *-atem* ergibt 1. *-é* (meistens): 1515 *enfermeté*, 2396 *dureté*, 4282 *malvoisté*, 8310 *Saunté;* 2. *-ée*: 2521 *enfermetée : sauntée : envenimé, ospitalité : refusé :* 6671 *parentée*, B (= Ballade) 17, 1 *durtée : loialté;* im Innern des Verses zählt dieses *-ée* stets nur eine Silbe: 3606 *nuetée*^{c}, 5392, 9958 *estée*^{c}. Vor folgendem *s* steht *-és* und *-ées*: 1342 *vanités : occupiez*, B 42, 3 *mutabilitées : subtilitées : engendrez : brisetz* (Imperat). Zum Agn. s. Belege bei Busch S. 15; zum Continentalfr. vgl. *a* 3, a.

3. Die Endung *-atum*, *-atus*, das Part. Perf. Passivi der 1. schwachen Konjugation: *-atum (us)*, *-atam (as)*: a) *-atum* erscheint 1. als *-é*, das, wie im Agn. üblich, mit *-ée* reimt: 1012 *gré : degré : Les filles furont née, desfamée :* 2688 *gré*, 5822 *pré : sa pensée;* 2. als *-ée*: *hée*: 3767 *grée*, 7107 *grée : estée*, 7494 *blée : commandé*, B 7, 2 *le prée : sa pensée;* im Innern: B 9, 5 *bon grée*^{c}; vor flexivischem *s*: 11144 *bleedz : averetz*, 14527 *bledz*. Stets mit *-ée* begegnet: 5785 *dées : volentés*, B 42, 1 *dées : falsetés*, 14306 *au dée quarré*. Wegen *-é : -ée* im Agn. s. Suchier, *Auban* S. 5, Stimming S. L, Uhlemann, *Über die agn. Vie de Saint Auban*, Rom. Stud. 4, 564. Im Continentalfr. finden sich solche Schreibungen undBindungen nie. — b) *-ata* wird 1. *-ée*, das zu *-é* reimt (s. o.): 918 *costée : vin envessellé*, 4189 *espée : enfermeté*, 8416 *une année : faculté;* im Innern des Verses: 17522 *De la costée d'Adam*, 22136, B 3, 2 *renomée*^{c}, B 5, 3 *La destinée*^{c}, B 37, 2 *l'entrée*^{c}; 2. *-é*: 15125 *espé*^{c}, 22147 *Renomé*^{c}, T 10, 2 *pensé vileine; -atas* ergibt *-ées*: 28026 *costées : pensées : commencez; -éz, -és*: 3078 *pensés : volentés*, 7323 *contrés : doublez*, 9415 *pensés : travailez*, 28339 *journés : privez;* im Innern des Verses: 9849 *les entrées*, 17985 *les costés*, B 4, 1 *toutes autrez néez;* 3. *-eie* (selten): 2786, 4908, 11871 *espeie*^{c}, 14404 *penseie*^{c}, B 27, 4 *faie*: *esmaie* (vgl. neuengl. *fairy*); bei folg. *s*: 10117 *pareies (paratas) : pareies : veies : journeies : moneies*. Über diese agn. Texten eigentümliche Bildung s. Stimming S. 175; *-eie* ist in weiter Verbreitung auch im Continentalfr. anzutreffen; Goerlich belegt es (S. 10) für die nordwestl. Dial., (S. 18) für die südwestlichen, (S. 12) für den burgund. Dial., Apfelstedt (S. VIII) für den lothr. Psalter, Wilmotte (S. 554) fürs Wallonische; s. auch Meyer-Lübke, *Gram.* I, 203; doch ist zu bemerken, daß in all diesen Mundarten auch freies *a* zu *ei* wird, was bei Gower nie der Fall ist.

4. Die Imperfektendung der Verba der 1. Konjugation findet sich nur in der continentalfr. Form *-oie*: 4022 *amoye : soie : voie*, 29 *quidoit : sembleroit : doit*, 2271 *desdeignoit : oignoit*. Zum Agn. des 14. Jahrh.'s vgl. Busch S. 64, wo nur vereinzelt *-oue*, *-out* belegt ist; s. daselbst auch Angaben über andere agn. Texte, so über Auban, der wie Gower ebenfalls kein *-oue* aufweist.

5. Das Suffix *-abilem* wird stets *-able*, dies ist die in England wie im Centralfr. übliche Lautung; eine zu *-avle*, *-aule*, *-ole* entwickelte Form, wie sie im Norden und Nordosten Frankreichs vorkommt (s. Meyer-Lübke, *Gram.* I, 217), oder eine solche zu *-auble*, wie sie Goerlich (S. 31) fürs Burgundische und Wilmotte (S. 555) fürs Wallonische belegen, begegnet bei unserm Dichter nie: 1105 *nounstable : reprovable : abhominable : coupable : amiable :*

nounvaillable. *Diabolum* wird 136 *deable*, in der Inhaltsangabe *diable*, 217 *deble*.

6. Freies betontes *a* ist erhalten 1. in gelehrten Wörtern: 2236 *estat : prelat : elat : debat*, 3088 *primat*, 6882 *dissipat*; 2. in: 7449, 9354 *Car*; beruht auf Angleichung 3. in: 15722 *lave* (3. Pers. Sing. Praes. von *laver*) und in folgenden auch auf dem Festlande früh gebräuchlichen Verbalformen: 9298, 10383 *valt*, 15792 *vale*, 1542 *valont*, 851 *salt*; nach Palatal in: 1704 *chalt*, 7223 *chault* (vgl. hierzu Foerster, *Aiol* S. 444).

7. Gedecktes betontes *a* bleibt; in der Schrift steht 1. *a*: 889 *lass : pass : solas*, 2234 *abat : estat*; 2. *aa* in: 7313 *aas* (*assem*) *: fallas*, 24226 *ambesaas : tu as*. Für diese dem Agn. eigentümliche Schreibweise s. Belege bei Busch, S. 12 und bei Stürzinger, *Orthographica Gallica* (Altfranz. Bibl. 8, 40); aus normann. Urkunden bringt Küppers (S. 18) einige Beispiele.

8. *a* + *i*-Element erscheint inlautend 1. als *ai*: 85 *forsfait*, 275 *naistre*, 567 *attraire*, 949 *affaire*; 2. als *ei*: 2821 *Malveise*, 5347 *suffreite*, 13867 *eir*, 24714 *Meistre*; 3. als *oi* in: 4858 *voit* (neben 149 *vait*), 14783 *manoie*, 29003 *malvois*; 4. als *e*: 176 *plere*, 178 *affere*, 7027 *mestre*, 13816 *Pes*; 5. als *ee*, *ea*, *ae*: 2417, 2675 *fees* (*fascem*), 3069 *pees* (*pacem*), 1485, 8878 *peas*, 3879 *aese*, 5134, B 13, 1 *ease*, 15682 *desease*, 6329 *plee* neben 2961 *plait*, 10487 *fees* (*factum*). Vortonig: *ai :* 2568 *paisible*, 3806 *paiis* neben 3789 *païs*, 7627 *flairant*, 10876 *raisoun*; *ei*: 446 *eietz*, 3846 *abeissa*, 8816 *meisoun*, 9910 *meistrie*; *oi*: 22168 *Troian*; *e*: 267 *nescance*, 638 *tresoun*, 2051 *treter*, 4016 *serment*, 18869 *plerra*.

Zu diesen Schreibungen ist folgendes zu bemerken: Neben *ai* findet sich *e* ebenso oft, *ei* weniger häufig und *oi* sowie *ee*, *ea*, *ae* nur in den angeführten Wörtern. In den agn. Denkmälern herrscht bezüglich dieser Schreibungen fast das gleiche Verhältnis, s. Stimming S. 193. Ein für *ai* eintretendes *oi* (sehr selten bei Gower der Fall) begegnet auch in anderen agn. Texten, vgl. Busch S. 31 und Uhlemann S. 580, wo ebenfalls *palois* und *mauvois* belegt werden, zwei Wörter, die in dieser Form für das Agn. überhaupt charakteristisch sind, s. Goerlich, *Die beiden Bücher der Makkabäer*, Rom. Bibl. 2, XLIV. Was das Continentalfr. anbelangt, so ist hier *ei*, *e* für *ai* vor Konsonant ebenfalls ganz gewöhnlich, vgl. Auler S. 36, Metzke 65, 57, Mann S. 10; für *oi* sind die Belege nicht zahlreich, s. Auler S. 37, Mann S. 11, Goerlich, *Burg. Dial.* S. 37. Die Schreibung *ee* etc. für *ai* ist hier nicht anzutreffen. — Der Lautwert des *ai*, dessen vor Konsonant erfolgte Monophthongierung zu *e* die zahlreichen Schreibungen bezeugen, ist *ę*: dieses reimt: 1. mit *ę* aus lat. gedecktem *ĕ*: *terre : querre :* 175 *contrere : plere*, 18349 *tere* (*tacĕre*): *terre : faire*, 18723 *la pees : apres*, 29641 *nestre : flestre : mestre : terrestre*; 2. mit dem aus lat. gedecktem *ē* und *ĭ* entstandenen *e*, das im Agn. seit dem 12., im Continentalfr. seit dem 13. Jahrh.

eine offene Aussprache angenommen hatte (Suchier, *Gram.* S. 21): 16573 *frele : belle : ycelle*; 3. mit *ei*, *e* aus freiem vulgärlat. *ę*, das im Agn. zu *ai* wurde und dann vor Konsonant die gleiche Behandlung wie *ai* aus *a* + *i* erfuhr, d. h. zu *ę* (*e*, *ei*, *ai* geschrieben) überging, s. Suchier, *Gram.* S. 49: 4467 *desfere : affere : terre : rere, estreite : deceite :* 6305 *contrefeite : souffreite : coveite.* Das oben erwähnte *malvois* reimt Vers 3795 mit *trois*, *Rois* und *palois* Vers 28241 ebenfalls mit *Rois*. Reime der letzten Art belegen Busch (S. 31) (z. B. *moy : ploy (placitum)*) und Stürzinger (*Orth. Gall.* S. 52) (so: *Gray : quoi*). Zum Continentalfr. sei bemerkt, daß auch hier, wo der Diphthong *oi* zu *oę* bez. *ę* (s. Auler S. 59: „also *oi* = *ei* = *ę*“) geworden war, Bindungen von *ai : ai* aus fr. bet. *ę* vorkommen, s. Auler S. 56 (*soi (se) : soi (sai)*), Metzke 65, 65 (*moi : esmai, poire : faire*), Mann S. 11 (*esmoi : moi* neben *esmay : may*); 4. mit *ę* in dem Worte *remes* (vlt. *remasu*): 10321 *pes : remes*, 10482 *malves : engres : remes.* Diese beiden Reime sind als Ausnahmen anzusehen, wie sie sich im Agn. zuweilen finden, vgl. Stimming S. LIV.

9. *a* + *i*, *a* + *i* + *e* im Auslaut werden, abgesehen von einer Ausnahme, stets diphthongisch geschrieben; sie reimen außer mit sich selbst mit *ai* aus freiem betonten lat. *ē*: 387 *vengeray : tuerai : say : essay*, 853 *dirray : array : maii* (man beachte die zwei *i*), 1237 *gay : array : esmay : suhgenay : maii : essay*, B 10, 4 *esjoierai : viverai : ai*, B 36, 1 *Maii : Papegai : assai : Nai*, T 10, 1 *Menelai : gai : wai*; B 27, 3 *manaie : attraie : allaie.* Einmal tritt *oie* für *aie* ein: *joye :* 744 *menoie.* Wir haben hier eine agn. Eigentümlichkeit, auslautendes *ai* und *aie* nicht zu monophthongieren, vor uns, vgl. Stimming S. VIII und S. 193. Im Continentalfr. ist im Gegensatz zum Agn. und zu Gower *ai* im Auslaut monophthongiert worden, regelmäßig zu *ę* in der Verbalendung *ai*. Meyer-Lübke, Gram. I, 208; Auler (S. 36), Foerster (*Chevalier as deus espees*, Halle 1877, S. XXXV) und Aust (S. 20) bringen hierfür zahlreiche Beispiele), sonst zu *ę* (s. Belege bei Mann S. 11). Zweifel betreffs der diphthongischen Aussprache des *ai* bei Gower könnte der einmal vorkommende Reim T 10, 3 *Mai : plai* neben *forsfait :* 2961 *plait* erregen. *Ai* für auslautendes, unbetontes *e* findet sich in dem Eigennamen T XIII, 1 *Sarrei* neben 11432, 17423 *Sarre.* Stets mit *ée* geschrieben und im Reim nur mit *ę* gebunden begegnet das Substantiv *hée* und die einmal zu belegende Verbalform *je hée*: 3766 *en hée : grée*, 4002 *en hée : pecché, trové :* 4404 *en hée*, B 17,3 *parlée : jeo hee.* Daß für Gower auslautendes *ai* und *ę* verschiedene Laute sind, geht aus B 17 hervor, wo beide im Reim geschieden werden: *durtée—blamerai—loialté—serviray : ai—eslongé—escuseray—doné.*

10. Für *ai* steht zuweilen *a*: B 26, 1 *fare*, B 47, 1 *falsera* (1. Pers.): *amera* (3. Pers.). Stimming (S. 195) gibt ähnliche Beispiele aus agn. Denkmälern. Auf dem Continent be-

legen diesen Lautvorgang Goerlich (S. 24) für den burgundischen Dialekt, Apfelstedt (S. XXIX) für den lothring. Psalter, Wilmotte (S. 555) fürs Wallonische und Foerster (S. XXXIII) für den *Cheval.*; der zuletzt genannte bringt weitere Literatur.

11. Das Suffix *-arium, -aria* ergibt 1. *-aire* (gelehrt) = *ęre*: *attraire :* 570 *adversaire : plaire*, 673 *necessaire : repaire : contraire : secretaire : affaire : retraire*, 12517 *essamplaire : maire*; *-ere:* 23065 *debonnere : guerre : surquere : contrere : affere : requere.* Zum Continentalfr. sei bemerkt, daß Mann (S. 11) für Froissart in dieser Endung noch *ai* (nicht *ę*) annimmt, da *aire* nie mit *-ęre* gebunden werde; s. indessen bei Auler S. 38: *doaire : viaire : mere : faire*; 2. *-er, -ęre*: 295 *tresorer : chamberer : boteller : mestier*, 1770 *manere : derere*, 1783 *destrer : parler*, 2537 *chivaler : porter, celer (celare) :* 7814 *celer (cellarium)*, 8162 *rivere : guidere : maniere : compiere*; *-ier, -iere*: *conter :* 35 *plenier*, 193 *maniere : primere : piere (patrem)*, 884 *millier : redouter : sentier*, 1993 *maniere : liere (latro)*, 5175 *litiere : oreillere : chiere : clochiere : priere : frere.* Auch hier zeigt sich wieder die agn. Eigentümlichkeit *ie* in der Aussprache zu *ę* werden zu lassen; 3. *-ari* nur in 28730 *Calvarie*: das im Agn. gebräuchliche *-ari* (s. Busch S. 30) ist also aus Gowers Sprache ganz geschwunden. Zum Agn. und Continentalfr. vgl. die zahlreichen Literaturangaben bei Uhlemann, *Auban* S. 567.

12. *a + cca, a + pį* wird fast stets zu *ach:* B 25, 2 *sache;* vort.: 383 *sachiez*, B 7, 1 *sachetz*, 3448 *vacherie;* wegen 9020 *sace* s. *p* 4. In einem Worte wechselt *ach* mit *ech* 15723 *tache*, 9255 *tachous*, aber 2717 *teche*, 13135 *tecche*, 8344 *entecché : pecché*, 9254 *techelée; teche* belegt Vising (*Etude sur le dialecte anglonormand du XII^e siècle*, Diss., Upsala 1882, S. 91) für Gaimar, Moisy (*Glossaire Anglo-Normand*, Paris 1895, S. 950) für Benoît. Beachtenswert ist, daß bei Gower keine einzige von den auf dem Continente überaus häufig vorkommenden Formen wie *taiche, saiche* anzutreffen ist, vgl. Auler S. 33, Metzke 65, 59, Aust S. 14.

13. Das Suffix *-aticum* entwickelt sich durchgängig zu *-age*: *rage:* 278 *lignage: salvage: putage: menage: oultrage*, 1647 *age: corage: sage*, 26031 *tavernage: mariage: visage: sage: ymage: voisinage.* Die in continentalfr. Texten oft begegnende Form *-aige* findet sich nie; vgl. die zahlreichen Belege bei Auler S. 34, Metzke 65, 59, Foerster, *Chevalier* S. XXXIII, Mann S. 2, Aust S. 11, Apfelstedt S. XIII, Goerlich, *Burg. Dial.* S. 29, Wilmotte S. 555, Goerlich, *Nordwestl. Dial.* S. 19, Eggert S. 376. Im Agn. steht *-aige* nach Busch (S. 11) nur in Urkunden (die man ja in gutem Französisch abzufassen sich bemüht) und zwar seit der zweiten Hälfte des 14. Jahrh.'s. Gower befindet sich also auch hier ganz auf dem Boden des heimatlichen Französisch.

14. Die Endung *-ationem* erscheint 1. als *-eison, -eson* : 2972 *disputeisoun*, 4693 *troubleisoun*, 6359 *destourbeisoun*, 8645 *assembleisoun*, 16735 *aresteisoun*, B 21, 2 *veneisoun*, T 12, 3 *vengeisoun;* 2791 *enchesoun*, 25948 *enchesonant*, 10372 *captivesoun*. Diese Formen kommen sowohl im Agn. wie im Continentalfr. vor; 2. als *-isoun*: 2721 *comparisoun* (neuengl. *comparison*), 10208 *orisouns*. Belege hierzu bringen fürs Agn. Busch (S. 29), fürs Altengl. Behrens (S. 132), fürs Continentalfr. Knauer (8, 403), Foerster (*Chev.* S. XXXIX), Wilmotte (S. 557), Goerlich (*Burg. Dial.* S. 40); 3. als *-acioun* (gelehrt): 687 *contemplacioun: tribulacioun: Temptacioun: collacioun: delectacioun: elacioun*, 1670 *abhominacioun: dampnacioun: elacioun: reclamacioun: Ymaginacioun.*

15. Palatal + *a* ergibt 1. *ie:* 247, 460 *chiere*, 4509 *coroucié*, 5218 *touchiés*, 9914 *congié;* 2. *e*, in den meisten Fällen: 291 *enginer*, 1214 *travailler*, 1414, 11764 *chere*, 1514 *acompaigner*, 10348 *congé*, 10543 *pité*, 20140 *affaitez;* 3. *ée*: *Jolietée:* 14706 *malvoistée*, B 17, 4 *pitée: recomandé;* wegen der Schreibung *ée* s. *a* 1, 2. — Der in Rede stehende Laut wird mit *ie (e)* aus fr. bet. *ĕ* und *ę* aus fr. bet. *a* gebunden; er ist also *ę*: 16 *Pecché: enamouré*, 27 *deliter : terminer*, 327 *aider : entrejurer, destinés:* 3083 *eshalciez*, 4393 *amisté: maluré*, 4887 *pité: celé*, 5341 *coroucié: pecché : piée : osée : degré : tendreté.*

Belege fürs Agn. sind nicht nötig, da hier die Vereinfachung des *ie* zu *ę* die Regel ist. Auch im Continentalfr. begegnet ja zu unseres Dichters Zeit schon öfters *e* für *ie*, vgl. Auler S. 29, Metzke 65, 70, Aust S. 7, Knauer 8, 396 und Mann (S. 12), der jedoch *e* neben *ie* nur in *pité, amisté* (s. Suchier, *Gram.* S. 45) belegen kann, sonst ist bei Froissart „in der Verbalflexion und hinter *ch* und *g e* für *ie* noch nicht eingedrungen."

16. Palatal + *ata* wird 1. *-ée*, das auf *é* reimt : *controvée :* 14 *ma ditée : Pecché;* 915 *chivalché* (Part. Perf. Fem.): *costée : vĭn envesselé;* 2. *-ie*: 9819 *mesnie : envaïe*, dass. Wort 13465 *ǫ*, 25010 *ǫ*; 18553 *baillie*: *tresorie*, dass. Wort 26992 *ǫ*. — Bei Gower finden wir wie im Agn. meist *-ée; -ie* nur in den genannten Substantiven. Auch das Centralfr. kennt in den Part. Perf. Pass. der Verben der 1. schw. Konj. nur *-iée, -ée* (Metzke 65, 70); der Rosenroman weist sowohl *-iée* wie *-ie* Formen auf (Auler S. 29); bei Froissart wird *-iée* ausnahmslos zu *-ie* (Mann S. 11); ferner haben wir *-ie* im „Osten, Nordosten bis in die Normandie" (Meyer-Lübke, *Gram.* I, 227; s. noch die Belege für *-ie* bei Foerster, *Chev.* S. XXXVII, Groeneveld, *Griseldissage* S. XXIV und XXXI, Aust S. 9, Wilmotte S. 556, wo weitere Literatur, Goerlich, *Burg. Dial.* S. 16, Apfelstedt S. XI.

17. Freies *a* + *l* bleibt 1. *al*: 147 *mortal*: *especial parigal : origenal : causal : mal*, 709 *espirital : superflual : aval : ostal : cordial : natural*, 8569 *causal : infernal : mortal : especial :*

val : origenal. Malum ergibt stets *mal*: *chival:* 2847 *mal : mortal: desloyal : journal, metall :* 25528 *mal.* S. zum Agn. gleiche Bsp. bei Busch S. 17, zum Continentalfr. bei Stock, *Phonetik des Roman de Troie und der Chronique des ducs de Normandie*, Rom. Stud. 3, 445, Auler S. 31, Mann S. 4 („überwiegend *al*" wie bei Gower); wird 2. *el*: 178 *naturel*, 3914 *hostell*, 4057 *tele*, 9293 *telle;* Reime s. u.; *el* findet sich sowohl im Agn. (vgl. Busch S. 17) wie im Continentalfr. (s. Auler S. 31, Mann S. 4; im Centralfr. scheint es die herrschende Form zu sein, vgl. Metzke 64, 400 und besonders Röhr S. 19); 3. *iel*: 162 *mortiele*, 681 *tiel*, 7375 *temporiele*, 8633 *tielles*, 9369 *tieles; iel*, ziemlich häufig in unserm Texte auftretend, ist eine hauptsächlich dem Agn. eigentümliche Schreibweise, vgl. *a* 1, 3. Der Lautwert dieses *e*, bezw. *ie* ist *ę*, denn es reimt außer mit sich: a) mit *ie*, *e* aus fr. bet. *ĕ*, für das wir eine geschlossene Aussprache annehmen mußten: 14547 *celestiel : mortiel : ciel : temporiel : espiritiel*, 18493 *mortiel : tiel : ciel : droituriel : quiel : naturiel.* Zum Agn. vgl. Stimming S. IX, Busch S. 17; b) nur in einigen wenigen Fällen mit *ę* aus gedecktem *ĕ* und *ē*: *appell: oisel:* 5044 *cruel* (aus **crudalis*, vgl. 3800 *crualtés*)*: naturel: charnel: fel* (germ. **fillo*), *fardell: sachell: flaiell:* 9833 *catell (capitale): chastell: novell.* Reime dieser Art, in denen *ę* mit *ę* gebunden wird, sind für das Agn., das beide *e* streng auseinanderhält, incorrect und nur vereinzelt wie in unserem Autor anzutreffen; Stimming (S. LIV) hat solche Ausnahmefälle zusammengestellt; besonders hinzuweisen ist auf Suchier, *Gram.* S. 25, wonach „*ę* vor *l* im Agn. zur offenen Aussprache hinneigt." Vom altfranz. Standpunkt aus sind diese Bindungen auch fürs Continentalfr. nicht zu billigen, doch finden sie sich zu Gowers Zeit, zu der, wie schon erwähnt, *ę* vor Kons. eine offene Aussprache anzunehmen begonnen hatte, nicht selten, und ich glaube deshalb, daß, während man auf dem Festlande schon *ę* sprach, man im Agn. an *ę* weiterhin festhielt; zum Continentalfr. s. *a* 1; c) mit *oe* = *oę* gesprochen = *oi*, vgl. *ŏ* 3, in: 3733 *mortiel: Michel : oel (oculum) : fraternel : viel : perpetuel;* dieser Reim ist daher auch als Ausnahme zu betrachten; 4. *eu*, *ieu*: 202, 359, 556 *tieu*, 7942 *itieu*, 619, 8540 *queu.* Wegen der Vokalisierung des auslautenden *l* s. *l* 5. Gleiche Formen führen aus agn. Texten an Busch (S. 16) und vor allem Stürzinger (*Orth. Gall.* S. 39 und S. 50). Reime fehlen.

18. Freies *a* + *l* + *s* ergibt 1. *als*, das mit gedecktem *a* + *l* + *s* sowie mit *als* aus *a* + *l̨* + *s* und *ē* + *l̨* + *s* gereimt wird: *fals: sauls: travals:* 8 *desloials: mals: consals*, 63 *principals: infernalx: mals: travals: desloyals: consals*, 627 *governals: desloyals: mals: fals: infernals: journals*, 6121 *universals: temporals: espiritals: mortals: animals: ribalds: vassals*, 27109 *governals: animals: parigals: mortals: mals: celestials.* Fürs Agn.

belegen *als* Vising (*Le dial. agn. du XII^e siècle* S. 67), Uhlemann, (*Auban*, S. 593), Busch (S. 17 nur *als*, aber *al, el*). Zum Continentalfr. s. u. 2.; 2. *els, ieux*: 9533 *charnels*, 4615 *tieus*, 20303 *tiels*, 9261 *Queux*, 14129 *queux*, sonst nur in: *cieux :* 62 *espiritieux: mortieux: celestieux: lieux: dieux, dieux:* 5018 *crueux: cheeuz: feruz: batuz: us.* Im Agn. scheint *els, eus* (abgesehen von *teus, queus*) wie bei Gower nicht häufig vorzukommen. Unser Dichter hat meist *als*; dies ist für seine Stellung zum Continentalfr. sehr beachtenswert, denn in den von mir zur Vergleichung herangezogenen lautlichen Untersuchungen finde ich fast ausschließlich *(i)eux*, auch *és;* öfters belegen *als* nur Mann (S. 4) und Goerlich (*Nordw. Dial.* S. 16). — Gereimt wird dieses *(i)eux* aus $a + l + s$ mit dem gleichen aus $\check{e} + l + s$, $\check{o}cu + s$, $\check{e} + u + s$, $\bar{u} + s$ entstandenen Laut (s. o.). Im Continentalfr. werden ja dieselben Gruppen mit Ausschluß von $\bar{u} + s$ mit einander gebunden; der ihnen hier zu Grunde liegende einheitliche Laut ist *ö*. Da bei Gower noch $\bar{u} + s$ hinzukommt, muß dieses entweder wie *eux* geklungen oder alle jene Gruppen müssen sich zu $\bar{u}$ entwickelt haben; letzteres ist aber, wenn wir $\bar{u} = \ddot{u}$ ansetzen, ganz unmöglich und auch nirgends anzutreffen; da ferner unser Dichter $\bar{u}$ sicher nicht wie *ou* sprach (s. $\bar{u}$ 1), so bleibt nur die erste Möglichkeit: $\bar{u}$ klang wie *eux*, und dieses kann nur wie *ö* gelautet haben. Welcher Art dieser *ö*-Laut war, werden wir bei $\bar{u}$ sehen, wo ich weitere Stützen für meine Annahme bringe. Fürs Agn. verweise ich hier nur auf Uhlemann (S. 587), der zu Auban bemerkt, daß in diesem die Wörter „auf *eus = -al-s* wie *ueus* 1466, *leus (= legalis)* 1471, *teus (= talis)* 1472 usw. mit Worten auf $-\check{e}l + s$ wie *cels (= *caelos)* 1482 mit ursprünglichem *eu* in *Deus* 1473 reimen." Zum Continentalfr. s. Auler S. 32 *(tieux : diex)* und S. 34 *(diex: tiex : espiritiex : mortiex)*, Metzke 65, 80 *(tieulx : cieulx)*, Mann S. 16 *(tels : auctorités)*.

19. Gedecktes $a + l$ erscheint 1. als *au*: 247 *autre*, 10293 *sauf*, 26036 *jaune*, T 10, 1 *haut*: *l* ist also vokalisiert; 2. als *aul*: 949 *hault*, 2128 *saulf*, 7565 *aultre*, 11294 *Ribauld.* Vortonig: *au*: 2126 *faucon*, 4953 *autier*, 5227 *chaucier*, 8411 *aumosniers*; *aul*: 1227 *chaulçure*, 6317 *faulsine*, 20386 *aultier; al*: 15423 *Almosne*, 20442 *altier*, B 6, 2 *haltesse.* — Geschwunden ist *l* in 949 *as (= a les)*, 18988 *chivacher*, 2714 *ascuny*, 25562 *ascunefois*, B 19, 2 *ascunement* neben 485 *aucunement*, 504 *aucune.* Belege für diese im Agn. nicht seltene Erscheinung des Schwundes eines *l* s. bei Stimming S. 211. Zahlreiche Beispiele fürs Burgundische bringt Goerlich (S. 102, wo weitere Literatur).

20. $a + l\,i$, $a + i + l$ entwickelt sich zu *aill, ail* und reimt mit $\bar{e} + l\,i$, das „im späteren Agn. wie *ei, l, ai, l* lautet" (Suchier, *Gram.* S. 21): *oraille: consaille: repparaille:* 557 *faille: defaille: resaille*, 1467 *contrevaile: faile: bataile: consaile: divinaille*, 8365

vitaille: taille: mervaille: vaille: faille: entraile, 15637 *semaille: vaille: maile: baille: myaille: vitaille.* Vortonig: 371 *faillir*, 4456 *aillours*, 11881 *vaillable*, T 11, 1 *bataillous:* 13567 *vailable*, B 40, 2 *ailours*, T 16, 1 *vailantz.* Wie schon oben angedeutet, ist in allen diesen Wörtern Verlust der Mouillierung oder vielmehr Auflösung des *l'* in *il* anzunehmen, vgl. Stimming S. 212 und Busch S. 30, wo aus agn. Texten des 14. Jahrh.'s viele gleiche Reime zu finden sind. *Aill: eill* belegen fürs Continentalfr. Metzke (65, 62), Aust (S. 10), Goerlich *(Burg. Dial.* S. 35).

21. $a + l\underset{\sim}{i} + s$ wird *als*, *auls*, das mit dem gleichen Laut aus $\bar{e} + l\underset{\sim}{i} + s$ (s. vlt. *e* 9) und $a + l + s$ (s. *a* 18) reimt: *tals : sauls :* 7 *travauls : desloiauls : mals : consals, loyals :* 10694 *travals : principals.* Beispiele für *als* im Agn. bringt Harseim (*Vokalismus und Konsonantismus im Oxforder Psalter*, Rom. Stud. 4, 278), im Continentalfr. Auler (S. 40), Mann (S. 15).

22. Freies *a* vor Nasal ergibt *ain, ein*, das mit *ain* aus fr. bet. $\bar{e}$ + Nas., $a + n\underset{\sim}{i}$, $\bar{e} + n\underset{\sim}{i}$ reimt: 603 *haltaines: paines: acompaines: compaines: restraines: certaines*, 711 *main: darrein: capitein: mondein: soulein: humein*, 1311 *haltein: mein: vein: certein: vilein: desdeign, chamberleine: pleine: pleigne: procheine:* 4632 *seine, compains:* 6194 *germains: bargains: gains: mains: prochains*, 8367 *lendemein: mein: vilein: certein: desdein: plein.* Im Agn. finden sich die gleichen Schreibungen und Reime wie bei Gower, s. Stimming S. 196, Busch S. 48. Wegen *n : n'* s. *a* 24. Auch im Continentalfr. werden *ain* und *ein* miteinander gereimt, vgl. Auler S. 30, Metzke 65, 61, Mann S. 14.

a statt *ai* begegnet in: 1842 *pupplican*, 5801 *amont (amant).* Belege zu dieser Erscheinung, die vereinzelt in agn. Denkmälern anzutreffen ist, s. bei Stimming S. 197. Im Continentalfr. kommen analoge Formen vor im Rom. de la Rose *(clament, ament* Auler S. 30), zuweilen auch in centralfr. Texten (Metzke 65, 61) und im Burg. (Goerlich S. 18).

23. Die Endung *-i̯anum* wird fast stets *i̯en*, das mit gedecktem *e* vor Nasal reimt: 4729 *ancien*, 5364, 10344 *cristi̯en*, 11020 *Babiloni̯ens: Assiri̯ens: dolentz: temps*, 12269 *Egipci̯ens*, 16717 *Quintili̯ens*, aber 14502 *meene (mediana);* erwähnt sei noch: 12225 *terrene* neben 7472 *terri̯ene.* Nach Busch (S. 16) ergibt obige Endung im Agn. des 14. Jahrh.'s ebenfalls *ien*, werde jedoch nur mit *e* (frz. *ie*) + *n* gereimt. Merkwürdiger Weise sind auf dem Festlande gleiche Reime wie bei Gower anzutreffen, so belegt Vollmöller (S. XXXII) aus dem Münchener Brut: *Troiens : tens* und verweist auf andere derartige Beispiele bei Benoit und in der Voyage de Charl.; vgl. auch Aust S. 24 *(temps: physiciens)* u. S. 38.

24. $a + n + \dot{i}$ erscheint als *aign*, *eign*, *ain*, *ein*; es reimt mit $\bar{e} + n\dot{i}$ und fr. *a* und $\bar{e} + n$; s. *a* 22: *humaine:* 370 *acompaigne: estraine, meine: humeine: estreine: capitaine:* 766 *pleigne: demeine, demeine: chamberleine: pleine (plena):* 4625 *pleigne: procheine: seine, demeine (mĭnat): peine:* 8791 *compleine: estreine: enseigne: certeine*, 13287 *gaign: pain: certain: soulain; restreindre:* 23202 *pleindre: greindre: feindre: meindre*, 29103 *compleignte: meinte: teinte: destreinte: seinte: enceinte.* Vortonig: 4716 *acompaigner*, 11904 *greigneur*, 25152 *gaigné.*

Alle die erwähnten Schreibungen sind in agn. Texten des 14. Jahrh.'s gebräuchlich, s. Busch S. 48. Was nun die Reime anbelangt, so zeigen sie deutlich den im Agn. üblichen Verlust der Mouillierung; s. Stimming S. 219. Daß Gower kein *n'* sprach, darauf weisen ferner folgende Formen mit umgekehrter Schreibung hin: *desordeigne : (-ĭnat) : ordeigne : meine :* 2321 *semeigne: desdeigne: peine*, 6741 *Soudeigne* neben 2447 *soudaine*, 12992 *fontaigne* neben 4917 *fonteine*, B 3, 3 *halteigne: atteigne.* — Auch für diese Erscheinung haben wir auf dem Festlande Parallelen: so glaubt Auler (S. 39 und S. 102) auf Grund von Reimen, z. B. *compaine : Espaine : semaine* für den Roman de la Rose eine Vereinfachung des mouillierten Lautes annehmen zu müssen; sodann sieht Metzke (65, 87) es als eine Eigentümlichkeit des Dialektes von Ile de France an, daß dieser „in den Silben *egn*, *oign* und *aign* den einfachen, dentalen *n*-Laut zu substituieren pflegt für das mouillierte *n*"; bei Froissart begegnet etwas Ähnliches; Mann (S. 21) bemerkt zur Sprache dieses Dichters, daß *g* in *dragme*, *benigne*, *signe*, *orine*, *benin* stumm sei; vgl. auch Meyer-Lübke, *Gram.* I, 393; über auslautendes *n'*, das bei Gower ebenfalls zu *n* reimt, sagt derselbe Grammatiker, daß die festländischen Dichter noch im 14. Jahrh. *n'* und *n* auseinander hielten; weiter sei erwähnt, daß ein Übergang von *n* zu *n'* und umgekehrt ganz gewöhnlich im Burg. (Goerlich S. 107) und nicht selten in den nordw. Dialekten (Goerlich S. 61) ist; sodann bringt Beispiele der Erweichung des *n* zu *n'* Foerster (*Rich. li biaus* S. IX) und Neumann (*Zur Laut- und Flexionslehre des Altfranzös.*, Heilbronn 1878, S. 49); s. noch Aust S. 10. Wenn nun auch der Schwund der Mouillierung dem Festlande nicht fremd ist, wie wir sahen, so können wir ihn bei Gower, dessen Sprache sich in so vielen wesentlichen Punkten von der der genannten Dialekte unterscheidet, daß eine Anlehnung oder Beeinflussung ausgeschlossen ist, nur als ein weiteres Merkmal seines heimatlichen Französisch, des Agn., ansehen.

25. Gedecktes *a* vor Nasal ergibt *an*, *aun*, das streng von *en* geschieden wird; wegen *-ĕntia* > *ance* und *-ent* (Part. Praes.) > *-ant* s. *ĕ* 8: 1 *amant: desirant: enfant: attendant: joyant: avant*, 111 *nepourquant: avant: estant: toutpuissant*

mangant: tant, 2785 *resemblant: trenchant: mesdisant: detrahant: alquant: passant*, 7923 *observance: sustienance: pitance: penance: oubliance*, 12435 *demoustrance: desobeissance: contenance: honourance: uniliance;* 6621 *auns, ordinance:* 11730 *pardonaunce*, B 24, 2 *graunt.*

Die Schreibung *aun*, agn. Texten eigentümlich, findet sich öfters in unserm Denkmal, obwohl sie nach Busch (S. 13) „gegen Ende des 14. Jahrh.'s mehr und mehr außer Gebrauch gekommen zu sein scheint"; ob ihr bei unserm Autor auch eine lautliche Bedeutung beizumessen ist, läßt sich wegen Mangels an beweisenden Reimen nicht erkennen; jedenfalls wird Gower ein dumpfes *a* (= *ǫ*) gesprochen haben, wie wir es fürs Agn. annehmen müssen; vgl. Busch S. 13: *Flondres, diamond.* — Daß in Frankreich, wenigstens in einigen Gebieten, eine ähnliche Aussprache herrschte, zeigt folgender Reim bei Deschamps: *ont-ce : ance* (Aust S. 15) und eine Bemerkung bei Küppers S. 19, wonach „zur Zeit Péletier's (1549) in der Normandie das *a* vor *m* wie *aun* gesprochen worden sein soll." Für die Schreibung *aun* auf dem Festland habe ich einen einzigen Beleg bei Neumann, *Zur Laut- u. Flexionslehre des Afr.* S. 14 gefunden. — Wie ich schon oben erwähnte, scheidet Gower *an* streng von *en*; dies ist eine weitere, wichtige Eigentümlichkeit des Agn. und zugleich ein wesentliches unterscheidendes Merkmal vom Centralfr., wo *en* wie *an* gesprochen wird (s. Metzke 64, 396); zu den übrigen (nördl.) Dialekten Frankreichs s. *ĕ* 8. In einem Worte ist bei Gower gedecktes *a* vor *n* durch *e* wiedergegeben: 10921 *vente (vanitat): jovente* neben 1780 *vante*, 1968 *vantance.* Über derartige, nur ganz vereinzelt in agn. Texten vorkommende Ausnahmen vgl. Stimming S. 174. — Vortonig steht wie haupttonig *an, aun*: B 9,4 *santé*, 2522 *sauntée*, 8310 *Saunté*, B 35,4 *chançoun*, B 40,3 *chaunçon*, 17610 *dauncer. En* begegnet in: 18637 *Costentin : en fin* neben 13921 *Constantin*, 23055 *Constant : servant*; 9633 *condempnée*, auch haupttonig 4932 *Condempne* (neuengl. *condemn*) neben 1536 *dampnacioun* und hauptt. 4929 *dampnont.* In 3865 *Malencolie*, 3918 *Malencolien* liegt wohl Metathese von Vokalen vor. Belege für vortoniges *en* statt *an* aus agn. Denkmälern s. bei Stimming S. 174.

Bemerkt sei hier, daß *au* statt *a* vor einem anderen Kons. als Nasal nur in einem Worte vorkommt: 4286 *Naufré.* Zum Agn. s. weitere Beispiele bei Stimming S. 173.

26. Vortoniges *a* bleibt 1. *a*: 157 *amer*, 2454 *larrons*, 5451 *arer*, 28241 *palois*; nach Palatal ist *a* öfters erhalten, oder es wechselt mit lautgerechtem *e*: 77 *chaoir*, B 20,3 *Chaoit*, 2481 *chaiere*, 3821 *chalour*, 6315 *Chalenge*, 17589 *Charir* neben 127 *cheeuz*, 600 *cheeus*, 1865 *cheable*, 428 *chery*; 109 *Chacun* neben 6596 *chescun*; auch sonst herrscht Schwanken zwischen *a* und *e*: 472 *ascoulte*, 2736 *Escoulte*, 11924 *raconte*, 9890 Reconte, 26091

Garnache, 7815 *Gernache*; wird 2. *o*: 2465, 3748 *espoentable*, 2674 *espoentez*, 6255 *noer*; 3. *i* (im Agn. beliebt): 2847 *chival*, 902 *chivalcha*, 9144 *chivauchier*, 18988 *chivacher*, 844 *Enchivalchant*, 7331 *chiminez* neben 28048 *chemine*; 8221 *chitoun*, 1046 *gisoit*, 18050 *gisir* (dieses vort. *i* wohl durch Beeinflussung der stammbet. Formen), 7864 *ipotecaire*, 11979 grisile neben 12634 *gresil*; 5821 *grisilons* (nfr. *grésillons*); 4. *u*: 11491 *lusard* (neuengl. *lizard*). S. hierzu die zahlreichen Belege aus agn. Texten bei Stimming S. 176.

27. Das Suffix -*atorem* wird 1. -*ẹour* (das *e* ist stets auch durch das Versmaß gesichert; man beachte zugleich fr. bet. *o*, das, mit einer Ausnahme, stets *ou* wird): *verrour :* 671 *tricheour*, *Flatour :* 1382 *enchanteour : seignour : jour*, *ly derisour : tour :* 1678 *Juggeour : mockeour*, *le paintour : estour :* 1948 *Vanteour*, 3150 *peccheour : peiour : sojour*, *jour : conquerour : cultefiour :* 5386 *soldeour*, 6974 *Robbeour*, 8947 *veneour : entour*, 14955 *peccheour : creatour : honour : amour*, *ordinour :* 23624 *Empereour*; 2. -*our*: 1464 *emperour*, 1565 *mirour*, 1568 *venour*, s. ferner die Besp. u. 1.; 3. -*eiour*, mit dem Gleitlaut *i*, vgl. *a*3 b: 11288 *guerreiour*, 16107 *courteiour*, 23327 *soldeiours*; 4. -*eur* in einem Falle: 8570 *pescheur*. — Auffällig an den Formen unter 1 ist vom Standpunkte des Agn. das oft zu belegende unbetonte *e* in -*eour*, das sich vielleicht aus einer gewissen Anlehnung Gowers an die Sprache der continentalfr. Dichtungen erklären läßt, die er als Quellen zu seinen Werken benutzte; -*our*, das häufig in unserm Texte vorkommt, ist eine agn. Bildung. Auf dem Kontinent haben wir zu Gowers Zeit fast nur die zwei Formen: -*eur* und -*eour*; -*eur* kann ich bei Gower in den 32000 Versen nur einmal belegen: auch hier zeigt sich wieder deutlich der Gegensatz, der zwischen der Sprache unsers Dichters und der des Festlandes besteht.

28. Nachnebentoniges *a* ist erhalten 1. als *a* und *e*: 2224 *Malachie*, 6345 *Malechie*, 6872 *orphanin*, 8733 *orphelines*, 10279 *Magdaleine*, 2272 *Magdeleine*, 22989 *vassallage*, 5504 *vasselage*; nur als *e* in dem gelehrten Wort 7478 *consecré*, 20724 *consecracion*; 2. als *e*: 6453 *serement*, aber 4016 *serment*. — Auslautendes *a* fällt in 4756 *narils (narīclas)*, 7832 *lampreyᵛ* neben 4453 *lampreieᵛ*, oft in der 3. Pers. Sg. Ind. Praes. der 1. schw. Konj.: 259 *gart*, 6678 *port : remort*.

29. *a* im Hiat bleibt 1. *a*: 663 *Paour*, 11119 *paourous*, 23451 *Paons*, 4891 *saoulé*, 18888 *saouler*, aber 1804 *sauler*, 6 *sauls : travauls*, 4386 *saulera*; wird 2. *e*, welches a) metrisch zählt: 127 *cheeuz*, 182, 4936, 16776 *eeu*, 4681 *freour*, 9288 *reont*; b) metrisch nicht zählt; daneben steht gewöhnlich dasselbe Wort ohne dieses unsilbische *e*; überhaupt ist der Hiat in den meisten Fällen getilgt: 4295 *enfleures*, 5092 *enflure*, 1231 *vesture*, 10714 *alure*, 11147 *beneurez*, 4193 *benuré*, 245 *maluré*, 549 *malurez*, T 10,

pourgeu, 9063 *pourgue*, 181 *eust*, 505 *ust* (eine für das Agn. charakteristische Schreibweise), 29774 *eussetz*, 3759 *ussetz*, 29782 *eussont*, 29778 *Ussont*, 3785 *pleust*; erwähnt sei noch: 25553 *treine : constreigne*, 25745 *treine : peine*.

Lat. ĕ.

1. Freies betontes *ĕ* entwickelt sich 1. zu *ie*: 351 *fiere*, 2495 *requiert*, 3177 *grief*, 5863 *affiert*; 2. zu *e*: 780 *arere*, 1070 *derere*, 1192 *quert*, 5134 *queront*, 13404 *fere*, 18119 *perre (pĕtra)*, 18343 *pere*; 3. zu *iée*, *ée*: 1308 *le seę̆*, 5344 *piée: osée*, 10722 *pées*, 28015 *pée*; weitere Bsp. s. beim Reim. — Zur Schreibung *ie* und *e* ist zu bemerken, daß *ie* sich öfter als *e* findet; dies hängt damit zusammen, daß Gower sich bemüht seine Sprache dem Continentalfrz. anzupassen; ein gleiches Bestreben zeigt sich ja auch bei den Schreibern der königlichen Kanzleien in England: Busch (S. 33) führt Urkunden an, die überhaupt kein *e* aufweisen; *ée*, das nach Stürzinger (S. 40) die Länge des *e*-Lautes andeuten soll, steht selten; Belege aus a g n. Texten s. bei Stimming S. 202. Reime: *ie*, *e* wird gebunden: 1. mit *ie* oder *e* aus fr. bet. *ĕ* oder *a* nach Palatal; 2. mit *e*, *ie* aus fr. bet. *a*: 577 *fier: porter*, *piere (patrem)*: 770 *maniere*, 891 *derere: costiere: litiere: piere: maniere: chere*, 1767 *piere (pĕtra)*: *manere: derere: matiere: clere: appiere*, *degré:* 2548 *le sée: pecché*, 4777 *refiere: miere (matrem)*, 5344 *piée: osée*, *clief:* 11312 *brief: chief*, 15571 *piés: responetz*, *liberté:* 15821 *lée*, 18525 *pié: privé*, 25705 *lée (laetum): lée (latum)*, 28015 *pée: clareté*, 13733 *je: desmesuré*, B 7, 3 *Estée: lée*; 3. mit ę̨ in einem Falle: *jammes:* 29135 *tu es*; 4. mit *ue*: 27910 *quier: cuer*. — Da *ie*, *e* einerseits regelmäßig mit ę̨ gebunden und andererseits streng von ę̨ geschieden wird (in 32000 Versen eine Ausnahme, s. *ĕ* 3), so geht hieraus klar hervor, daß wir bei Gower für jedes *ie* ę̨ zu setzen haben: dies ist ein Punkt, der allein schon genügt, die Sprache unseres Dichters als agn. bezeichnen zu müssen. Wegen der Ausnahme unter 3, s. *a* 8, Reim 4; wegen des Reimes unter 4. s. *ŏ* 1,1. Zum Continentalfr. vgl. *a* 1, Reim 2.

Freies betontes *ĕ* + *e* ergibt *ée*, nie *ie*: *pensées: commencez:* 28030 *leę̆z*, aber 15518 *lée chere*. Zum Agn. und Continentalfr. s. *a* 16.

2. Freies betontes *ĕ* + *u* wird 1. a) *ieu*: *jeeu: ëeu perdu:* 185 *dieu: lieu: corrumpu*, 1083 *dieu: tollu: vęeu*, 2379 *dieu: Machabieu: vencu; despourveu: lieu (*legutum):* 11069 *Judieu: dieu: eeu*, *hebru: esmu: vertu:* 22017 *Caldieu*, 27785 *dieu: vertu;* b) *eu*: 3110 *Phariseu: veu: dieu: venu*, 4933 *hebreu: feru: ęeu: neveu (*fr. *ō)*, *contenu: dieu:* 6451 *hebreu: mestru*, 17103 *hebreu: pourveu: veeu: parcru: lieu: dieu;* c) *u*: 5659 *hebrue: vencue:* 22009 *hebru: esmu;* vortonig: 7408 *duesse*. Vorfolg. *s*: *cieux: mortieux: celestieux: lieux:* 72 *dieux*, 5017 *dieux: crueux:*

cheeuz; resçuz: 29320 *Greus: Caldeus: Hebreus: confuz; truis: perduz:* 1660 *Hebrus: us;* 2. *iée, ée: grée:* 7112 *diée, alé:* 8192 *dée,* 10822 *dée: continué,* 15332 *dée: degré,* 29941 *dée: renommée,* B 42,1 *dées: falsetés,* 4894 *dampnedée: espoenté,* 18977 *dameldée: sée: cristieneté; celée:* 10214 *Helisée: secré,* 11077 *Mardochée: doubtée,* 18805 *pharisée: monté, levé:* 22022 *Caldiée: dée (datum);* im Innern des Verses: 11069 *Mardochée*^{c}, 12686 *Mardoche*^{c}. — Wir haben hier eine doppelte Entwickelung des *ĕ* + *u* vor uns: Zunächst unter 1. zu *ieu, eu, u*: der diesen Gruppen zugrunde liegende, gemeinsame Laut ist *ö*, vgl. *ū* I. Was die Schreibungen und ihr Vorkommen im Agn. anbelangt, so findet sich *ieu* in diesem Dialekt sehr selten; Stimming (S. 203) belegt es mehrere Male für die eine Hs. des Boeve; *ieu* in unserm Texte beruht deshalb auf Anlehnung an continentalfr. Denkmäler; *eu* steht im Agn. öfters; Bsp. s. bei Vising, *Ét. sur le dial. agn.* S. 86, Harseim, *Oxf. Ps.* S. 282, Uhlemann S. 587, Stimming S. 203, im *Altengl.* bei Behrens S. 161; *u* begegnete mir sonst nirgends: es liegt einfach analoge Schreibung zu *ū* vor, womit ja der in Rede stehende Laut beständig gebunden wird. — Im Reime scheint *eu* im Agn. nicht beliebt zu sein; Belege s. bei Vising S. 86 *(feu: Deu)* und bei Uhlemann S. 587. — Die Entwickelung des *ĕ* + *u* zu *ę* ist für das Agn. charakteristisch, vgl. Stimming S. X, S. LIV, S. 203. Auch auf dem Festlande ist *ę* anzutreffen, jedoch meist nur in *dé*; s. Belege bei Auler S. 43, Settegast, *Benoît de Sainte More*, Breslau 1876, S. 14, Mann S. 8, Goerlich, *Burg. Dial.* S. 44, *Nordw. Dial.* S. 25.

3. Gedecktes betontes *ĕ* bleibt; der Lautwert ist *ę*: 171 *terre: querre: contrere: plere: affere: trere,* 675 *apres: jammes: pes: pres: decess: ades,* 23066 *guerre: surquere: contrere: affere: requere. Ie* für *e* begegnet bei Gower in der auf dem Kontinente ebenfalls geläufigen Form 250 *tierce,* 3655 *tiers.* Zu *a* ist gedecktes *ĕ* geworden in 11491 *lusard* (Angleichung?), zu *ei* (= *ę*) in 18 *deceipte,* 6304 *deceite: contrefeite,* 6507 *Deceipte,* 25627 *receipte; ei* steht vereinzelt auch in anderen agn. Denkmälern, s. Stimming S. 175, ebenso in festländischen Texten; so wird nach Metzke (64, 402) im Centralfr. *e* aus lat. *ĕ, ē, ĭ* in Position „ziemlich häufig durch *ei* wiedergegeben".

4. *ĕ* + *i*-Element entwickelt sich zu *i*: *devis:* 954 *pris,* 2635 *pris: vis, ris:* 17934 *pitz,* 124 *despit: eslit: s'assit, s'esjoït:* 2483 *despit, ensi :* 818 *parmy; *ĕbrium* wird 4918 *yvre,* 8233 *yvere; integrum* erscheint als 2958 *entier : endoctriner,* 10566 *entier : amer.* Vortonig: 2252 *peiour,* 3849 *peytrine,* 2922 *noiez,* 9954 *noyer,* 9010 *poitrine,* 23365 *proisé* neben 905 *prisa,* 25217 *priser,* 2467 *issoit,* 5390 *issir* (dieses *i* ist aus den stammbetonten Formen eingedrungen); stets *meene (mĕdiana).* — *ĕ* + *i* zu *i* ist die im Agn. übliche Entwickelung, vgl. Stimming S. 187, Busch S. 22. Auch im Centralfr. haben wir *i* (s. Metzke 64, 406), ebenso

im Rom. de la Rose (s. Auler S. 46) und bei Froissart (s. Mann S. 13). Der im Ostfranz. gebräuchliche Diphthong *ei* [vgl. Suchier, *Zeitschr. f. r. Ph.* II, 276, Wilmotte S. 556, Goerlich, *Burg. Dial.* S. 52, Kraus S. 12 (*ei* und *i*), s. auch Goerlich, *Nordwestl. Dial.* S. 32 *(ei, i)*] findet sich bei Gower in Substantiven nicht, nur zwei Verben zeigen in ihren stammbetonten Formen Schwanken zwischen *i* und *oi (ei)* (Übertragung aus den endungsbetonten Formen): *proie (praeda) :* 3353 *proie (prĕcat)*, 7017 *proie : monoie*, B 3,3 *proie : voldroie* und 4013 *reneye, joye :* 5795 *renoie*, 9502 *renoie : joye* neben 361 *pri : amy, ensi :* 12674 *pry*, 16326 *denye : guye.* Busch (S. 22) kann *prier* im Agn. des 14. Jahrh.'s nur mit *i* belegen; Uhlemann (S. 582) bemerkt zum Auban, daß die Verben auf *ĕgare* nur *i*, die auf *ĕcare, ĭcare* stammbetont *i*, endungsbetont meist *ei* zeigen. Im Continentalfr. tritt bei *prier* ein gleiches Schwanken wie bei Gower zutage, s. Auler S. 46, Metzke 65, 63, Foerster, Chev. XXXIX.

5. Das Suffix *-erium, -eria* wird 1. *-ier(e), -er(e)* = *ęr(e)*: *parler :* 652 *mestier*, 2017 *mester : parler, engendrer :* 4458 *mestier : coroucer : moster, parler :* 28469 *mestier*, 1072 *moster*, 24349 *Westmoustier : mestier : monter*, 1770 *manere : derere : matiere : clere.* Die continentalfr. Formen haben sich also Eingang verschafft, allerdings ist ihr *ie* regelmäßig nach agn. Weise in der Aussprache zu *ę* geworden; zum festländischen Franz. s. Auler S. 48, Metzke 65, 72, Mann S. 3; 2. *-ire*: in 1809 *empire : dire*, 3569 *empire : sire*, 13382 *empire : dire;* nach Schulzke, *Betontes ĕ + i in der norm. Mundart* haben wir **empīrium* anzusetzen. Im Continentalfr. begegnet im Gegensatz zu Gowers Sprache *-ire* ziemlich häufig, s. Settegast, *Benoît* S. 16, Auler S. 48, Metzke 64, 405, Mann S. 3; 3. *-eire*: 10752 *misteire*, 18302 *Valeire;* 4. *-eri*: 8748 *Avolterie* (neuengl. *adultery*), 16131 *presbiterie* (gelehrt), 20124 *misterie.* Sehr häufig kommen Neubildungen mit dem Suffix *-erie, -ie* vor: 145 *tricherie : trahie*, 707 *erbergerie*, 855 *queinterie*, 1119 *ymagerie : signefie*, 7528 *mangerie : amye*, 1372 *Flaterie*, 1443 *Surquiderie*, 1826 *vanterie*, 2981 *vituperie*, 7604 *beverie*, 15603 *almoisnerie*, 24492 *navie*, 24617 *justicerie*, 26099 *novellerie.* Zahlreiche Belege hierzu bringen Uhlemann (S. 567) und Busch (S. 21).

6. Freies *ĕ* vor Nasal erscheint als *ien*: 37 *tient : revient : contient : sovient : partient : fient*, 913 *sovient : vient : tient : avient : survient : partient*, 15781 *biens : riens : soviens : viens : detiens : riens*; zu beachten ist: *nient :* 1262 *retient, :* 7410 *tient, :* 11720 *avient. E* steht nur in 11032 *cremont* neben 11006 *criemont.* Zu dem oben im Reim vorkommenden *fient* s. Suchier, *Gram.* S. 75, zu *nient* ebenda. Vortonig erscheint öfters *ie*: 1843 *contienoit*, 6475 *appartienant*, 6929 *retienance.* — An den angeführten Beispielen ist vom Standpunkt des Agn. aus die fast regelmäßig auftretende Schreibung *ie* auffällig, allein wir

müssen zunächst das zu *ĕ* 1, 1 Gesagte bedenken und dann, daß man in den agn. Denkmälern franz. *ie* vor Nasal überhaupt häufiger geschrieben zu haben scheint als vor oralen Konsonanten, vgl. Stimming S. 203. Auf dem Festlande belegt Foerster (Chev. S. XXXVIII) einige Male *e* statt *ie* vor einfachem Nasal.

7. *ĕ* + *n̬i* wird 1. *in*: 313 *engine (ingĕn̬iat): falsine: celestine*, 12703 *engin : cristin.* Aus diesen Reimen erkennen wir wieder den schon mehrfach erwähnten, dem Agn. eigentümlichen Schwund der Mouillierung; 2. *iegn*, *ien* in den auf Angleichung an die 2. und 3. Pers. Sing. Ind. Praes. beruhenden Formen: 11 *tiegne*, 1148 *tiene*, 7269 *viegne*, 4097 *viene.*

8. Gedecktes *ĕ* vor Nasal bleibt 1. *en*: 15 *voirement : vilement : gent : diffinement : talent : present*, 51 *commencement : sagement : inspirement : comprent : soulement*, 601 *entendre : ascendre : descendre : attendre : prendre : reprendre*, 4059 *tence : sentence : presence : science : pense : offence*, 7215 *gent : argent : indigent : repaiement : commencement : finement;* vgl. noch folgende Strophe, in der *ent* von *ant* geschieden ist: *prophetizement : gent | amant | doublement : brievement | devant : appartenant : nepourquant | present | gardant : meintenant | proprement.* — Wie aus den Beispielen ersichtlich, trennt Gower nach agn. Weise (siehe Stimming S. 184, Busch S. 13) *an* streng von *en.* Hierdurch unterscheidet sich seine Sprache wiederum in einem wesentlichen Punkte vom Centralfr. (s. *a* 25), vom Lothringischen (Apfelstedt S. XIX), vom Burgundischen (Goerlich S. 55) von den nordwestlichen Dialekten (Goerlich S. 30), von der Sprache Froissarts (Mann S. 13), wo *en* = *an;* das Pikardische (Suchier, *Aucassin et Nicolette*[6] S. 73) und das Wallonische (Wilmotte S. 555), sondern ja *en* ebenfalls von *an*, aber unsers Dichters Sprache ähnelt diesen beiden Dialekten sonst so wenig, daß Gower auch hier nur dem heimatlichen Franz., dem Agn., gefolgt sein kann; zum Normannischen, das *en* von *an* scheidet, jedoch bei vielen Wörtern zwischen *en* und *an* schwankt, s. Suchier, *Reimpredigt*, Bibl. Norm. 1, 69; 2. wird *an* in 173, 2758 *viande*, 12955 *viandour*, in 1087, 1657 *essample* und in den Ableitungen: 3335 *essamplement*, 4856 *essamplaire;* solche Ausnahmen werden aus verschiedenen agn. Texten von Stimming (S. 185) belegt. Wirkliches Schwanken zwischen *en* und *an* fand ich nur in 846 *orient : primerement*, 18206 *orient : haltement* neben einmaligem 13336 *oriant : espant*, ferner in 3510 *apparence : experience* neben *semblance :* 14802 *apparance;* zu *orient* bemerkt Suchier (*Gram.* S. 67), daß es zu den Wörtern gehöre, die am häufigsten in norm. (also auch agn.?) Texten schwanken.

Das Suffix *-entia* erscheint 1. in Lehnwörtern als *-ence*, 2. in Erbwörtern als *-ance*: *-entia* > *-ence*: 349 *audience : commence : offense : science : prudence : pense*, 1167 *credence*

: reverence : despense : conscience : tence, 10491 *pestilence : semence : commence : contrepense : science : evidence, ensense :* 11070 *resistence : conscience : violence : reverence : offense*; *-entia* > *-ance*: 8149 *chance : romance, variance :* 12211 *creance : puissance : desobeissance : mescreance, lance :* 13838 *malvuillance : nuisance : abondance : vaillance : alliance*, 14325 *plaisance : errance*, 14422 *pourvoiance : suffiçance*, 14806 *vuillance : ordinance*, etc.; *an* findet sich ferner in allen Part. Praes , sowie in 6221 *sergant* ǫ, 7308 *ardant* ǫ, 10131 *vailante* ǫ, 15634 *tontpuissant* ǫ. Die zuletzt genannten Wörter können nicht als Ausnahmen angesehen werden: ihr *-ant* ist analog den häufig vorkommenden Formen auf *-ant* gebildet. — Im Agn. haben nach Busch (S. 13) „die lat. Part. Praes., sowie die Substantiva auf ursprünglich *-entia* schon seit ältester Zeit *an*". Fürs Continentalfr. verweise ich auf die ausführliche Zusammenstellung der hierher gehörigen Fälle und Ausnahmen bei Steffens, *Lieder des Perrin von Angicourt*, Rom. Bibl. 8, 149 und auf die Diss. von Haase, *Das Verhalten der pikardischen und wallonischen Denkmäler in Bezug auf a und e vor gedecktem n*, Halle 1880. — Vortonig begegnet *an* in 11275 *rançonné*, 23681 *rançoner* (neuengl. *ranson*), B 43, 2 *Pantasilée*.

9. Freies *ĕ* + *l* ergibt *iel*, *el* = *ęl*: 4278 *feel (fĕl)*, 6689 *fiel : ciel : espiritiel*, 12855 *mel*, 28445 *mell*, 20593 *ciel : seel (sal) : tiel;* weitere Bsp. s. u. *a* 17, 2; gleiche Reime aus agn. Denkmälern s. bei Stimming S. IX, Busch S. 17.

10. Freies *ĕ* + *l* + *s* entwickelt sich zu *ieux* in: 61 *cieux : espiritieux*. Zum Agn. und Continentalfr. vgl. wegen des Reimes *a* 18, 2, wegen der Schreibung *ĕ* 2, 1 a.

11. Gedecktes *ĕ* + *l* wird 1. *el*: 17379 *bell : morell : grisell : favell : repell : jovencell, appell :* 23486 *pell : bell : oisell : drapell : merell;* der Lautwert dieses *el* ist *ęl;* wegen eines Reimes mit *ęl* s. *a* 17, 2. Erwähnt sei noch *male :* 9119 *aignale* neben B 48, 3 *aignelle;* 2. *eal, eau*: 928 *manteal*, 8724 *peal*, 10452, 11144 *beal*, 15125 *healme*; 919, 12082 *beau cop.* — Beifolgendem *s* ergibt sich: *eals, eaus, eaux*; Reime fehlen: 635 *beals*, 884 *culteals*, 3577 *oiseals*, 3640 *chastealx*, 4495 *vaissealx*, 6752 *chameals (*camĕllus)*, 8403 *tonealx*, 14059 *marteals*, 21090 *aigneals*, 28145 *drapeals.* Vortonig: 1254 *beauté*, B 4,2 *Bealté*, 17010 *bęalté*, 3770 *beuté.* — Zu diesen Schreibungen ist folgendes zu bemerken: *Eu*, das sich bei uns nur einmal (vortonig) findet, ist in anderen agn. Texten häufiger anzutreffen; indes sprechen die Formen mit Gleitlaut (in unserm Denkmal meist vor flex. *s*) nicht gegen das Agn., da hier „die Einfügung des Gleitlautes *a* das durchaus gebräuchliche ist" (Stimming S. 174). Im Continentalfr. sind die Formen mit Gleitlaut ebenfalls die üblichen, sehr oft aber wird *iau* geschrieben, was bei Gower nie begegnet, vgl. Auler S. 52, Röhrs S. 39, Metzke 65, 76 (*iau* ist in „überwiegender

Anzahl" vorhanden), Kraus S. 11, Mann S. 15, Aust S. 16, Goerlich, *Burg. Dial.*, S. 48, *Nordwestl. Dial.* S. 35, Suchier, *Auc.*, S. 74; auch wallonisches *eaz (beaz)* (s. Wilmotte S. 556) fand sich nicht.

12. *ĕ* + *i̯* + *l* erscheint als *iel* = *ęl*: 3741 *viel : perpetuel*; *evangĕlium* entwickelt sich zu 17148 *evangile : compile*, 3285 *evangeile*. — Vor folgendem *s* erhalten wir: 588 *mieux*, 1198 *Mieulx*, 1510 *meux*, 7674, 9306 *meulx*, 2416 *viels*. Zum Agn. vgl. Stimming S. 212 *(Boeve*: *meuz*, *veuz)*, zum Continentalfr. Auler S. 46, Metzke 65, 80, Mann S. 18. — Vortonig: 7385 *meillour*, B 11, 4 *Meilour*.

13. Vortoniges *ĕ* wird 1. *e*: 531 *lever;* 6101 *sermon;* 2. *e*, *ie* in Verbalformen und Ableitungen von *tenir* und *venir*: 1637 *contenance*, 8318 *contienance*, 5461 *retenance*, 6929 *retienance*, B 16, 2 *sustenance*, 5532 *sustienance*, B 43, 3 *contenoit*, 966 *contienoit*, 29280 am Rand *avenement*, 9079 *avienement;* 3. *a*: 123 *aparçut*, 5614 *parfait*, 6512 *marchant*, 6955 *marchandie*, 10413 *inparfait*, B 36, 1 *assai* (vgl. Koschwitz, *Voyage de Charlemagne* S. 24, wo auch Belege für continentalfr. Texte); *a* und *e* wechseln in: 1640 *parfit*, B 26, 2 *perfit*, 3159 *parigal*, 964 *perigal*; 4. *o*: 8159 *ovele*, 12795 *ovel*, 4722 *ovelement*, 19089, 26391 *provost*, 19117 *provoire*, 15105 *oliphant* neben 8533 *Elephantz;* 5. *i*: 849 *lïoun*, 12296 *lyons* neben 4210 *lęon*, 8848 *lęoun*. Zum Agn. s. *a* 26. Nachnebentoniges *ĕ* wird *a* in B 43, 2 *Pantasilée;* *o* in B 43,3 *Partonopé*, T 6,3 *Penolopé;* *i* in 151 *parigal*, 15105 *oliphant*.

14. *ĕ* im Hiat ist 1. gewahrt: 480 *lęesce*, 2550 *sęoir;* 2. geschwunden: 1647 *age*, 2132 *precher*, 4948 *rembre (rĕdĭmere)*, 10654 *rançon*, 15640 *maile;* bemerkenswert ist noch 32, 34 *nięnt*, 1261 *nięnt : retient;* 2744, 3827, 6164 *neis*, stets einsilbig, 22354 *nes*.

Lat. *ē*, *ĭ*.

1. Freies betontes vlt. *ę* ergibt 1. *oi*: 36 *doit*, 303 *voloir*, 311 *decevoir*, 1925 *monoie*, 2459 *conçoit;* 2. *ei*: 2541 *heir*, 4453 *lampreie*, 10120 *veies*, 12634 *neif;* 3. *ai*: 1238 *array*, 4926, 8556, 9914 *poair*, 25302 *craie* (neufr. *craie*), 13763 *volait*, 17247 *solait*, T 13, 2 *poait* neben gewöhnlichem 176 *voloit*, 726 *soloit;* 4. *e*: a) = *ę*: 4261 *verre*, 4474 *crere;* b) = *ẹ*: 487 *apparer*, 1252, 3344, 4600 *poer*, 28328 *pover*, B 2, 2 *Saver*.

Zu obigen Schreibungen ist zu bemerken, daß sich *oi* am meisten findet; *ei*, *ai*, *e* begegnen verhältnismäßig selten; dies ist natürlich auf continentalfr. Einfluß zurückzuführen, der sich gerade in bezug auf dieses *oi* im Agn. sehr bemerkbar macht, vgl. Busch S. 31, wo Urkunden angeführt sind, die überhaupt nur *oi* haben; auch im Boeve erscheint oft *oi* (s. Stimming S. 198), ebenso im Auban (s. Uhlemann S. 581). — Gereimt wird der in Rede stehende Laut: 1. mit sich selbst: 531 *moy : toi : avoi*

: loy : coi : effroy, 1935 *estoit : soit : doit : loeroit : parferroit : oseroit*, 5665 *nounchaloir : savoir : pooir : voloir : devoir : avoir;* 2. mit *ai*, *oi*, *e* aus *a* + *i̯*, s. Reime u. *a* 8: sein Lautwert ist daher *ę*. Dies ist die für das Agn. zu erwartende Entwickelung, vgl. Stimming S. VIII und S. 197. Hierzu kommen Reime mit aus *-oria* und *au* + *i̯* entstandenem *oi*, dessen Lautwert *oę́* ist, s. *ŏ* 3, *ŏ* 4, *au* 2: 736 *convoie : voie : joye : menoie*, 3073 *Roy : croy : desroy : recoy : soy : poy*, 5427 *soy : recoy : poy : coy : quoy*, *histoire :* 16418 *boire : memoire : notoire : voire : croire.* Solche Reime sind dem Agn. keineswegs fremd, vgl. Boeve, wo *voie* (*via*), *amoye* mit *joie* gebunden werden (Stimming S. IX), ferner *voie : joie* in Chardrys *Josaphaz* (Koch, Altfranz. Bibl. 1, XXVIII), s. auch die Bsp. bei Uhlemann S. 585. Wegen dieser Reime eine doppelte Aussprache des *oi* (aus *ē*) anzunehmen, wie Koch (S. XXVIII) will, ist nicht nötig; Gower bindet *ę : oę́*. Zu *oi : ai* s. Suchier, *Gram.* S. 51, Steffens, *Perrin von Ang.* S. 153. — Vor *r* trat im Agn. nach Suchier (*Gram.* S. 49) *ę* neben *ę* ein; auch bei Gower finden sich eine Anzahl Reime, die auf eine derartige Aussprache des aus fr. bet. *ē* entwickelten Lautes hinweisen: 1252 *poer : bealparler*, *trover :* 3344 *poer*, 13762 *poer : fourmer*, 28816 *apparer : moustrer*, 28962 *poer : aider.* In einem Worte haben wir auch im Auslaut *ę*: B 17,2 *fée (fidem) : abandonné.* Belege hierzu s. bei Stimming S. LIV. — Im Continentalfr. wird z. Zt. Gowers und schon früher für *oi* ebenfalls zuweilen *ai*, *e* geschrieben, in der Aussprache war es zu *oę́*, *ę* geworden, s. Auler S. 56 (z. B. *voire : faire* aus dem Rom. de la Rose), Metzke 65, 66 („Im allgemeinen wird *oi* ... in der Schrift unserer Dokumente wiedergegeben durch *ai (ei, e)*, und umgekehrt"), Aust S. 33 („*oi* lautet *è* oder *oè*"); in der zuletzt genannten Arbeit sind einige bemerkenswerte Reime *oi : ę* < *a* angeführt: *avoir : endurer*, *procurer : -oir* (Deschamps), *demoroir (= demorer) : voloir* (Machault); Aust nimmt wohl mit Recht in diesen Fällen keinen Übertritt zur 1. schwachen Konj. an, denn da sich einerseits das *e* in *durer*, *demorer* bei Desch. und Mach. zu einem offenen Laut entwickelt hat (s. *a* 1) und andrerseits *oi* wie *ę* klang, so reimen diese Dichter einfach gleiche Laute; anders ist es bei Gower, der *e* aus *a* geschlossen spricht und mit diesem Laut das sonst offene *ę* aus *ē* in den oben angeführten Infinitiven bindet: hier liegt gewiß eine „Formübertragung" vor; vgl. Suchier, *Gram.*, S. 50.

2. *ē* in Lehnwörtern ist geschlossen zu sprechen, also *ę*: 2191 *decrée : pensée*, 3382 *decrés : pecchés*, 5458 *decré : porté*, 8744 *secrée : renomée*; s. Suchier, *Gram.* S. 22. — Offen ist das *e* der lat. Endung *ēs*: *deces :* 2414 *Moyses : fetz*, 10479 *Moyses : malves*, 7713 *Ingluvies : deces*, 8473 *Ingluvies : mess*; s. Suchier, *Gram.* S. 19. *Prophete* und ähnliche gelehrte Wörter reimen nur unter sich: 3145 *prophete : inquiete : quiete : mete : complete*

: dyete, 9037 *mete : planete : implete : replete : prophiete*, 11125 *prophete : mete : diete : replete : complete : quiete.*

3. Gedecktes vlt. *ę* wird *ę̨*: 4627 herce *: enherce : adverse*, 11449 *soubmette : cornette : voiette : forsmette : nette.* Zum Agn. und Continentalfr. s. Suchier, *Gram.* S. 21; vgl. auch *a* 8, Reim 2.

4. Vlt. *ę* + *i̯* entwickelt sich zu *oi*, *e* = *ę̨*, s. *ē* 1: 536 *loy : coy*, *victoire :* 1560 *noire*, 3126 *loy : effroy : annoy*, *desrois :* 7370 *Rois : lois : gregois : malvois : dois (discum); decess : reless :* 202 *encress : pes*, *apres:* 3026 *encres : jammes* neben 16028 *encroiss : loys; estre :* 7030 *acrestre : pestre*, 9941 dass. *ǫ*, *apres :* 8477 *dess : ades : pres.* Vortonig: 3243 *veisin*, 6888 *Neircir*, 9527 *refreidant*, 1304 *voisin*, 6886 *ennercira.* Zum Agn. und Continentalfr. s. *ē* 1. — Bei den Verben auf *ĭco*, *ĭgo* herrscht Schwanken zwischen *oi (ai)* und *i*-Formen: B 15,2 *ploie : porroie*, 8114 *multeploie ǫ*, 14323 *ploie : apploie : voie*, 15052 *reploiont : comploiont : envoiont*, *esgaie :* 10103 *desplaie*, *haie :* 23728 *desplaie : plaie*, 1924 *mestroie : monoie*, 3123 *ottroy : loy*, 8944 *desloie : dirroie; i*: B 10,1 *plie : complie*, 6223 *applie : mye*, 7575 *desplie : applie*, 12337 *lie : deslie : felonnie.* Vortonig: 1440 *escoleier*, 18880 *applier.* Zum Agn. vgl. *ĕ* 4.

5. Das Suffix *-ĭtia* erscheint als *-esce*, *-esse*, *-ice*, *-ise*: 469 *noblesce : largesce : promesse : richèsse*, 1789 *richesce : confesse : leesce : tristesce : promesse*, 10621 *haltesce : oppresse : voeglesce : destresce : noblesce : blesce*, 2514 *justice : vice*, *artefice :* 25502 *justice : encherice*, 596 *franchise : aprise.*

6. Freies *ē* + *l* ergibt *ęl* in: *chandelle (*ell):* 1133 *concelle (concēlat): elle*, *Camele (*ĕll): maisselle :* 4420 *concelle : celle : querelle (*ēlla)*, 7157, 11353 *concele ǫ.* Zu erwähnen ist ferner 22208 *veilles (*vēlas): pareilles*, 28760 *voill*, 12631 *estoille*: die Schreibung dieser Wörter deutet auf Erweichung des *l* hin, und in der Tat begegnet *veille* im Rom. de Troie (Settegast S. 33) und *estoille* im Adamsspiel (Grass S. LV) mit *l'*.

7. Gedecktes vlt. *ę* + *l* wird *ę̨l*, s. *ē* 3 *: dammoiselles :* 9378 *celles : pucelles : belles.* — In den auf *illos*, bez. *ĕcce illos* zurückgehenden Fürwörtern haben wir bei Gower meist *eau*, *eu*, selten *au*, *eo*: B 34, 1 *eaux*, 287 *ceaux*, 874 *eux*, 25952 *eulx*, 1022 *ceux*, 7181 *aux*, 301, B 35,3 *ceos.* Fürs Agn. belegen Stimming (S. XXIV) und Busch (S. 57) nur *eu.* Im Centralfr. findet sich regelmäßig *eux*, *ceus* (Metzke 65, 79, Röhrs S. 13), im Pikard. *ciaus* und *ceus*, im Wall. *eaz*, *ceaz* (Wilmotte S. 565), in den nordwestl. Dial. (Goerlich S. 71) und in der Normandie überwiegend *ceus*; *ceos* herrscht im Lothring. (nach Ganzlin, *Die Pron. demonstr. im Altfrz.*, Diss., Greifswald 1888, S. 50 ff.).

8. Vlt. *ę* + *li̯*, *ę* + *i̯* + *l* entwickelt sich zu *eill*, *eil*, *aill*, *ail*, das mit *a* + *li̯* reimt, s. *a* 20: 553 *oraille : consaille*

: repparaille : faille : defaille : resaille, 1474 *consaile : divinaille*, 3178 *oreile*, 5209 *esveile : merveille : oreille : conseille : teille : appareille;* diese Reime *eil : ail* sind regelmäßig im Agn. anzutreffen, s. Busch S. 30. Im Continentalfr. weist Metzke (65, 62) *eil : ail* für G. de Paris, Deschamps, Ch. d'Orléans und Al. Chartier nach; die im Osten (Champagne, Lothringen, Franche-Comté, Burgund) übliche Entwickelung zu *oil* (s. Foerster, *Cliges* S. LXIV) kennt Gower nicht. Vortonig: 287 *conseila*, 754 *conseilla*, 335 *consailler*, 12044 *consailement*.

9. Vlt. $\varrho + l\underset{\frown}{i} + s$ ergibt *als*, das mit *als* aus $a + l + s$ (s. *a* 18 und aus $a + l\underset{\frown}{i} + s$ (s. *a* 21) reimt: *fals : sauls : travauls : desloiauls : mals :* 11 *consals*; weitere Reime s. unter *a*. Fürs Agn. belegt gleiche Formen Harseim (S. 278), fürs Continentalfr. Metzke (65, 80), Mann (S. 16), Aust (S. 25).

10. Freies vlt. ϱ vor Nasal wird *ein*, eign, ain, das mit dem gleichen Laut aus fr. $a +$ *Nas.*, $a + n\underset{\frown}{i}$, vlt. $\varrho + n\underset{\frown}{i}$ reimt: *haltaines :* 606 *paines : acompaines : compaines : restraines : certaines, capiteine : primereine : enseigne : chamberleine :* 1053 *pleine : enseigne*, 2317 *desordeigne : ordeigne : meine : semeigne : desdeigne : peine.* Die Schreibung *ain* für *ein* findet sich oft im Agn., s. Stimming S. 200. Beachtenswert sind obige Reime noch dadurch, daß *n* mit *n'* gebunden wird. — Anch im Continentalfr. wird *ain* für *ein* geschrieben, s. die Belegstellen bei *a* 22. — Zweimal begegnet *en* für *ein*: 27634 *menont*, 16043 *demesne (dominium)* neben *pleigne:* 767 *demeine*, 1606 *demaine : maine.* Nach Busch (S. 28) kommt eine solche Schreibung nur in Denkmälern aus dem östlichen und südöstlichen England vor, wo „wenigstens fakultativ im 14. Jahrh. monophthongische Aussprache eingetreten war". Fürs Continentalfr. bringen derartige Beispiele Auler (S. 62) und Metzke (65, 61). Vortonig: 35 *plenier*, B 45, 3 *pleiner*, 4841 *Manace*, 1832, 3416 *manaça*; vgl. Stimming S. 185. — Folgende Wörter mit vortonigem vlt. ϱ vor Nasal seien noch angeführt: 633 *anemy*, 2631 *anemys*, D 1, 1 *anemis* neben 28937 *enemys*; 731 *amender*, 2914 *amendement*, 11396 *amendant*, 3128 *annoy*, 3360 *annoye* (neuengl. *annoy*). Zu diesem nicht selten im Agn. für vortoniges *en* eintretendem *an* s. Stimming S. 185.

11. Vlt. $\varrho + n\underset{\frown}{i}$ erscheint als *eign, ein, ain*, das mit fr. vlt. $\varrho +$ Nas., fr. $a +$ Nas., $a + n\underset{\frown}{i}$ reimt: *primereine :* 1048 *enseigne*, 2030 *constreine : peine*, 610 *restraines : certaines*; weitere Bsp. s. u. ϱ 10, *a* 22, *a* 24. Zum Agn. und Continentalfr. s. *a* 24. Erwähnt sei hier: 26294 *cines (cȳcnum) : quisines*, ebenfalls mit Verlust der Mouillierung, und 18238 *venque* neben 6215 *veint*.

12. Gedecktes vlt. ϱ vor Nasal bleibt *en*, das nur auf ged. *ĕ* vor Nas. reimt: 1879 *cendre : prendre*, 2719 *sovent*

: gent, enfantement : 3947 *fent, tendre :* 4261 *fendre.* Zum Agn. und Continentalfr. s. *ĕ* 8. Vortonig: 1406 *Semblable*, 5009 *vengante.* — *An* findet sich in 875 *langues*, 1198 *langage* (vgl. Suchier, *Gram.*, S. 69) und in 16465 *qarante*, 17091 *oitante*, 19403 *Septante*; *an* in diesen Zahlwörtern erklärt sich wohl durch Anlehnung Gowers an seine continentalfr. Vorbilder.

13. Für vortoniges und nachvortoniges vlt. *ę* stehen öfters andere Vokale als *e*: 1. *oi, ei* neben *e*: 6183 *Covoitise*, 6812 *Covoitour*, Inhaltsverz. *Covetise*, 3556 *deceivement*, 7692 *deceivant*, 1791 *decevable*, 6554 *decevance*, 20764 *aparceivant*, 2697 *aparcevant*, 7956 *ordeignement*, 13561 *ordeinement*, 2110 *desordener*; 2. *i*: 1553 *histoire*, 1023 *estoire*, 3797 *diffamacioun*, 2877 *desfamacioun*, 3890 *discort*, 22966 *discord*, 10391 *descord*, 12713 *virtuosement*, 12281 *vertuousement*, 19320 *disaise*, 17300 *desaise*; oft wechseln *i* und *e* in nachnebent. Silbe: 1092 *glorifiant*, 1064 *glorefie*, 1123 *ypocrisie*, 1189 *Ipocrisie*, 1059 *Ipocresie*, 3118 *multiplie*, 7822 *multeplie*, 10349 *edifier*, 14669 *edefie*, 12217 *sacrifia*, 16352 *sacrifise*, 7740 *sacrefie*, 4563 *sacrefise*, 12461 *plentivouse*, 29922 *plentevouse*, 25020 *magnifie*, 3391 *magnefie*, T 9, 1 *signifie*, 860 *signefie*, T 11, 2 *seintifie*, 7206 *saintefiez;* vor Nasal: 6846 *Raviner*, 15547 *ravener*, 13525 *original*, 152 *origenal*, 20051 *desordinez*, 2110 *desordener.* Zu erwähnen ist noch: 27930 *conciveras*, 18447 *cristiene*, 12283 *cristieneté.* Über diese oft in agn. Texten belegte Eigentümlichkeit s. Stimming S. 177; 3. *a*: 184 *darrein*, 346 *darreinement*, aber 6347 *derrain;* 8762 *jalous*, 17581 *jalouser*, 16104 *arundelle*, 22131 *arondelle*, 5748 *desparacioun (spēro).* Zum Agn. s. Belege bei Busch S. 19 und bei Stimming S. 176; 4. *u*: 5405 *busoign*, 14578 *busoignable*, 25194 *busoignera.* — Die Endung *-ĭtatem* erscheint in dreifacher Gestalt: als *-ité, -eté, -té*: 252 *adversité*, 504 *adverseté*, 8328 am Rand *Superfluité*, 8342 *Superflueté*, 14945 *egalité*, B 17, 2 *egalté*, 19322 *dignités*, 1169 *dignetés*, 29945 *chastité*, 9171 *chasteté*, 28196 *chiereté*, 6298 *chierté.*

14. Vlt. *ę* im Hiat bleibt 1. *e*, das silbisch ist: 11598, 11614 *vęoir*, 1090, 15813 *vęeu*; 2. *e*, das metrisch nicht zählt: 559 *seur*, 4403, 12362 *seurement*, 16741 *asseurance*, 948, 3917 *reule*, 15238 *reuler*, 21461 *desreulé*, 4914 *conceu*, 6587 *deceu*, 24569 *desceu*, 8582 *resceu*, 27974 *conceustez*, 3112 *veu*, 14098 *pourveu;* vgl. noch: 3786 *feist*, 18702 *Feissemus*, 655 *feissont* (Konj. Praet.), 8574 *Preis* (2. Sg. Praet.), 16880 *meist* (Konj. Praet.). Meist fällt dieses stumme *e* auch graphisch: 1088, 2782 *reçu*, 6669 *rescuz*, 6728 *conçuz*, 3071 *duist*, 2142 *duissont.* Also fast regelmäßig ist in der Aussprache Schwund des im Hiat stehenden *e* (auch des *e* aus *a*, s. *a* 29) eingetreten, das ja das Agn. mit Vorliebe fallen läßt. Gewiß weist hierfür das Festland ebenfalls Beispiele auf, aber lange nicht in dem Maße wie Gower; so sagt Knauer (14, 411) zu den Part. Perf. der 3. stark. Konj.: „Offenbar überwiegen die Formen mit bewahrtem Stammvokal," bei Gower

hingegen kommen fast nur kontrahierte Formen vor; Mann (S. 28) bemerkt zu *avoir* bei Froissart: „*Avoir* hat schon mehrere kontrahierte Formen, doch ist ihre Zahl noch gering," unser Dichter aber kennt außer dem Part. Perf. *ɕeu* wiederum nur kontrahierte Formen. — Lateinischer Hiat in Lehnwörtern ist meist gewahrt: 24 *bestialité*, 349 *audience*, 7349 *curiouse*, 10344 *cristien*, 3397 *naciɕoun : Ambiciɕoun : condiciɕoun : Circumvenciɕoun : ymaginaciɕoun*; getilgt ist er in: 136, 14996 *deable* (*diabolum*), 1570 *deables*, 703 *deablerie*, 9497 *deblesce*, 20092 *deans* (neuengl. *dean*), 20021 *deacne*.

Lat. ī.

1. Freies und gedecktes *i* bleibt; $\bar{\imath} + \underset{\smile}{\imath}$ wird *i*.

2. Freies $\bar{\imath} + l$ wird *il*, das mit $\bar{\imath} + l\underset{\smile}{\imath}$ reimt: 4441 *ville : reville : fille : exile : reconcile*, 6289 *avile : affile : guile : soubtile*, 12541 *gentil : Mill. : vil : il : peril : fil*. Vor folgendem *s* findet sich *ils*: 6394, 7129 *soubtils*, D 1,4 *gentils*; Reime fehlen, aber es ist anzunehmen, daß das *l* geschwunden ist; im Auban reimt *gentils* mit *-is* (Uhlemann S. 595), wird allerdings auch da regelmäßig mit *l* geschrieben; Boeve hat *is* (Stimming S. 211); zum Continentalfr. vgl. Auler S. 97 *(is)*, Mann S. 16 *(is, ieus)*.

3. $\bar{\imath} + l\underset{\smile}{\imath}$ entwickelt sich zu *ill*, *il*, das mit $\bar{\imath} + l$ reimt: es liegt also der für das Agn. charakteristische Verlust der Mouillierung vor, s. Stimming S. 212: 208 *file : vile*, 9085 *file : affile : vile : avile : famile : reconcile, revile :* 8181 *famile : enperile*, 25246 *famile : nobile*, 26670 *peril : soubtil;* 3916 *familiɛ̆ᵛ*, *nommer :* 17042 *familiɛ̆r* ist lat. Schreibung, vgl. hierzu 12519 *umiliɛ̆ᵛ*, aber 1831, 12530 *umilera*; 5126 *accidiɛ̆ᵛ*, 255 *Accidɛ̆ᶜ*, 4182 *pluviɛ̆ᶜ*, 6409 *Perjuriɛ̆ᶜ*. Zum Continentalfr. sei bemerkt, daß bei Froissart nach Mann (S. 21) in *fille*, *julle*, *peril* „*l*' in *l* übergegangen zu sein scheint." Wegen des Reimes *peril : il*, der auch bei Christian von Troyes vorkommt, s. Foerster, *Cliges* S. LXXI. — Vor folgendem *s* erhalten wir: 4756 *narils*, 15684 *perils*, 16852 *lys : assis*, 27728 *lys : amys*, 186 *fils : toutdis*, 28095 *fils : compris*, 958 *fitz* (eine dem Agn. eigentümliche Schreibweise): *avis*, 2011 *fitz : malditz*, 10333 *fitz : fis*, 12244 *fitz : avis*. Zum Agn. s. Stimming S. 212, zum Continentalfr. Auler S. 97, Groeneveld S. XXV, Mann S. 16: meist *is*, Wilmotte S. 565 („*ius*, aussi bien wallon que picard"), *ius* hier und da noch in den nordwestl. Dial. (Goerlich S. 59) und im Burg. (Goerlich S. 103).

4. $\bar{\imath}$ vor Nasal ergibt *in*: 22791 *fin : vin : fin : engin : divin : cristin*. Beachtenswert ist 17326 *gardein : vilein* neben 18279 *gardin : engin*; dieses *ei* begegnet zuweilen im Agn., vgl.

Stimming S. 188, ist aber auch auf dem Festlande anzutreffen, s. Belege bei Foerster, *Chev.* S. 418.

5. $\bar{\imath} + n\underline{i}$ wird *in*, das nach agn. Weise auf $\bar{\imath} + n$ reimt: 2530 *line : ruine*, 5125 *line : alline : covine : vine (vinea) : devine (divina) : orine*, 13359 *lyne : vermine*, 15579 *line : ravine.*

6. Vortoniges $\bar{\imath}$ ist geschwunden in 411 *droit*, 2999 *drescer*; erhalten ist es, im Gegensatz zum Continentalfr., wo es *e* wird, in 243 *primere*, 366 *primeraine*; es wechselt mit *e* in 1034 *divise*, 595 *devise*, 1147 *espirit*, 2551 *esperit*, 634 *infernals*, 1011 *enfernals*, mit *ui* in 3924 *estorbillon*, 1346 *estorbuillon*, mit *ei* in 4355 *amisté*, 501 *ameisté* (s. Stimming S. 188), mit *u* in 1854, 4662 *debriser*, 3933 *debrusé* (s. Busch S. 22). — Lat. y ist in einigen Fällen durch *u* (= $\bar{u}$, denn es steht dafür nie *ou*) wiedergegeben: 16674, B 30, 2 *Uluxes*, 2377, 22034, 22333 *Surrie* neben 22017 *Sirien*. Gower mag hier durch die gleichzeitige engl. Orthographie beeinflußt sein, die ags. *y* (= umgelautetes $\bar{u}$) durch (franz.) *u* ersetzte, vgl. Kaluzza, *Hist. Gram. der engl. Sprache* II, 43, ten Brink, *Chaucers Sprache* S. 28 und besonders Morsbach, *Mittelengl. Gram.* I, 174, wo auf Schreibungen wie *mi̯rîe*, *me̯rîe*, *mu̯rîe* (*i* = *e* = *u* = *ö*, s. $\bar{u}$ 1) bei Chaucer hingewiesen wird, — Erwähnt sei noch *i* in 10506, 24224 *isnele*, 5429 *chambirlein*, 4001 *caitifs*, 1140 *chaitivelle*, ferner in 1623 *chacuny : puny*, 370 *icelles*, 3073 *Itiel* neben denselben Formen ohne *i*. — Zu *y* = *i* ist zu bemerken, daß es in unserm Denkmal zwar nicht selten angewandt ist, *i* jedoch bedeutend öfter; beliebt ist es am Versende: 1777 *soy : buffoy : recoy : quoy : coy : poy*, 5137 *dy : norry : ensy : luy : endormy : ensevely*, 26773 *porray : trouveray* etc. Zum Agn. vgl. Stimming S. 186 und Busch (S. 21), nach dessen Meinung „*y* im Laufe des 14. Jahrh.'s dem *i* mehr und mehr weichen muß", zum Continentalfr. Metzke 64, 412: „*y* wird für *i* an jeder beliebigen Stelle eines Wortes gebraucht."

Lat. ŏ.

1. Freies betontes *ŏ* wird 1. *ue*, das mit *e̯* gebunden wird: 2036 *puet*, 16133 *estuet*, 23207 *pueple*, *loer :* 12239 *cuer*, 13129 *cuer : curer*, *jugger :* 15824 *cuer*. Zur Schreibung *ue*, die meist in unserem Texte zu finden ist, s. Belege fürs Agn. bei Stimming S. 207, fürs Continentalfr. bei Metzke 65, 73 und bei Mann S. 17. Zum Lautwert *e̯* des *ue*, einer Eigentümlichkeit des Agn., s. Stimming S. X und S. 208. Im Continentalfr. lautet *ue* wie *e̯* und *ö*; ersteres bezeugt ein Reim wie *vair : cuer* bei Froissart, letzteres ein solcher auf *eu*: *cuer : douleur* bei demselben Dichter (Mann S. 17), s. auch Auler S. 71: „*ue* hat den Laut *ö*;" 2. *oe*: 26 *coer*, 42 *estoet*, 841 *soer*, 2122 *poet*, 7747 *boef*, 8688 *joefne*, 15379 *moebles*, 15567 *oeps*, 23157 *poeple*. Für *oe*, das in unserm Denkmal ziemlich häufig geschrieben

wird, s. Belege zum Agn. bei Stimming S. 207, Menger, *Notes on the history of free open ŏ in Anglonorman* in *Mod. Lang. Notes* 18, 109, zum Continentalfr. bei Auler S. 71, Metzke 65, 74, Goerlich, *Burg. Dial.* S. 80, *Nordw. Dial.* S. 45, Küppers S. 11, Eggert S. 368; 3. *o*, besonders vor Labial: 1106 *Reprove*, B 40, 1 *provont*, 1407 *covere*, 1553 *trove*, 8725 *jofnes*, 10817 *overe*, 27902 *ovre*, 16750 *esmovent*, 24728 *owes*; 316 *Hors*, 45633 *Fors*. 16647 *poot*, 26913 *pont*, 28294 *pent*, 10942 *roe*^{c}, B 20, 1 *Roe*^{c} (vgl. Suchier, *Gram.* S. 40); s. weitere Bsp. u. *ŏ* 6. Über die Erhaltung des *ŏ* im Agn. s. Stimming S. 207: im Continentalfr. belegen *o* für *oe*, *ue*, allerdings meist nur vereinzelt, Auler (S. 71), Goerlich (*Burg. Dial.* S. 82, *Nordw. Dial.* S. 45), Küppers (S. 12), Eggert (S. 368); 4. *u* (sehr selten): 6134, 8060, 11363 *pus (põtes)*. Vgl. zum Agn. Stimming S. 207, Menger S. 108; auf dem Festlande findet sich *u* im Burg. (Goerlich S. 79); s. auch Wilmotte S. 558; 5. *eo*: 2196 *aveoc*, 7590 *illeoc*, 20228, 27595 *illeoques*. Über *eo*, das nach Suchier (*Gram.* S. 41) nur agn. Hss. kennen, vgl. Stimming S. 207, Menger S. 111, Burghardt S. 91; 6) *e*: 18006 *Avec*, 9525 *avesques*, 6533 *ovesque*. Weitere Beispiele aus agn. Denkmälern bringt Stimming (S. 207), Busch (S. 35), Menger (S. 109); im Continentalfr. weisen *e* nach in *avec*, *illec* Auler (S. 71), Metzke (65, 74), Wilmotte (S. 559), in noch anderen Wörtern Goerlich (*Burg. Dial.* S. 79, *Nordwestl. Dial.* S. 44), Küppers (S. 12), Eggert (S. 368); 7. *ou*, *eu*, *u* in: 159 *demure* (Subst.): *forsfaiture*, 937 *demeure : heure : Nature*, 2434 *demure : disconfiture*, 10711 *demure* (Verb.) *: hure*, 1859, 3452 *devoure*, 8526 *Devore*, 7719 *devoure : onoure : rescourre*. Die eben genannten Formen gehören zu zwei im Franz. bekannten Ausnahmen (mit *ō* statt *ŏ*), vgl. Foerster, *Schicksale des lat. ŏ im Franz.*, Rom. Stud. 3, 182; bemerkenswert ist jedoch 3834, 20928 *demoert* (mit *ŏ*), s. Belege bei Busch S. 24 und bei Suchier, *Gram.* S. 14; ebenfalls *ǫ* hat: *mouche :* 9972 *vouche (vŏcat)*, vgl. Suchier, *Gram.* S. 14. — Undiphthongiert ist *ŏ* in 9977 *rose : prose : chose, close :* 18762 *rose : desclose, choses :* 27189 *roses : gloses*.

2. Gedecktes betontes *ŏ* bleibt *o* = *ǫ*: 255 *morte : porte : apporte*, 385 *Mort : remort, enclos :* 4590 *dos*. Gower scheidet *ǫ* streng von *ǫ́*, wie das Agn. (s. Stimming S. 189) und das Continentalfr. (s. Auler S. 75, Metzke 64, 411, Mann S. 2). — *ǫ* liegt vor in 925 *atour : tour : amour, onour :* 2769 *entour : destour*, 26727 *destourne : adourne : morne : tourne*, 1487 *Tornent*; vortonig: 68 *Tornant*, 730 *retorner*, 3171 *Tournant*, 5754 *Rettourner*, s. hierzu Foerster, *Rom. Stud.* 3, 183; ferner in 9944 *destourt : plourt : sourt*, 18595 *tourt : court : onourt : retourt, court* (Verb.): *court* (Sbst.): *socourt :* 20265 *tourt : destourt*; sodann in 10407 *aillours : rebours : doctours*. — Gedecktes *ŏ* ist diphthongiert in 2223 *Reproeche* neben 2937 *reprouche*, vgl.

Suchier, *Gram.* S. 17; in 10094 *noeces*, 11316 *noece* neben 946 *noces*, s. Schwan-Behrens, *Gram.*[7] S. 23.

3. *ŏ* + *i*-Element entwickelt sich 1. zu *ui*: 5433 *Huy*, 9269 *uy*, 5610 *pluie*, 10427 *vuide*. Dies ist bei Gower die gewöhnliche und für ihn zu erwartende Entwickelung, da er zu den agn. Schriftstellern gehört, die *ou* von *u* (= *ū*) trennen; s. *ū* 1; vgl. Suchier, *Gram.* S. 59. — Gebunden wird dieses *ui* genau so wie *ui* aus *ū* + *i̯*: 1000 *nuyt : deduyt*, 10263 *nuytz : perduz*, weitere Reime s. u. *ū* 2; wegen *uy : u* im Agn. und Continentalfr., wegen 7840 *quit : delit*, 18765 *quire : dire* s. ebenda; 2. *oi* (sehr selten): B 16, 2 *voide* neben oft belegtem *ui*: 36 *vuide*, 7728 *vuid*; *monoye :* 3360 *annoye*, 3128 *annoy : soy* (neuengl. *annoy*); vortonig in 17091 *oitante*. Hierzu sei bemerkt, daß derartige Ausnahmen, *oi* für *ui*, im Agn. selbst in den Texten nicht selten sind, die, wie unserer, *ou* von *ū* trennen (s. o.), vgl. Stimming S. 210 und Suchier, *Gram.* S. 59. Auf dem Continente begegnet ebenfalls öfters Schwanken zwischen *oi* und *ui*, so in den nordwestl. Dial. (Goerlich S. 49), namentlich aber im Osten, vgl. Aust. S. 33, Foerster, *Chev.* S. XLIII, Kraus S. 21, Goerlich, *Burg. Dial.* S. 87, Wilmotte S. 560. 3. *oe*: 17302, B 11, 3 *noet*; Inhaltsangabe *oetisme*. Auch Stürzinger (*Orth. Gall.* S. 46) belegt aus dem Ende des 14. Jahrh.'s *oept (octo)* aus Kent, *oeptisme* aus Suffolk; auf dem Festlande bringen schon aus dem 13. Jahrh. Belege für *oet* Küppers (S. 13) und Goerlich (*Nordw. Dial.* S. 49); der zuletzt Genannte erklärt diese Formen aus der Aussprache des *oi*, das, ganz gleich welcher Herkunft, durchgängig seit dem Ende des 13. Jahrh.'s zu *oę*, *ę* geworden sei; in *oet*, *oele* (= *huile*), *net* (= *nuit*) sieht er daher phonetische Schreibungen. Nehmen wir nun an, Gower hat in den beiden in Frage stehenden Wörtern zwischen *ui* und *oi* geschwankt (*oitante* ist ja belegt), so läßt sich *oe* in unserm Texte, in dem *oi* aus *ẽ* wie *ę* und *oi* aus *au* + *i̯*, *ori̯* wie *oę* gesprochen wird, gleichfalls als phonetische Schreibung des *oi* ansehen. Hierher gehört noch 3698 *proesme* neben 12885 *prosme*, s. Suchier, *Gram.* S. 60.

4. Das Suffix *-oria* ergibt stets *-oire*: *gloire :* 1550 *memoire : histoire : croire : victoire : noire*, 11497 *memoire : pourgatoire : noire : croire : espoire : consistoire*, 16417 *histoire : boire : memoire : notoire : voire : croire*. Die agn. Form *-orie* fehlt also vollständig. Auch Auban (s. Uhlemann, S. 585) hat nur *-oire*. Wegen der Aussprache s. *ŏ* 3.

5. *ŏcum* wird *ieu*, *eu*, *e͡u*, *u;* es lautet *ö*, wie *ū* (s. *ū* 1), und reimt in derselben Weise wie dieses: 320 *lieu : perdu*, *dieu : retenu :* 4450 *lieu*, 11152 *lieu : devenu : dieu*, 11773 *lieus : plus*; *confondu :* 4812 *jeu*, *retenu :* 21299 *jeu;* 3954 *fu : conu*, 13647 *fu : commu : pru;* 181 *jeeu : ęeu : perdu*; weitere Reime s. u. *ū* 1, *ĕ* 2; vortonig: 5779 *juer*, B 32, 2 *jeuer*. — Die Schreibungen: Meist

steht *ieu*. Busch (S. 35) erwähnt diese Form als „sehr häufig, besonders in den Year Books (Kanzleien! Vgl. *ĕ* 1) vorkommend": in beiden Fällen liegt das schon mehrmals beobachtete Bestreben vor, das heimatliche Französisch dem des Continents anzupassen. *Eu*, *u* wird belegt von Uhlemann (S. 572) und Busch (S. 35), *u* von Stimming (S. 204). — Im Reime mit *ū* weisen diese Formen nach Stimming (S. 204), Busch (S. 35), mit *ū* und *ou* Uhlemann (S. 572). Reime der letzten Art, mit *ou*, sind nur in nordagn. Denkmälern möglich, wo sich *ŏcu* wie die andern hierher gehörigen Gruppen zu *ou* entwickelte, s. *ū* 1. — Betreffs der Entstehung dieser Formen s. Suchier, *Gram.* S. 56. — Zum Continentalfr. vgl. Eggert S. 373 *(ui, u, eu, iu, ieu)*, Küppers S. 13 *(ieu, eu)*, Auler S. 74 *(ieu, eu : fr. ō)*, Mann S. 12 und 13 *(fu, ju : ū* oder *feus, jeus : -eus*, aber stets *lieu : -ieu)*, Aust S. 32 *(ieu)*, Goerlich, *Burg. Dial.* S. 84 *(eu, ieu)*; besonders hingewiesen sei auf die große Anzahl von Belegstellen für *fu, ju : ū* bei Steffens S. 175.

6. Freies *ŏ* + *l* ergibt 1. *ol*: 72, B 10, 3 *volt*, 3177, 8598 *dolt*, 1517 *solt*; 2. *oel*: 11927 *voelt*, 12951 *doelt*, 13644, 17662 *voels*; 3. *oe*: 10, 643, 2028 *voet*, 448, 10988 *voes*; 4. *eo*: 2358 *veot*. — Im Reime begegnet keine dieser Formen. Wegen der verschiedenen Darstellungen, die sämtlich im Agn. vorkommen, vgl. *ŏ* 1. Zum Continentalfr. s. Stock, *Phonetik des Roman de Troie*, *Rom. Stud.* 3, 456 (noch *volent*), Auler S. 71 (*vuelent*, *veulent*, hier bereits die *ö*-Aussprache des *ue*, die bei Gower vollständig fehlt), Metzke 65, 74, Mann S. 18 *(voes : poes, veuls : euls)*. — Stets undiphthongiert ist *ŏ* in *vole (vŏlat)*, s. *Rom. Stud.* 3, 179, ferner in *mole (mŏla)* und in folgenden Wörtern, über die Suchier, *Gram.* S. 17 zu vgl. ist: *parole : chanterole : russinole :* 4112 *vole : escole : gaiole, parole : sole : fole : frivole : citole :* 10391 *vole*, 14606 *vole* ǫ, 19412 *revole*, 2921 *mole, parole :* 510 *escole : citole : mole : fole, parole : vole : frivole :* 14609 *escole : rigole : mole*; wegen des ǫ in *sole (söla)* s. ǫ 4.

7. Gedecktes *ŏ* + *l* wird 1. *ŏl*: *parole : citole :* 514 *mole : fole*, 3530, 23148 *mole* ǫ; 2. *o* in: 919, 4236 *cop*, 1947, 9834 *cops*. Diese Formen ohne *l* sind sowohl im Agn. (s. Stimming S. 211) als auch im Continentalfr. (s. Auler S. 75, Mann S. 15) bekannt. Vortonig: 1060 *vorroit* neben 25778 *volroit*, 7558 *Veuldra*, 7175 *veuldroit*. — ǫ hat *mouche : touche :* 9969 *couche (cŏllŏca) : vouche*.

8. *ŏ* + *lį* entwickelt sich 1. zu *uil (l)*: 15, 71, 204 *vuill*. 437 *vuil*, 1498, 9247 *fuill*, 2439 *Orguil*, 5047 *acuilt*, 15597 *cuillont*, 15086 *acuillont*. Vortonig: 1093 *orguillouse*, 16879 *orguillant*, 24177 *orguillour*, 23900 *enorguillie*, 3607 *despuillez*, 5524 *malvuillance*, 10742 *cuillette*, 29123 *muilloies*, 29124 *muilloit;* 2. zu *oil(l)*, sehr selten: 3541 *oile (ŏlea)*, 7551, 11145, 17003 *oille*, 8132 *moille; ŏculum* ergibt 1064, 1113, 2998 *oill*, 2997 *oil*, bei

folg. *s*: 3238 *oils;* vortonig: 165 *despoiler;* 3. *oel* in: 3736 *oel : fraternel*, 1343, 3135 *doel;* bei folg. *s*: 2258, 14120, 19958 *oels.* Wegen der Schreibungen s. *ŏ* 3; zu dem dort Gesagten sei hinzugefügt, daß, wie bei Gower, so im Agn. vor *l'* die Diphthongierung des *ŏ* weniger beliebt gewesen zu sein scheint als vor den anderen Konsonanten, so im Boeve (Stimming S. 207) und im Auban (Uhlemann S. 573).

9. Freies *ŏ* vor Nasal wird *on, oun*, das mit dem gleichen Laut aus fr. *o̧* vor Nas. reimt: 412 *soun : resoun*, 11451 *soun : regioun*, 12738 *sonne : desresonne : coronne*, 15431 *bonne : coronne, donne :* 16013 *estonne; fuisoun :* 17722 *on*, 6998, 7196 *om*, B 4, 2 *l'en.* Eine einzige diphthongierte Form findet sich: 1827 *soens*, 2678, 3108 *soen.* Zum Agn. s. Stimming S. 209. Vortonig: 1217 *honourer*, 27121 *honeuré*, 1426 *sonant*, 1925 *monoie*, aber 1606 *demaine : te maine*, 2604 *demeine (dŏminium).*

10. Gedecktes *ŏ* vor Nasal bleibt; in der Schrift steht *on, oun*, das mit fr. und ged. *o̧* vor Nas. reimt: *abonde : rebonde :* 1212 *responde, Salomon : Persumpcioun :* 1600 *respoun : resoun*, 26616 *Respoune*, 5604 *sounges*, 6137 *songe, sont :* 10010 *somont : font : confont : paramont : serront;* 315 *omme*, T 3, 1 *homme;* vortonig: 395 *responderay*, 5148 *soungera*, 8317 *bounté.* — In einigen Wörtern begegnet *a*: 4168 *Danz Socrates*, 5266 *danz Catouns*, 4894 *dampnedée*, 18977 *dameldée*, 84 *dame, entame :* 25164 *dame, almes :* 26856 *dames*, 1059 *damoiselle*, 2102 *danter*, 9446 *danture.* Vgl. Stimming S. 192.

11. *ŏ* + *nį̆* ergibt *oign* wie *o̧* + *nį̆*: 1959 *essoigne : busoigne : tesmoigne : doigne : enpoigne: vergoigne , tesmoigne :* 11966 *busoigne : Vergoigne : essoigne : moigne : coigne*, 185, 567 *loigns* neben 1746 *longe*, 5220 *longue;* vortonig: 2135 *loigntain* neben 2784 *longtain.* — Die Entwickelung von *ŏ* + *nį̆* (und *ō* + *nį̆*) zu *oign* ist die im Agn. übliche; wenigstens belegen Stimming (S. 205) und Busch (S. 36) fast nur diese Schreibung. Nur eine auch von Stimming (S. 205) angeführte und von Suchier (*Gram.* S. 75) besprochene Ausnahme kommt vor: 927 *queinte : restreinte*, 5293 *aqueinte : queinte : feinte* neben 6393 *quointes;* vortonig: 26021 *aqueintement*, B 10, 1 *aqueintai* neben 4580 *aquointement*,, 7268 *quointer.*

12. Vortoniges *ŏ* in offener Silbe wird *o, ou, u*: 30 *dolour*, 380 *porrai*, B 9, 1 *porroie*, 689 *morra*, 726 *soloit*, 1499 *movoir;* 9031 *mourra*, 18440 *souloit*, B 11, 1 *pourront*; 2460 *purra;* im Hiat: 2557 *po̧esté*, 9060 *po̧ons*, 3396 *bo̧ele*, 8598 *bo̧uelle.*

Lat. ō, ŭ.

1. Betontes freies vlt. *o̧* wird 1. *ou*, das außer mit sich nur mit gedecktem *o̧* reimt: 663 *Paour : folour : dolour : clamour : verrour : tricheour*, 1093 *orguillouse : celestiouse : maliciouse*

: viciouse : graciouse : perillouse, nous : 2193 *orguillous : malurous,* 2727 *plusour : amour : courteour : seignour : honour : losengour, jour :* 6921 *devorour : lour, acourt :* 7402 *honourt : labourt,* 9946 *plourt : sourt*; 2. a) *eu*: 4941 *neveu : rendu, retenu :* 26552 *preu,* 77 *Leur,* 858 *fleurs,* 7134 *pluseurs,* 8876 *piteus,* 12018 *honteus,* 27000 *joyeuse*; b) *u*: 164 *ure (hōra) : creature,* 729 *hure : pure, nature :* 996 *hure,* 1169 *onure : destrure, pure :* 29519 *onure,* 1744 *prus : conus,* 12930 *pru : dieu,* 23869 *prus : Arthus : truis, tue :* 5075 *tue (tŭa), drue :* 29732 *tue*; c) *oeu*: B 19, 3 *proeu.* — *Hōra* hat *ǫ* in 37 *ore,* 3896 *Ore . . . ore,* vgl. Busch S. 24, Koschwitz, *Voyage de Charl.* S. 28; *ǫ* liegt ferner vor in 5156 *glose (glōsa) : pose,* 15933 *glose : parclose,* 9981 *prose : chose.* — Zu den Darstellungen ist folgendes zu bemerken: Freies bet. *ō* hat sich in den meisten Fällen zu *ou* entwickelt, continentalfr. *eu (u, oeu)* findet sich viel weniger; dies ist eine Erscheinung, die bei der Beurteilung der Sprache Gowers nicht unberücksichtigt bleiben darf, denn nach Metzke (64, 410) ist „am Ende des 13. und Anfang des 14. Jahrhunderts im Dialekt von Ile de France neben der älteren Bezeichnung *o* und *ou* für diesen Laut bereits in überwiegender Mehrzahl *eu* eingetreten." An zwei Fällen sei das Verhältnis von *ou* und *eu* bei Gower und im Continentalfr. näher gezeigt: Metzke (64, 411) sagt: „*Eu* ist um das Jahr 1300 der durchaus herrschende Laut in dem lat. Suffix *-atorem*, das noch in zweisilbiger und einsilbiger Form nebeneinander besteht, und in der lat. Adjektivendung *-osus*"; und Mann (S. 5) bemerkt zur Sprache Froissarts, daß die *-eour* sich zu den *-eur*-Formen wie 1 : 3 verhalten, und daß von den Endungen *-ous, -ouse* und *-eus, -euse* die ersteren sehr selten, die letzteren ganz allgemein seien. Bei Gower wird *-atorem* ein einziges Mal zu *-eur* (s. *a* 27) und *-osum (a)* in sehr wenigen Fällen zu *-eus(e)*. Zum Agn. s. Stimming S. 190 und Busch S. 23, wonach im 14. Jahrh. *u (= ou), o, ou* nebeneinander begegnen, *ou* aber, wie in unserm Texte, bevorzugt wird; auch *eu* ist bekannt, s. Belege an den eben genannten Stellen. — Wie aus den Reimen ersichtlich, liegen bei Gower zwei verschiedene, aus fr. *ō* entwickelte Laute vor: die Reime unter 1. weisen auf den im Agn. üblichen *ou*-Laut hin (s. Stimming S. 190); sie sind am häufigsten anzutreffen; die unter 2. zeigen, daß unserem Dichter die continentalfr. Entwickelung des *ǫ* zu *eu* (= *ö* gesprochen, s. Auler S. 84, Metzke 64, 410, Suchier, *Gram.* S. 30) nicht unbekannt war, da er dieses *ö* mit dem gleichen *ö*-Laut in *ū* bindet (s. *ū* 1); aus dieser Gleichheit ist auch die Schreibung *u* für *eu* zu erklären.

2. Gedecktes vlt. *ǫ* ergibt meist *ou*, selten *o, u*, das mit *ou* aus fr. bet. *ō* reimt: 1256 *tour (turrem) : creatour, valours :* 1931 *jours,* 7400 *acourt : honourt, onoure : laboure :* 7726 *rescoure : socoure,* 872 *purpre,* 28722 *pourpre,* 2125 *Urse,* 9894 *urce,* 20302 *ours : pastours,* 17882 *turtre,* 18584 *acurront,* B 15,2

supple, 17600 *souple*, B 46, 3 *rugge*, 7002 *rouge*; Bel. für *o* s. u. *ŏ* 2; zum Agn. s. *ǫ* 1. Fürs Continentalfr. belegt alle drei Schreibungen Metzke (64, 409).

3. Vlt. *ǫ* + *i̯* wird 1. *oi*, das mit *oi* aus *ē*, *ē* + *i̯* reimt: 2453 *crois*, *ainçois : surcrois : descrois :* 25270 *crois : fois*, 28995 *crois : ainçois : trois : fois : vois (vōcem) : malvois*, 670 *conoistre*, 2273 *boiste*; vortonig: 5800 *oiceus*, 6077 *conoiscance*, T 11, 3 *poison*; 2. *ui* in 4624 *buiste*. Im Agn. wird wie bei Gower „meist *oi* geschrieben, selten *ui*“ (Busch S. 36), s. auch Stimming S. 204; 3. *u*, in vortoniger Silbe, im Boeve beliebt, in anderen agn. Texten wenig gebräuchlich wie bei uns: 8234 *conuscance*, 8236 *desconuscance*; s. Stimming S. 205.

4. Freies vlt. *ǫ* + *l* erscheint als *ǫl* in 2701 *sole (sōla) : parole : fole*, *citole :* 7661 *sole : vole*, 10386 *sole : folle* und in *affole :* 3537 *tribole : primerole*, *mole :* 19892 *tribole : rigole : parole*; sonst: 1918 *goule*, 3730 *geule*, 7789 *Gule*.

5. Vlt. *ǫ* + *li̯*, *ǫ* + *i̯* + *l* entwickelt sich zu *ull* in 10503 *genulle*; vortonig: 1224 *genuller*. Stimming (S. 213) belegt gleiche Formen aus Boeve *(genula, agenulez, orgulos)* mit *u* und mit Verlust des *i* (franz. *l'* war ja im Agn. zu *il(l)* geworden, s. Stimming S. 212, wie *n'* zu *in* (vgl. engl. *Spain*, *mountain*; s. Stimming S. 219)). **Muliērem* ergibt 17236 *muler*, 27560 *mulier : apporter; li* in diesem Wort dürfen wir wohl mit Uhlemann (*Auban* S. 592, wo die gleiche Schreibung begegnet) als Anlehnung an die lat. Form betrachten. Erwähnt sei noch 3876 *buillie*. — Vor folgendem *s* erhalten wir *oils*: 28665 *genoils* (stets in dieser Form). *Genoilz* belegt Uhlemann (S. 595) aus Auban. Zum Continentalfr. vgl. Auler S. 94 *(genous : nous)*, Mann S. 15 *(genouls : nous)*: hier ist vollständiger Schwund der Mouillierung eingetreten; bei Gower hingegen ist das *i* des zu *il* aufgelösten *l'* erhalten; s. Suchier, *Gram.* S. 78.

6. Freies *ǫ* vor Nasal wird *on*, *oun* (sehr oft), das mit dem gleichen Laut aus fr. und ged. *ŏ* vor Nas. reimt, s. *ŏ* 9, 10: 409 *noun : Temptacioun : soun : resoun : baroun : garisoun*, *Salomon :* 1598 *Presumpcioun : respoun : resoun : noun : doun*, 2401 *maison : noun : Contradiccioun : nous lison : fuisoun : perroun*, *nous lison :* 7922 *religion : contemplacioun*. Zum Agn. vgl. Busch S. 24 *(on : oun : un)*, Stimming S. 191. Reime für die Endung der 1. Pers. Plur. s. ebenfalls bei Busch S. 25 *(-ums : ouns)*. Im Continentalfr. haben wir durchgängig *on*.

7. Gedecktes *ǫ* vor Nasal erscheint 1. als *on* (in den meisten Fällen): *font :* 2798 *confont*, 8680 *confonde : responde : monde : blounde*, 10009 *sont : somont : font : confont : paramont : serront*, 20293 *sont : absentont*; 2. als *oun* (selten): 2886 *rounge*, 7300 *soumme*; 3. als *un* (selten): 1650 *humble*, 3450 *Runge*, 7350 *corrumpe*, 9114 *Corrumpt*, 13339 *secunde*, 13408 *Columb*,

26769 *umbre*, 27039 *undes*. Vortonig: 537 *rompis*, 716 *mondain*, 14667 *noncier*; 7190 *nounciée*; 2458 *plungoit*, 2566 *fundament*; auch in Eigennamen: 18557 *Lumbardie*, 25432 *Lumbardz* neben 23233 *Lombardie*, 23257 *Lombardz*; nachvortonig: 1904 *confundus*, 3461 *confondus*, 16104 *arundelle*, 22131 *arondelle*. Zu erwähnen ist noch: 144, 4935 *volenté*, 1692 *volentiers*, 1933 *volenters*. Zum Agn. s. die bei fr. *o* vor Nas. angegebenen Belegstellen. Im Continentalfr. findet sich ebenfalls zuweilen *un*, vgl. Auler S. 74, Wilmotte S. 560, Cloetta S. 79, Goerlich, *Burg. Dial.* S. 96, *Nordw. Dial.* S. 54, Eggert S. 367.

8. Vlt. *o* + *nį* wird stets *oign*, *oin*: 859 *poign*, *busoigne* : 1963 *tesmoigne* : *doigne* : *enpoigne* : *vergoigne*, 2273 *oignt*, 10827 *conjoint* : *desjoint* : *joynt* : *point*. Beachtenswert ist die auch in anderen Texten vorkommende Form 6346 *chalenge* neben (vort.) 15879 *chalanger* : *manger*, *estranger* : 25433 *chalanger*. Vortonig: 590 *conjoigntement*, 1798 *poignant*, 12966 *conjoyntement*. Zum Agn. s. *ŏ* 11.

9. Vortoniges vlt. *o* ergibt (frei und gedeckt): 1. *o*: 73 *solein*, 13042 *plorant;* 2847 *Corant*, 10723 *corrant;* 2. *ou*: 718 *soulein*, 881 *Soulaine*, 10534 *plourement;* 13495 *souffrance;* 3. *u* (selten): 2039 *suffrir* (neben B 14, 1 *soeffrir*), 3409 *currour*, 7628 *gustant*, 7897 *burgoiserie;* öfters wechseln *ou* und *u* in den mit lat. *pro* und *sub* zusammengesetzten Wörtern: 331 *purpos*, 3354 *pourpos*, 1858 *purfent*, 12989 *pourfendi*, 27401 *purpensé*, 15619 *pourpense;* B 42, 3 *subtilitées*, 1020 *soutileté*. — In nachvortoniger Silbe steht meist *ou*, daneben *o*, *u*: 2581 *seignourie*, 23101 *honourable;* B 25, 3 *seignorie;* 27878 *honurable*, D 2, 5 *seignurie;* das *u* in diesen Formen könnte auch *eu* sein, vgl. *ben u ré* : 27121 *hon e u ré*, 1377 *seigneurie*. — Zu *e* ist *o* geschwächt in: 6992 *parcener*, 7803 *Gloutenie*, 14537 *dolerous* neben 8408 *parçoniers*, 258 *Glotonie*, 6944 *dolourous*.

10. Vlt. *o* im Hiat wird *o*, *ou*: 574 *doaire;* 3728 *prouesce*. Der Hiat ist getilgt in 5164, 5250 *suef*, B 50, 2 *suef* : *relief*, 2543 *assuage*, 1852 *moel*.

Lat. ū.

1. Freies betontes *ū* erscheint 1. als *u*: 87 *desconvenue: nue (nuda): nue (*nuba): issue: perdue: value, demure* (fr. bet. *ō*)*:* 162 *forsfaiture: dessure: ure (hōra): creature: menure*, 721 *figure: creature: nature: mesprisure: hure: pure*, 1239 *aventure* ǫ, *truis (trŏvo):* 1658 *perduz: Hebrus: us: jus: conclus, truis: destruis:* 3460 *us: confondus: exclus: confus*, 10707 *nature: mesure: demure (demōrat): hure: alure: figure*, 18363 *creature: onure*; vortonig: 7666 *user*. Zur Schreibung *u* ist weder fürs Agn. noch fürs Continentalfr. etwas zu bemerken; 2. als: *ui*: B 4,3 *pluis en pluis*, B 39,3 *pluis: venuz*, oft in Verbalformen:

63 *fuist (fuit)*, 12549 *fuismes*, B 35,3 *fuisse*, 17111 *Fuissont*, 3071 *duist*, 2142 *duissont*; vortonig: 16883 *fuissietz*, B 9,4 *fuissetz*. *ui* für *u* findet sich häufig in agn. Denkmälern, vgl. Stimming S. 193. Auf dem Kontinent erscheint *ui* öfters im Burg. (Goerlich S. 98), im Champ. (Kraus S. 24), seltener in den nordwestl. Dial. (Goerlich S. 57); 3. als *eu*: 127 *cheeuz*, 600 *cheeus*, *dieux: crueux:* 5020 *cheeuz: feruz: batuz: us*, *plus: penduz: dessus:* 10952 *cheeuz: desuz: huiss*, *jeeu (jocum): 182 eeu: perdu: dieu: lieu (lŏcum): corrumpu*, *cremu: despourveu: lieu (*legūtum): Judieu: dieu:* 11076 *eeu*, *dieu: tollu: entendu: reeu:* 1090 *veeu: perdu*, *tenu: lieu (lŏcum): lieu (*legūtum): pourveu:* 15813 *veeu: dieu*, B 39,3 *pluis: venuz: veeuz: concluz.* Wie wir sehen, handelt es sich hier um Part. Perf. mit einem im Hiat stehenden *e*, das ja im Agn. verstummt war, wenn es auch noch oft geschrieben wurde; in obigen Fällen zählt aber das *e* metrisch, und Gower hat deshalb, um dies zu betonen, noch ein *e* angefügt. Belege für diese orthographische Eigentümlichkeit des Agn. s. bei Stimming S. 180 und bei Busch S. 10; 4. als *ieu*: *deeu: vendu: dieu: estru : lieu (locum):* 3671 *eslieu (*exlegutum)*, 4451 *eslieu* ϱ, 25293 *vieue (*vĭdūta*; neuengl. *view)*; vortonig: B 18,4 *dieurté.* Sonst kann ich diese Schreibung nirgends nachweisen: für *ū* ist einfach das gleichlautende *ieu* in Wörtern wie *dieu*, *lieu* eingesetzt; 5. als *ou* (ganz vereinzelt) in dem Lehnwort 15197 *jouste*, 20885 *jouste: engouste*, 23065 *joust* neben 737 *juste*, 1650 *just*; einmal vor Nasal: 23408 *flom* neben 7623 *flum*; vortonig in 15622 *espourger* neben 8352 *espurge*; 11498 *pourgatoire* neben 10364 *purgatoire* (gel. Wort). Also nur sehr selten steht *ou* für oder neben *ū*; sonst begegnet nie ein Wechsel von *ou* und *u* in Wörtern, in denen lat. *ū* zugrunde liegt: von einer gleichen Aussprache von *u* (= *ū*) und *ou* kann daher keine Rede sein. Erwähnung möge hier noch finden die im Agn. übliche Form B 5, am Rand *jesqes*, B 12,3 *jesq'* neben 1336 *Jusques*, 5214 *jusqus*, vgl. Stimming S. 193. — Wie klang nun dieses *ū (ui, ieu, eu)?* Zunächst zeigen uns die Schreibungen und Reime, daß Gower *ū* streng von *ou* aus lateinischem *ō* auseinanderhält; Reime wie *revenuz: trestuz*, *tenuz: touz* bei *Langtoft* (Busch S. 25) oder *pendu: u* bei *Hugo von Lincoln* (Behrens S. 122, wo auch weitere Belegstellen) fehlen vollständig bei ihm; für unsern Dichter ist indes diese scharfe Scheidung von *ū* und *ou* nicht auffällig, da bekannt ist, daß er aus Kent stammt (s. Wülker, *Gesch. der engl. Lit.*[2] I, 143), und daß im Südagn. und deshalb ebenfalls in den franz. Lehnwörtern des südlichen Altenglisch frz. *ū* nicht *ou* geschrieben und gesprochen wird, vgl. Behrens S. 123, Suchier, *Gram.* S. 12 und *Literaturblatt für germ. und roman. Phil.* 1888, S. 176. Aus den Reimen sahen wir ferner, daß Gower *ū* mit dem aus *ĕ* + *u*, *ŏcu* und freiem *ō* entstandenen Laut bindet. Hierzu ist Behrens (S. 161) zu vergleichen, der zu *eu* aus betontem

freien *ō* sagt, es entwickele sich in den ins Altengl. gedrungenen Lehnwörtern wie franz. *ü* in offener Silbe und sodann bemerkt: „Wie *eu* = lat. *ō*, so hatten die auf älteres *ĕ* + *u*, *ŏcu* Voc. (siehe Neumann, *Rom. Zs.* VIII, 385 ff.) zurückgehenden französischen Laute im Englischen gleiches Schicksal mit franz. *ü*." Genau dieselbe Entwickelung liegt bei Gower vor, wie wir aus den oben angeführten Reimen (fr. bet. *ō* : *ĕ* + *u* : *ŏcu* : *ū*) erkennen, und wie wir es bei den betreffenden Vokalen noch im einzelnen bestätigt finden.

Wie klang aber *ū*? Schon unter *a* 18 waren wir zu dem Schluß gekommen, daß es nur ein *ö*-Laut gewesen sein könne. Eine weitere Stütze erhält nun diese Annahme dadurch, daß wir wissen, daß Gower *ū* in den franz. Lehnwörtern wie ö sprach. Wir gehen daher einmal auf das Altengl. ein: Fahrenberg hat in *Herrigs Archiv* 89, 389 ff. die Sprache der *Confessio Amantis* untersucht und sie mit der von des Dichters Freund, Chaucer, verglichen; bei der Besprechung der franz. Vokale erklärt er, daß sich keine wesentlichen Unterschiede ergeben. Nun stellt ten Brink in seiner *Untersuchung der Sprache und Verskunst Chaucers* zunächst fest (2. Aufl. S. 51), daß dieser Dichter ebenfalls *ou* und *ū* auseinanderhält und meint dann, daß der dem franz. *ū* im Altengl. bei Chaucer entsprechende Laut einem *ö*-Laut nahe stand und S. 52, daß er „einem ohne Lippenrundung gesprochenen *ö*-Laut...entsprach." Einen solchen Laut haben wir für *ū* bei Gower anzusetzen. Eine gleiche Ansicht betreffs dieses Lautes vertritt auch Morsbach (*Mittelengl. Gram.* S. 174).

Bis jetzt habe ich das Continentalfr. unberücksichtigt gelassen: hier finden sich ebenfalls Reime von *ū* zu fr. bet., jedoch auch zu gedecktem *ō*, aber nur sehr vereinzelt: so belegt Cloetta (*Poème morale*, Rom. Forschungen 3,81): *mut (multum): vertut*, ferner führt Wilmotte (S. 558) eine Anzahl solcher Reime an, ebenso Vollmöller (Einleitung zum *Münchener Brut* S. XXVI), Tobler (*Li dis du vrai aniel*, Leipzig 1871, p. XXXIII), Richter (*Versuch einer Dialektbestimmung des Lai du Corn* und des *Fabliau du Mantel Mautallié* p. 17): überall ist hier *ū* = *ou*. Anders verhält es sich bei den von Foerster (*Venus la Deesse d'amour*, Bonn 1880, S. 50) zusammengestellten Reimen, wo wie bei Gower *ū* nur mit freiem *ō* gebunden wird, weshalb dieser Gelehrte ebenfalls *ū* = *ö* ansetzt; derselbe weist auch darauf hin, „daß in einem Teil der heutigen Pikardie lat. *ū* = frz. *ü* wie *ö* gesprochen wird, und daß vielleicht die aus dem 13. Jahrh. herangezogenen ähnlichen Reime die ersten Spuren der beginnenden Lautwandlung zeigen." Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß die pikardische Aussprache des *ū* auf das Südagn. von Einfluß gewesen ist. Erwähnt sei noch, daß Aust (S. 31) ebenfalls einige Reime *u: eu* aus fr. bet. *ō* belegt und darauf aufmerksam macht, „daß in den heutigen Patois

der Champagne sehr oft *eu* für frz. *u* und umgekehrt eingetreten ist (vgl. Tarbé, *Rech.*) an Stellen, wo man nicht irgendwelche Analogiewirkung annehmen kann, und daß von den Patois der Umgegend von Blois das gleiche zu gelten scheint (vgl. Darmesteter *Rom.* V, 394)"; s. auch Tobler, *Vom franz. Versbau*, 3. Aufl., S. 171.

2. *u* + *i*-Element wird 1. *ui*: *aparçuit: estuit:* 628 *deduyt* (mit *ū* von *dūco*, Suchier, *Gram.* S. 34)*: suyt, truis:* 3458 *destruis: us: confondus, uiss:* 5258 *pertuiss: plus, confus:* 27388 *destruis: truis: sus: resçuz, plus: chęeuz:* 10955 *huiss (*ūstium), cure: escripture: lettrure:* 20228 *construire: luxure: hure (hōra)*; vortonig: 2409 *fuisoun*; 2. *u*: *demesure: onure (honōrat):* 1173 *destrure: lesure, deçu: vendu: dieu:* 3668 *estru (exstrūctum): lieu: eslieu*, 14343 *estrure: dure*, 7587 *pertus: reclus*, 13542 *huss: plus*, 19418 *construs: truis: puis: vertus*; vgl. noch 9761 *je su* neben 772 *suy*, 7915 *sui*, B 9,5 *suis*; vortonig: 10702 *luter*, 11369 *futis*, 13090 *menusera.* — *u* statt *ui* ist besonders im Agn. beliebt, s. Suchier, *Gram.* S. 35 und die Belege bei Stimming S. 209; im Continentalfr. findet es sich im Lothringischen (Apfelstedt S. XXXV), oft im Burgundischen (Goerlich S. 99) und in den nordwestlichen Dialekten (Goerlich S. 57). — Eine weitere agn. Eigentümlichkeit ist uns in den Reimen entgegengetreten: Gower betont *ui* noch regelmäßig auf dem *u*, wovon ja die häufige Kontraktion zu *u* Zeugnis ablegt; im Continentalfr. verschob sich aber schon seit dem 12. Jahrh. der Akzent von dem *u* auf das *i*, siehe Suchier, *Gram.* S. 35; zwar belegen Schulzke (*Betontes ĕ* + *i* und *ŏ* + *i in der normannischen Mundart*, Diss., Halle 1879, S. 13 ff.), Auler (S. 81), Metzke (65, 69) noch *ui: u* neben *ui: i*, aber Mann (S. 9) und Groeneveld (*Griseldissage* S. XXIV) führen nur Reime mit dem Tone auf dem *i* an. — Wie aus den Reimen ersichtlich, wird *ui (u)* mit dem aus *ĕ* + *u*, *ŏ* + *u̯*, fr. bet. *ō* und *ū* entwickelten Laut gebunden, für den wir eine *ö*-Aussprache anzunehmen genötigt waren (s. *ū* 1). Derartige Reime (in nordagn. Denkmälern kommen noch solche zu *ou* (aus ged. *ō*) hinzu) begegnen oft im Agn.: ich verweise auf Stimming S. IX und S. LVII und besonders auf die zahlreichen von Uhlemann *(Auban* S. 586) angeführten Beispiele (so: *Iu: eu: fu: hu, curt: destrut)*, ferner auf die bei Stürzinger S. 46 (so: *tutes: destrutes*). — In einigen Fällen reimt auch bei Gower *ui: i*: fast regelmäßig in *luy*: 423 *luy: y*, 825 *luy: anemy, parmy: autry:* 1631 *luy, auci:* 1649 *celluy: autri, ensi:* 2646 *celuy: detrahy: luy*, sonst sehr selten: *delice:* 10524 *anguisse, service:* 14064 *anguisse. Ui: i* belegen fürs Agn. Uhlemann (S. 586), Busch (S. 36): meist jedoch nur wie bei Gower in Formen wie *luy, autry*; s. noch Stimming S. 210.

3. *u* + *l* + *s* ergibt *uls* (= *us*): 9, 1711, 3081 *nuls, nudz:* 23393 *nuls: vertus.* Der Schwund des *l* ist in diesem Falle sowohl

im Agn. (vgl. Uhlemann S. 595, Stimming S. 211), als auch im Continentalfr. (s. Auler S. 98, Mann S. 15, Goerlich, *Burg. Dial.* S. 103) üblich.

4. *u* vor Nasal reimt nur mit sich und erscheint in der graphischen Darstellung unverändert (s. *ū* 1): 6637 *une: commune: adune: aucune: prune*, 13863 *lune: une: ascune: pune: rancune: commune*; vortonig: 5544 *juner*, 20573 *unir.* *u* ist zu *e* geworden in dem gelehrten Wort: 9418 *escoumengez (excommūnicatus)*, 18774 *escomengons*, 19399 *escumengé.*

Lat. au.

1. Freies betontes *a u* erscheint 1. als *ǫ*: 507 *parole : escole : citole : mole : fole, fortz :* 1466 *tors : corps : lors : Boors : sortz*, 15925 *chose : dispose : close : desclose : glose*, 21721 *repos : depos : desclos : enclos : doss : pourpos;* 2. als *ou* in 12618 *loue (laudat);* 2. als *oo* in 23901 *loos (laudes)*, 8052, 9146 *Je loo.* — Vortonig: 18291 *loa*, 27457 *louer : loer.* — Lat. *aut* wird meist *ou*: 1975, B. 9, 3; *u* 11459. Das Agn. hat wie Gower gewöhnlich *o*, vgl. Stimming S. 189; s. daselbst auch einzelne Ausnahmen; das Continentalfr. kennt ebenfalls fast nur *o; ou* belegen Auler (S. 83), Metzke (64, 411), Goerlich (*Burg. Dial.* S. 101, *Nordw. Dial.* S. 57). In Lehnwörtern *au*: 100 *cause*, 154 *causal*, 349 *audience*, 3558 *auditour*, 5640 *laudes*, 10651 *augst*, 18295 *August.* Erwähnt sei noch: 13403 *jouwe*, 3386 *Esaü : dieu : deçu*, 4857 *Eseau : desplu*, 4899 *Saoul*, 12979 *Saul.*

2. *a u* + *i̯* entwickelt sich zu *oi*: der Lautwert dieses *oi*, das auf *oi* (= *ę*) aus *a* + *i̯* und fr. vlt. *ę* reimt, ist *oę́*, vgl. *a* 8, Reim 3; *ę* 1; s. auch *ŏ* 3: *voie :* 741 *joye : menoie, ploie : voie :* 9336 *joye, coy :* 1788 *poy*, 5431 *poy : arroy, malvois : moys : ainçois :* 29494 *chois. Auca* wird 5511 *oue*, germ. *blau* 25329 *bloy : foy.* Vortonig: 7644 *joious*, 20569 *choisir* neben B 20, 3 *chosi.*

Konsonantismus.

Nasale.

1. *m, n* vor Konsonant: 1. Vor Labial bleibt *m*, *n* wird *m;* nicht selten jedoch tritt bei Gower *n* für *m* ein: 3953 *Inpacience*, 3961 *Inpacient*, 11299 *enbu*, 16749 *enportont*, 23047 *inpunie*, 23316 *inpunitz. m* neben *n* findet sich in: 1136 *empire*, 24816 *enpire*, 7034 *embat*, 5707 *enbatu*, 8117 *emploie*, 10583 *Enploie*, 14909 *emplastres*, 14906 *enplastre*, B 32, 2 *embrace*, 5241 *Enbrace.*

B 42, 2 *empeinte*, 935 *enpeinte*. Zu dieser im Agn. oft begegnenden Erscheinung s. Stimming s. 215, Burghardt S. 108; im Continentalfr. belegen sie Schulze (S. 30) und Knauer (8, 40). — Gefallen ist *n* vor *v* in: 622 *covoitoit*, 6183 *Covoitise*, 6229 *covoitous*, 123 *covenance*, 27877 *covenable* (neuengl. *covenable*), B 34, 1 *covenir*, aber 25771 *convenient*. Weitere Beispiele aus agn. Texten s. bei Stimming S. 217. — 2. *m'n*, *mn* wird *m*, *mm*, einmal *mn*: 239 *nomant*, B 24, 1 *nomer*, 3242 *damages*, 15066 *damage*, 225 *ome* neben 410 *nommer*, 4243 *nommant*, 540 *dammage*, 24901 *dammagée*, 315 *omme*; *mm* neben *m* ist überhaupt beliebt: 251 *jammais*, 647 *jamais*, 9338 *dammoiselle*, 1059 *damoiselle*, 24349 *coustumme*, 7452 *coustume*. Zum Agn. s. Belege für *mm* bei Stimming S. 239, zum Continentalfr. bei Schulze S. 31; *mn* findet sich in B 43, 2 *femme;* zu *n'm* sei genannt 392 *alme*. — 3. Vor Dental und Spirans ist *n* geblieben (wegen *n* vor *s* vgl. u.), *m* zu *n* geworden; etymologisches *m* ist aber öfters eingeführt: *honte : accompte :* 1505 *conte : surmonte*, 3790 *Prodons*, 4168 *Danz Socrates*, 10273 *Dans Helchana*, *tient :* 20940 *prient (prĕmit);* B 46, 3 *compte : honte*, *belle conte :* 1747 *acompte : amonte : reconte : surmonte*, 4414 *temps : vengemens*, 6282 *temps : sens*. 4. Vor *s* ist zuweilen *n* erhalten (gelehrt): 4238 *demonstrance*, 12435 *demoustrance*, 14267 *pensantie*, 1290 *Pesance*, B 12, 3 *Monstrez*, 640 *moustré*, 958 *mostra*; vor flexiv *s*: 9896, 9908 *corns*, 11587 *verms*; 3922 *vers*.

2. Inlautender einfacher Nasal wird öfters verdoppelt und inlautender Doppelnasal vereinfacht: 432 *onneur*, 10008 *honeur*, 3745 *resonnable*, 9542 *resonnablement*, T 1, 1 *resonable*, 592 *resonablement*, 1508 *personne : coronne : descoronne*, 20208 am Rand *persones*, 3919 *honneste*, 1351 *honeste*; 1143 *comun*, 489 *commun*. Zum Agn. s. ähnliche Belege bei Stimming S. 239, zum Continentalfr. bei Knauer 8, 24.

3. Mouilliertes *n* ist im Agn. geschwunden, vgl. Stimming S. 219. Wie wir bei den einzelnen Vokalen sahen, ist für Gowers Sprache ebenfalls Verlust der Mouillierung anzunehmen.

4. *m*, *n* im Auslaut: Auslautendes *m* ist zu *n* geworden: 409 *noun (nomen) : Temptacioun*, 10192 *noun : Oreisoun*, 17722 *on : aresteisoun* neben 37 *om*. Sowohl im Agn. (siehe Stimming S. 215) wie im Continentalfr. (s. Schulze S. 30, Metzke 65, 87, Knauer 8, 40, Goerlich, *Burg. Dial.* S. 108) findet sich diese Entwickelung. — *n* nach *r* ist im Auslaut meist geschwunden: 260, 368 *char*, 926 *tour : amour*, 3822 *four : jour*, 14481 *yver*, aber: 185 *enfern*, 5450 *yvern*, 22143 *corn*.

5. Gleitlaute: 1. *m'l* ergibt *mbl*: 417 *ensemble*, 1708 *assemblée*, 723 *trembler*, 6367 *tremblera*, 1650 *humble*, B 38, 4 *omble*. Im Agn. scheint der Übergangslaut *b* nicht überall regelmäßig vorhanden zu sein, s. Busch S. 37; im Continentalfr.

fehlt er im Pikardischen (Suchier, *Auc.* S. 68), im Wallon. (Wilmotte S. 566). — 2. *mn, m'n* wird *mpn* in: 1536 *dampnacioun*, 3673 *dampnable*, 4929 *dampnont*, 4932 *Condempne*, 4894 *dampnedée*, aber 18977 *dameldée*; 5135 *Sompnolence*, 5222 *sompnolent*, 840 *solempnement*, 17161 *solempne*, 23635 *Sollempneté*. Ein solches euphonisches *p* belegen fürs Agn. Stimming (S. 219) und Burghardt (S. 109), fürs Continentalfr. Stock (S. 487), Schulze (S. 28), Metzke (65, 85 (sporadisch)), Knauer (8, 32) und Goerlich (*Burg. Dial.* S. 110; *Nordw. Dial.* S. 61). — 3. *mr* wird *mbr*: 532 *Remembre*, 2416 *remembra*, 4958 *rembre (redïmere)*, 7280 *chambrelein*, 5173 *chamberlain*, B 18, 3 *marbre*. Dieses *b* steht allgemein im Agn. — 4. *nr* wird *ndr*: 301 *engendre : gendre : prendre, ascendre* : 1367 *cendre*, 1647 *meindre*, 4261 *tendre : fendre*, 6330 *vendra*, 28456 *vindrent*. Im Agn. fehlt *d* offenbar sehr selten; Busch (S. 41) führt nur ein Beispiel ohne *d* an; anders verhält sich hierzu das Continentalfr.: nach Metzke (65, 83) „überwiegen die Formen mit euphonischem *d*" im Centralfranz., s. auch Schulze S. 11; ferner zeigt sich in den von Knauer (8, 392) behandelten (in ihrer Sprache etwas pikardisch gefärbten) Texten Schwanken, sodann im Burg. (Goerlich S. 111) und in den nordwestl. Dial. (Goerlich S. 62); *d* fehlt vollständig im Pik. und Wall. (Suchier, *Auc.* S. 68) und im Lothr. (Apfelstedt S. XXXIX).

6. Einzelheiten: 1. *n* vor *r* ist nicht selten zu *r* assimiliert: 809, 2567, 5376 *dorra*, 12838 *dourray*, 6327 *merra*, 11216 *remerra*, aber B 21, 1 *menerai*. Belege zum Agn. s. bei Stimming S. 214. — 2. *n* ist zu *l* geworden in 8733 *orphelines* neben 6872 *orphanin*, 15377 *orphanine*. — 3. *n* ist eingeschoben n: 1208 *cheventeine* neben 22067 *chevetein*, s. Burghardt S. 105.

Liquide.

l.

1. Intervokalisches *l* bleibt; zuweilen tritt dafür *ll* ein: 2037 *aleine*, 19004 *eles;* 17709 *parolle*, 5123 *hostellement*, 8378 *hosteller*. *ll* erscheint in der gleichen Stellung als *ll* und *l*: 1205 *elle*, T 8, 3 *ele*, 6833 *gelline*, 1982 *geline*, 7185 *cella*, 106 *cela*, 17815 *Sollempnes*, 23635 *Sollempneté*, 17161 *solempne*, 840 *solempnement*. *ll* steht gern am Versende: 4765 *appell : reppell : bel : feel : flaiell*, 9829 *fardell : sachell : flaiell : catell : chastell : novell*, 11281 *appell : chastell : revell : qernell : penouncell : quarel*, 23485 *appell : pell : bel : oisell : drapell : merel* neben 999 *revel*, 5804 *sachel*, 8724 *peal*. Belege für *ll* s. bei Stimming S. 239 und bei Knauer 8, 25.

2. Vokal + *l*, Vokal + *l* + *s* habe ich schon bei den einzelnen Vokalen behandelt. Noch einige Wörter mögen hier genannt werden: 392, D 1, 3 *alme*, 26853 *almes : dames*, vgl. Schwan-Behrens, *Gram.* S. 105; 18977 *dameldée* neben 4894

dampnedée, 28942 *palmas* (s. Stimming S. 210) neben 29023 *pasmas*.

3. Mouilliertes *l*: Wie wir bei den Vokalen aus den Reimen ersahen, haben wir für Gowers Sprache den dem Agn. eigentümlichen Verlust der Mouillierung anzunehmen.

4. *l* wird *r* in: 49 *apostre*, 62 *angres*, 79 *angre*, 3734 *archangre* neben 1150 *angle*, 10702 *angel;* 7483 *tistre*, 27192 *tistres* neben 4590 *title;* 11054 *epistres*, 20152 *chapitre*. Gleiche Belege fürs Agn. s. bei Stimming S. 212 und bei Uhlemann S. 595, fürs Continentalfr. bei Settegast, *Benoît de Sainte More* S. 33, Auler S. 98, Neumann, *Zur Lautlehre* S. 69, Metzke 65, 85, Goerlich, *Nordw. Dial.* S. 61 und *Burg. Dial.* S. 103.

5. *l* + *r* entwickelt sich meist zu *ldr*, seltener bleibt *lr*: 381 *faldray*, 7310 *fauldront*, B 4, 3 *faldra*, 7558 *Veuldra*, 8871 *vouldra*, 20174 *voldras*, B 25, 3 *voldrai*, 5514 *valra*, 11626 *volra*, 25778 *volroit*, 646 *vorra*, 1060, 1898, 4684 *vorroit*. Stimming bringt zu dem eben erwähnten Lautvorgang keine Angaben zum Agn., doch sind unter den hierher gehörigen Formen des Futurs, die er (S. 211) und Busch (S. 47) anführen, nur solche mit *d*. Im Continentalfr. zeigt sich Schwanken, vgl. Auler S. 98, Schulze S. 10, Knauer 8, 392, Goerlich, *Burg. Dial.* S. 105, Cloetta, *Poème morale* S. 95; im Pik. und Wall. fehlt *d* überhaupt (s. Suchier, *Auc.* S. 68).

6. Auslautendes *l* bleibt meistens; zu *u* vokalisiert ist es in 202, 556 *tieu*, 619 *queu*, in 51, B 9, 1 *au* (= *a le*), *du* (= *de le*) 27, B 1, 3, (= *de la*) B 20, 3. Vgl. hierüber Uhlemann S. 593, Stimming S. 212 und besonders Stürzinger S. 50. — Einzelfälle: *refroidera:* 7116 *mal. le* ist umgestellt in 7442 *angel* neben 79 *angre*, 1150 *angle*. Beachte auch 5519 *parlesy* (neuengl. *palsy*, von *paralysis*); vgl. Burghardt S. 105.

r.

1. Inlautendes *r* ist erhalten; in der Schrift steht *r* und *rr*: 187 *demourer*, 13377 *demorrer*, 2406 *iré*, 4826 *irré*, 4853 *feru*, B 27, 1 *ferra*, 5396 *marine*, 16394 *marrine*, B 9, 1 *verai*, 1056 *verray;* sehr beliebt ist *rr* im Fut. und Cond.: 12 *dirray*, 6169 *dirras*, 808 *dirra*, 7434 *dirrons;* 839 *ferray*, 2856 *ferra*, 3432 *ferront;* 1337 *Tu encherres*, 5016 *cherra;* 5157 *plerra*, 8035 *plairra;* 7177 *lirroit*. — Inlautendes *rr* bleibt meistens, selten steht dafür *r*: 8492 *courroie*, 5792 *couroie*, 10019 *Rescourre*, *laboure :* 7726 *rescoure*. Diese Vertauschung von *r* mit *rr* und umgekehrt findet sich in agn. Denkmälern sehr oft, vgl. Stimming S. 213; aus Texten des Festlandes belegen sie Schulze (S. 26) und Knauer (8, 25).

2. Unorganisches *r* ist in einer Reihe von Wörtern angefügt; daneben begegnen Formen ohne *r*: 1813 *philesophre*, 7633 *philosophre*, 9530 *philosophes*, 9979 *sophistre*, 3590 *sophistrie*,

ancestre : terrestre : 17352 *celestre, deshonneste :* 5068 *celeste : terreste : moleste,* 27986 *baptistre,* 28430 *baptist;* erwähnt sei noch: 3578, 8132 *frestelle (fistula), descrire :* 6158 *litargire* neben 26485 *litargie : seignourie.* Die in Rede stehende Erscheinung ist im Agn. ziemlich oft anzutreffen, s. Stimming S. 215, aber auch im Continentalfr. ist sie nicht selten, vgl. Auler S. 100, Schulze S. 24, Metzke 65, 86, Wilmotte S. 565, Goerlich, *Burg. Dial.* S. 106, *Nordw. Dial.* S. 63. — Ausgefallen ist *r* in *feste :* 974 *terreste, deshonneste : celeste :* 5069 *terreste* neben *senestre :* 9948 *terrestre.* S. hierüber Stimming S. 215. Nicht unerwähnt möge bleiben das *r* in 1963 *varlet* neben 8644 *vallettoun* und in 10935 *myre : sire,* 12317 *mire : souffire.*

3. Umstellung des *r* ist sehr beliebt, besonders von *re* zu *er*: 1112 *burny,* 4286 *Naufré,* 5173 *chamberlain,* 5429 *chambirlein* neben 7280 *chambrelein;* 12188 *presterage,* 25697 *presteresse* neben 2742 *Prestre;* 15561 *parenterdit* neben 18624 *entredit;* 25302 *fourmage,* 28704 *venderdy;* 18725 *pernons,* 21681 *pernont,* 28275 *Pernetz,* 11698 *poupernant,* 27419 *Enpernetz;* 2467 *parfonde,* 29465 *parfondesse,* 3354 *pourpos* (neuengl. *purpose*). In agn. Texten stößt man auf diese Umstellung überaus häufig (s. Stimming S. 213), sie ist aber auch im Continentalfr. wohlbekannt, vgl. Auler S. 100, Schulze S. 25, Metzke 65, 86, Goerlich, *Nordw. Dial.* S. 62, Suchier, *Auc.* S. 72.

4. Auslautendes *r* sprach Gower noch: 157 *amer (amarum) : primer : excuser,* 1213 *mer (mare) : travailler : eshaucer,* 2467 *meer (mare) : adverser, nommer :* 1518 *Noli me tangere.*

Verschlußlaute und Spiranten.

Dentale.

t.

1. Inlautendes *t* ist geschwunden; erhalten ist es in Lehnwörtern; als *d* findet es sich in der in agn. Denkmälern oft begegnenden Form 11144 *bleedz : averetz,* 14527 *bledz* neben 2565 *blé* (*bled* belegt jedoch auchMetzke (65, 83)). — Doppelkonsonant neben einfachem Kons. treffen wir bei *t* öfters an: 167 *Atteinte,* 3662 *ateint,* 3123 *ottroy,* B 9, 5 *otroie,* 5754 *Rettourner,* 730 *retorner,* 10666 *rettour,* 1675 *retour,* 29106 *goutte,* 3827 *goute.* Gleiche Belege zum Agn. s. bei Stimming S. 240, zum Continentalfr. bei Schulze S. 10, Knauer 8, 25.

2. Auslautendes nachkonsonantisches *t* ist verstummt; zuweilen ist es auch graphisch gefallen: 2531 *tanqu'* 3024 *Tant,* 3122 *tancomme,* 15658 *Tantcomme,* 5098 *tansoulement,* 562 *Tantsoulement,* 26 *Quanq',* 6329 *plee (placitum),* T 10, 3 *plai : verai, forsfait :* 2961 *plait : vait,* 7100 *doi (digitum).* Stimming (S. 222) hat aus agn. Texten weitere Beispiele zu-

sammengestellt; fürs Continentalfr. haben dies getan Stock (S. 480), Schulze (S. 9), Metzke (65, 83), Wilmotte (S. 564) und Goerlich (*Burg. Dial.* S. 113). — Erwähnt sei noch die für das Agn. charakteristische und bei Gower oft angewandte Form 109, 8762 *ad (habet)* neben 7109 *a: refroidera.*

3. $t + s$ wird 1. *tz* (sehr oft): 1465 *fortz : tors : corps : lors : Boors : sortz, soubgis : espris : fitz (filius) :* 2012 *malditz : apris : avis, folours :* 2155 *courtz : rebours,* 7887 *gentz : amendementz : festoiementz : presentz : dentz : despens;* 2. *z*: 1335 *eshalcez : serres : avilez : doctrinez : vanités : occupiez, seintz :* 9918 *atteinz : humeinz : meinz : vileins : compleins;* 3. *s*: 903 *toutdis : assis : toutdis : mis : dis (decem) : replenis,* 4407 *maltalens : pourpens : gens : parens : temps : vengemens,* 6279 *commandemens : temps : sens : bargaignemens : janglemens : sacremens.* Aus den angeführten Reimen geht deutlich hervor: *tz* = *z* = *s*. In diesem Punkt unterscheidet sich unsers Dichters Sprache weder vom Agn. noch vom Continentalfr., zu ersterem vgl. Stimming S. 229, zu letzterem Auler S. 104 („$t + s = s$"), Metzke 65, 83, Goerlich, *Burg. Dial.* S. 113; das Pikardische kennt ja überhaupt nur *s* (vgl. Foerster, *Chev.* S. LIII).

4. *T i̯* ergibt 1. intervokalisch: *is*: 28241 *palois : Rois,* 14426 *oiseuse,* aber 5800 *oiceus;* wegen *ĭti̯a* s. *ē* 5; 2. nachkonsonantisch: *c, sc, ss, s* (selten): 3166 *Chançon,* B 13, 1 *Marsz,* 2914 *Redrescer, umblesse:* 27755 *redresse,* 2812 *mensonge,* 19337 *commensaille;* vgl. noch *-enti̯a, ĕ* 8. Im Agn. und im Continentalfr. (abgesehen vom Pik., s. Suchier, *Auc.* S. 71) liegt die gleiche Entwickelung vor. — Bemerkenswert ist 11246 *huissher (*usti̯arium),* vgl. Behrens S. 190.

d.

1. Inlautendes *d* ist geschwunden; erhalten ist es in gelehrten Wörtern: 349 *audience,* 3558 *auditour,* 2864 *odible;* Doppelformen haben: 90 *nu,* B 43, 2 *nud,* 27331 *consirer,* 660 *considerer,* 27683 *aourer,* 18738 *adourer.*

2. Auslautendes nachkonsonantisches *d* wird im Altfrz. *t*, Gower setzt aber dafür vielfach etymol. *d*: 124 *grant,* 667 *grand,* 226 *acort : resort,* 1428 *acord,* 3890 *discort,* 10391 *descord,* 9591 *reguart : art,* 11839 *regard,* 18018 *chalt,* 3031 *chald,* B 9, 1 *tart,* 5202 *tard;* regelmäßig steht *t* nur beim Verb: 1368, 8122 *pert,* 2886 *mort : mort* neben 2645 *Mordt; part :* 3632 *art, assent :* 833 *prent,* 1206 *Despent, ensement :* 2145 *defent,* 6471 *tent.* Fürs Agn. bringt Stimming (S. 221) zahlreiche Beispiele mit auslautendem *d* statt *t;* im Continentalfr. findet sich meist *t;* einzelne Ausnahmen s. bei Schulze S. 11, Metzke 65, 83, Knauer 8, 29, Staehle, *Über die Sprache des Herzogs Karl von Orléans,* Prgr., Parchim 1868, S. 9. — Nicht selten, besonders nach Nasal, fällt nachkons. *d*: 582 *Aguar,* 13635 *Guar,* 137, 7704

pren, 445, 19110 *enten*, 1600 *respoun : resoun*, 3768 *Respon*, 15572 *responetz*, 5214 *Atten*, 15941 *Despen*. Dieser Ausfall des *d* ist oft in a g n. Denkmälern zu beobachten, s. Stimming S. 222, Uhlemann S. 600, Busch S. 41; vgl. noch *t* 2; er begegnet auch auf dem Festlande, s. Schulze S. 11.

3. *d* + *s* wird 1. *s*: 2874 *Bernars*, 6138 *pers (perdis) : sers (servus), depars :* 7391 *Renars*, 25441 *Lombars;* 2. *ds*: 9631 *Bernards*, 24981 *ribalds : vassals;* 3. *dz*: 23392 *nudz : nuls*, 25432 *Lumbardz*, 23257 *Lombardz*, 5497 *Coardz;* auch hier ist *dz* = *ds* = *s*.

4. Einzelheiten: Zu *dį* sei 14072 *gleyve* erwähnt, s. Schwan-Behrens S. 15. Unorganisches *d* findet sich in *Lombardie :* 23234 *tirandie* neben 15566 *tirannie : guarnie*, vgl. Busch S. 41.

s.

1. Anlautendes *s* erscheint 1. als *s*: 1395 *silence*, 22017 *Sirien;* 2. als *c*, *sc*: 16637 *scilence*, 10314 *Ciriens*, 18852 *Cezile*, 1147 *ce*, B 18, 3 *c'* (= *se*); 541 *scies*, 1451 *sciet*, 1623 *Scievont*, 20 *scieussetz*, aber B 7, 1 *sachetz*, B 28, 2 *savetz*. Knauer (8, 36) vermutet bei dem zuletzt genannten Worte Anlehnung an *scire*. — Anlautendes *sc* wird andrerseits zu *s*: 9583 *septre*, 10959 *sintelle*. — Nach Kons. zeigt sich ein gleiches Schwanken in der Orthographie: *s* (meistens, wie auch anlautend): 728 *vers*, 352 *offense : science; c*: *obedience :* 2016 *offence*, *commence :* 9305 *defence : pense*, 910 *bources*, 9894 *urce*, 29321 *Perce* (12999 *Perse*). Die Schreibungen *c*, *sc* neben gewöhnlichem *s* sind öfters im Agn. zu belegen, s. Stimming S. 225, Busch S. 42, aber auch in continentalfr. Texten kommen sie vor, vgl. Schulze S. 16, Knauer 8, 36.

2. *s* vor Konsonant ist verstummt; es wird aber noch oft geschrieben: 7995 *feste : beste : deshoneste : apreste : preste*, 15759 *pestre : estre : fenestre : destre : ancestre;* nicht selten begegnen die gleichen Wörter mit und ohne *s* nebeneinander: Inhaltsangabe *blasmer*, 2719 *blamer*, 975 *ascune*, 1445 *acun*, 4793 *hisdour*, 10002 *hidour*, 10541 *desmeine*, 444 *demener*, 11792 *desmesure*, 1165 *demesure;* ferner bezeugen Reime das Verstummen des *s*: 15423 *Almosne : personne;* vgl. sodann folg. Verbalformen: *esjoït :* 398 *promist : enquist :. dist : respondist : tramist, despit (despectum) :* 1639 *fist*, *escript :* 10243 *fist : gist*. Sowohl im Agn. (s. Stimming S. 225, Busch S. 43) als auch im Continentalfr. (s. Auler S. 106, Metzke 65, 84, Knauer 8, 393) liegen die gleichen Verhältnisse vor. — Zuweilen wird *s* geschrieben, wo es etymologisch nicht berechtigt ist: 18205 *mesna*, 303 *Mener*, 16043 *demesne*, 767 *demeine*, 23500 *esvangiles*, 24885 *ewangelis*, T 5, 3 *lisre : dire*, 1127 *lire;* überaus häufig erscheint unorganisches *s* in der Perfektendung *ist* statt *it* und *ust* statt *ut*: 1840, 2432 *perdist*, 4239, 9751 *vist*, 28635 *Vendist*, 15764 *scieust*, 22065 *Morust*, 23020 *parust*, 28196 *receust*, sehr oft *fuist* (= *fuit*): 63, 67, 28191, B 50, 2. Belege für diese besonders in agn. Denkmälern vor-

kommende graphische Eigentümlichkeit s. bei Stimming S. 228; Beispiele aus festländischen Texten bringen Schulze (S. 20), Metzke (65, 84), Neumann (S. 110, wo weitere Literatur).

3. Inlautendes *s* bleibt: 13 *chose;* ganz vereinzelt steht dafür *c*: 17876 *decert* (Verb.), 10195 *decerte* (Subst.) *: deserte.* Inlautendes *ss* bleibt: 413 *message*, 5444 *Passer.* Inlautendes stimmloses *s* wird zuweilen durch *sc*, *c* wiedergegeben: 2659 *blesce : oppresse*, 2070 *blesceure*, 2999 *drescer;* 90 *auci*, 5241 *Enbrace*, 8104 *enbracier.* Stimming (S. 224) verweist auf die gleiche Erscheinung im Boeve und in anderen agn. Denkmälern.

4. *si* ergibt *is*: 412 *noise*, 19478 *noyses.*

5. Auslautendes *s* ist verstummt und geschwunden in: 1202, 1483 *sen (sensus)*, 7283 *mein : demein* neben 2700 *meinz*, öfters in der 1. Pers. Plur.: 2330 *nous lison : Pharaon*, 2405 *nous lison : fuisoun, addicioun :* 18480 *soion*, ferner in 7889 *troi* (Acc.): *quoy* neben B 49, 2 *trois.* S. analoge Fälle des Schwundes des auslautenden *s* fürs Agn. bei Stimming S. 227.

6. Prosthetisches *e* findet sich meistens: 510 *escole*, 4189 *espée*, 10506 *isnele pas;* es fehlt in 7108 *il sta*, T 4, 1 *de stouppes* neben 1822 *esta*, 3971 *estouppe;* bemerkenswert ist 23895 *Espruce (la Prusse).* Nach Busch (S. 9) steht in den agn. Hss. des 14. Jahrh.'s ebenfalls gewöhnlich prosthetisches *e.* Auf dem Festlande fehlt es im Wall. (Wilmotte S. 564) und zuweilen im Burg. (Goerlich S. 114).

7. *z (ts)* bei Gower ist wie im Agn. (s. Stimming S. 230) und auf dem Continent (s. Metzke 65, 83, Mann S. 24) zu *s* geworden, mit dem es daher reimt (vgl. *t* 3, *d* 3), und an dessen Stelle es öfters gesetzt wird: 2188 *autrez, acceptables :* 4494 *refusablez : abhominablez* etc., 948 am Rand *lez* (Artikel), B 1, 3 *mez.* — *z* ist graphisch auch in 2553 *prophetizé*, 4570 *prophetize : juise, ça :* 20462 *prophetiza*, 26570 *prophetizement*, 21477 *baptize : covoitise*, 28428 *baptize : aprise.* Belege zum Agn. s. bei Stimming S. 228.

8. *s-r* in der 3. Plur. Ind. Perf. ergibt stets *str*: 159, 28721 *pristront*, 18270 *Enpristront*, 11959 *distront*, 12297 *soubmistront*, aber immer 4938 *firont.* Dieses *str* findet sich regelmäßig im Agn., ebenso die genannte Ausnahme, vgl. L. Czischke, *Die Perfektbildung der starken Verba der si-Klasse im Französ.* (XI.—XVI. Jahrh.), Diss., Greifswald 1888, S. 12. Auf dem Festlande kommt die Endung *-strent* häufig in den nordw. Mundarten vor (s. Czischke); im Centrum herrscht Schwanken zwischen *-strent* und *-rent*, Knauer (14, 407) jedoch „sieht sich in seinen Quellen vergeblich nach einer Form wie *distrent* um"; ganz unbekannt ist *-strent* im Pik., Wall. und Lothr. (Suchier, *Auc.* S. 72).

Labiale.

p.

1. Anlautendes *p* ist erhalten; geschwunden ist es in 12452 *Tholomé*, vgl. Goerlich, *Makk.* S. XXIV.

2. *p* vor Konsonant: 1. *p* vor *l* wird *b*: 12325 *treble*; vor *r v*: 4228 *oevres*, *vivre*: 6480 *escrivre* neben 8889 *escrire*: *contredire*.— 2. Vor allen anderen Kons. als *r*, *l* ist *p* geschwunden. wird jedoch in Anlehnung an die lat. Form oft geschrieben: 121 *escrit*: *dit*, *ascoulte*: 1336 *route*, 6304 *deceite*: *contrefeite* neben 18 *deceipte*, 2468 *escript*, 10242 *escript*: *fist*, 5647 *apt*, 9895 *Sept.* Ein solches etymologisches *p* wird belegt fürs Agn. von Busch (S. 37), fürs Continentalfr. von Schulze (S. 28), Metzke (65, 85), Knauer (8. 31). — Vor flexiv. *s* ist *p* meist beibehalten: 987 *hanaps*, 16301 *hanaps*: *pas*, 2464, 3735 *apocalips*, 7578, 15567 *oeps*, 25718 *draps*: *pas*; *pas*: 6941 *dras*, 11408 *dras*: *fallas*, 7441 *apocalis*: *oïs*, 19345 *ées*: *resemblez*. — 3. Auch in interkonsonant. Stellung ist *p* öfters wieder eingesetzt: 93, 5026 *corps*, 1468 *corps*: *lors*, 1504 *acompte*: *conte*, 4411 *temps*: *vengemens*, 9056 *temps*: *offens*, 9114 *Corrumpt.*

3. Inlautendes *p* wird *v*: 4941 *neveu*; es bleibt in gelehrten Wörtern: 4838 *vapour*; geschwunden ist es in 4914 *conceu*, 6728 *conçuz*, 24569 *desceu*, etc. — Gemination neben dem einfachen Kons. ist auch bei *p* nicht selten: 1221 *apparailler*, 22211 *apareilles*, 1380 *repplie*, 1421 *replie*, 1535 *appent*, 2612 *apent*, 2213 *attrapperoit*, 3562 *attrapé*, B 15, 2 *supple*, 17600 *souple*.

4. *pi* ergibt regelmäßig *ch* (auch *sch* geschrieben): 1820 *sachont*, 5135 *sachies*, 7877 *sache*, 2223 *Reproeche*, 5426 *prochein*, B 14, 2 *procheine*, 4554 *procheins*, 8549 *proschain*, B 48, 3 *proschein*; nur in einer Form haben wir *c*: 9020 *sace*: *place*, 12675 *sace*: *face*, *manace*: 27912 *sace*. Nach Stimming (S. 234) wird *pi* im Agn. zunächst nur *c*, aber bald findet sich hier continentalfr. *ch*, so daß schon Boeve nur *ch* kennt; *c* in *sace* (bequemes Reimwort) scheint sich im Agn. besonders lange gehalten zu haben. Übrigens weisen auch continentalfr. Texte, in denen sich *pi* sonst zu *ch* entwickelt, *sace* auf, so der Roman de Troie (Settegast S. 35: *sace* : *chace*) und der Rosenroman (Auler S. 112).

5. Lat. *ph* wird gewöhnlich durch *ph* wiedergegeben: 6872 *orphanin*, 3502 *phesant*: *fesant*; zuweilen steht das gleichlautende *f*: 1062 *fantasie*, 11855 *fantosme*, B 35, 2 *fenix*, einmal auch *p*: 3663, 3671 *Josep* neben 12247 *Joseph*.

b.

1. *b* vor Konsonant außer vor *r*, *l* ist geschwunden. wird jedoch oft geschrieben: 1341 *doubte*: *toute*, 273 *soubgit*, 4980 *sougit*, 1382 *soubtil*, 823 *soutil*, 7069 *Soubtilement*, 421 *soutilement*, 3647 *obscures*, 6813 *oscurs*, 9929 *Soubz*, 13884 *pardessoubz*. Belege

für diese etymologische Schreibung s. zum Agn. bei Busch S. 37, zum Continentalfr. bei Auler S. 109, Metzke 65, 84, Knauer 8, 31.

2. Intervokalisches *b* ist zu *v* geworden: 12406 *feve;* in gelehrten Wörtern ist es erhalten; vor *u* ist es geschwunden in 505 *ust*, 9491 *deust*, 26511 *deussent*, nach *u* in 91, 2968 *nue* (**nuba*). — Gemination des *b* ist nicht beliebt, nur wenige Beispiele haben wir: 6927 *Robberie*, 6974 *Robbeour* (neuengl. *robber*), 9138 *Abbes*, 20901 *Abbacie*, 18090 *adoubbement* neben 12115 *Abesse*, 15131 *adoubé*. *Bb* belegen aus agn. Texten Stimming (S. 247), Busch (S. 37), aus continentalfr. Schulze (S. 29), Knauer (8, 31).

3. *bi* wird *g*, selten *gg*: 277 *rage : lignage*, 530 *rage : ymage*, B 37, 1 *ruge*, B 46, 3 *rugge*, 21109 *loggieront.*

4. Auslautendes nachkons. *b* ist gefallen in 897, 1115 *plom.*

f.

1. Anlautendes *f* bleibt; zu *h* ist es geworden in 316 *Hors*, 2407 *Egipte hors*, 1123 *pardehors* neben 1365 *Fors*, 8287 *forschacez*, 22980 *forsbannie.*

2. Frz. *f* vor flexivischem *s* ist sehr oft bewahrt, resp. nach Analogie wieder eingetreten: 2417 *griefs*, 4732 *serfs*, 8624 *niefs*, 9907 *chiefs*, 14016 *meschiefs*, 10916 *niefs*, 11438 *caitifs*, 14386 *cliefs*, 15219 *briefs*, 24981 *baillifs*, B 9, 3 *vifs : faillis* neben: 3784 *sultis : Denys*, *avis :* 5678 *caitis*, *pris :* 11368 *caytis : futis*, 26303 *oes (ovus).* Im Agn. ist der in Rede stehende Laut, obwohl stumm, häufig zu finden, s. Stimming S. 220; das Continentalfr. schwankt gleichfalls, vgl. Knauer 10, 6.

3. Geminiertes *f* ist nicht selten: 117 *deffendi*, 6986 *defendi*, 2849 *souffler*, 1347 *soufler*, 5101 *diffine*, 2630 *difinant;* 14064 *Soffrir*, 28771 *suffrance*, 25015 *offrendour*, etc. Zum Agn. s. Belege bei Stimming S. 240, zum Continentalfr. bei Schulze S. 29, Knauer 8, 25.

v.

1. Anlautendes *v* ist *f* geworden in 13790 *foitz.*

2. *v* vor Konsonant außer vor r, *l* ist geschwunden: 8512 *moet*; *-ivus* wird *-is*: 1222 *poestis : soubgis*, 3784 *sultis : Denys.* S. indessen auch 3696 *ara*, 22907 *aront.*

3. Intervokalisches *v* bleibt: 443 *vivant*; im Agn. tritt dafür zuweilen *w* ein (s. Busch S. 38, Burghardt S. 100); dies ist bei uns der Fall in 24885 *ewangelis* neben 29798 *evangelis.* Geschwunden ist *v* in 173 *viande*, 12955 *viandour*, 2465 *espoentable*, 6878 *espoentablement*, 23451 *Paons*, 23527 *paoun*, 17893 *jolyettes* neben 9278 *jolivettes*; 3866 *hastie : die* neben 4639 *hastive : maltalentive.*

4. *vi* erscheint 1. als *g*: 2833 *leger : archer*, 664 *sergant*; 2. als *gg*: 1516 *agregge*, 4295, 10210 *allegger*, 10367 *alleggement* neben 29909, B 13, 4 *allegance;* 8072 *negge (nivia)*, 13736 *negge* (Verb.), 19448 *plegge*, 24943 *plegger.*

5. Festländisches *vr* wird bei Gower oft zu *ver*; das eingeschobene *e* ist 1. silbebildend: 3371, 14252 *overaigne*, 4531 *recoverir*, 8125 *beveresse*, 8281 *Yveresce*, 25662 *enpoverir*, B 9, 3 *Descoverir*; 2. nicht silbebildend: 1407 *covere*, 12034 *coeveront*, 10014 *recovere*, 14902 *Descoverir*, 2782 *lieveres*, 5613, 10432 *oevere*, 12377 *oeveres*, 16870 *overage*, 23504 *povere*; daneben natürlich auch: 6225 *povre*, 8259 *yvre*, 25620 *ovraigne.* Häufig findet sich ein solches *e* im Futur und Cond.: 3879 *vivera*, 4790 *descriveray*, 5768 *movera*, 9318 *desceivera*, 19931 *avera*, 20702 *deveroit*; *e* zählt nicht: 9228 *deveroient*, 13077 *avera*, B 8, 2 *saveroit*; daneben: 7072 *savra*, 7641 *vivra*, 17773 *avra.* Diese Erscheinung der Einschiebung eines *e* ist oft in agn. Denkmälern anzutreffen, siehe Stimming S. 179, Burghardt S. 102; daß ein derartiges *e* im Agn. wie bei Gower auch Silbenwert haben kann, darüber s. Uhlemann S. 566; Belege zum Continentalfr., speziell fürs Futurum, s. bei Bröhan, *Die Futurbildung im Altfranz.*, Diss., Greifswald 1889, S. 39, hauptsächlich aus Texten des Ostens; die Denkmäler des Nordwestens und Südwestens weisen diese Eigentümlichkeit nicht auf.

w.

Germanisches *w* ist nur in wenigen Wörtern geblieben: 5425 *warder*, 15611 *rewardie*, 16313 *rewarde*, B 51, 3 *rewardise*, 24281 *Westmoustier.* Nach Busch (S. 39) begegnet *w* wie bei uns so auch im Agn. des 14. Jahrh.'s „verhältnismäßig selten"; im Continentalfr. findet es sich vereinzelt im Burg. (Goerlich S. 117), öfters im Champ. (Kraus S. 33), allgemein im Pik. (Suchier, *Auc.* S. 78), Wall. (Wilmotte S. 563) und Lothr. (Apfelstedt S. XLV). — Meist wird *w* zu *gu*, *g* (auch vor *i*), ebenso im Agn., s. Stimming S. 236, Busch S. 39: 547 *garde*, 1037 *guarde*, 1906 *gaign*, T 17, 1 *guain*, 1399 *gaigner*, 6353 *guaigner*, 2216 *garant*, 6220 *guarant*, 8464 *degastant*, 8532 *deguaste*, 21394 *gile*, 213 *guile.*

Palatale.

c, g vor a, au.

1. cvor*a.* 1. *c* vor *a* ergibt a) *ch* (in den meisten Fällen): 7433 *chaça*, 11251 *chace*, 13 *chose;* b) *ch*, *c*: 3033 *cheitif*, 7974 *chaitif*, 4001 *caitifs*, 5678 *caitis*, 6904 *Achat*, 7430 *achatant*, 6956 *acat*, 7456 *acatant*, 25806 *acatement*, 8849 *charboun*, 6888 *carbouns*, 15415 *chapoun*, 7746 *capoun*, 4952 *esrachera*, 15016 *esrace : chace;* c) *c*: 21774 *mance : romance.* Über die Entwickelung des *c* vor *a* im Agn. handelt Stimming (S. 235); nach seinen Angaben

steht im älteren Agn. regelmäßig *c*, das aber *ch* weichen muß, so daß *ch* im Boeve und ebenso im Agn. des 14. Jahrh.'s fast ausschließlich herrscht. Auf dem Continent hat das Pik. bekanntlich nur *c*. d) „Bei frühzeitig erfolgter Syncope des Vokals der Pänultima" (Schwan-Behrens, *Gram.* S. 89) *g*: 387 *vengeray*, 3281 *vengement*, 6111 *juges*, 8597 *jugier*, 24787 *adjugé*, B 47, 1 *manger;* T 5, 3 *vengeance;* 118 *mangant*, 1880 *vengance*, 5009 *vengante*; *gg*: 1504 *adjugger*, 1616, 6211 *jugge*, 6212 *juggement*, 15823 *jugger*; die gleiche Entwickelung liegt im Agn. vor, s. Busch S. 42, Stimming S. 237. *ch* haben wir in 20567 *berchiers*, 21031 *bercheresse*; Stimming (S. 237) belegt diese Form auch fürs Agn.; auf dem Festlande begegnet sie im Pik. und in anderen Dialekten (s. Foerster, *Chev.* S. LIV); 2. *cc* vor *a* wird meist *cch*: 3 *pecché*, 2131 *pecchant*, 3150 *peccheour*, 12495 *sucche*, 7550 *sucher*, 17901 *secches*, 9472 *sech*; germ. *kk*: 263 *Leccherie*, 8827 *leccherouse;* 15844 *lechiere*. Auf dieses *cch* stoßen wir öfters in agn. Denkmälern, vgl. Stimming S. 236; 3. *sc* vor *a* ergibt meist *sch*: 1783 *mosche*, 5871 *mousche*, 9964 *mouche : touche*, 8475 *Seneschal*, 16077 *Seneschalcie*, 10111 *Mareschals*, 10700 *eschiele*, 17941 *fresche*, B 31, 4 *Tresfressche*, vgl. auch die mit den Präfixen *dis*, *ex*, *mis* zusammengesetzten Wörter, in denen, soweit sie erhalten sind, auch noch im Neuengl. das Präfix gesprochen wird: 7685 *descharitant*, 8657 *deschargez*, 767 *eschape*, 7040 *eschiet*, 4268 *escherra*, 4451 *eschange*, 126 *mescheance*, 3256 *meschief*.

2. *g* vor *a* wird *j*: 4542 *jardin;* daneben erscheint *g*: 17326 *gardeins*, 18279 *gardin*. Belege aus agn. Denkmälern für *g* s. bei Stimming S. 237; im Continentalfr. findet es sich im Pik. und Norm. (Suchier, *Auc.* S. 68) und im Wall. (Wilmotte S. 562).

c, g vor e, i.

1. *c*, *g* vor *e*, *i* im Anlaut: 1. *c* wird *c*, *s*: 1693 *centz*, 2945 *cent*, B 41, 2 *sent*, 14937 *cerchant*, 712 *Serchant*, 4550 *sercher*, 11531 *serche*, 18758 *cire : sire*, B 42, 3 *sil*(= *cil*); *sc* bei den Verben auf -**cipēre*: 9318 *desceivera*, 24569 *desceu* neben T 7, 3 *deceu;* 10992 *rescevoir*, 15359 *Resceivre* neben 501 *recevoir*. Stimming (S. 233) bringt aus Boeve und andern agn. Denkmälern Belege für die Schreibung *s* statt *c*. 2. *g* wird *g*, *j*: 29937 *gemme*, 13403 *jowe*, einmal *gh*: 180 *ghemissement*, 5082 *ghemir*, 14625 *ghient*. Behrens (S. 177) belegt *gh* fürs Altengl.; im Continentalfr. ist es im Wall. (Wilmotte S. 562) anzutreffen.

2. Intervokalisches *ce*, *ci* entwickelt sich zu *is*: 467 *plaisirs*, 1304 *voisin*, 2633 *tesant*, 10135 *taiçante*.

3. *ci* ergibt intervokalisch *c*, im Auslaut *s*: 1778 *face*, 15021 *face : pourchace*, 16219 *solace : sace*; *Sathanas :* 6180 *solas*, 9925 *bras : tu porras*, 21705 *bras : sercheras*.

4. Nachkonsonantisches *ce*: hier ist zu erwähnen: 9961 *douche : bouche* neben 511 *doulce*; ein gleicher

Wechsel von *ch* und *c* begegnet in: 7673 *niche : desriche*, 24858 *nice : chevice : malice.*

g vor *e*, *i* bietet zu keiner Bemerkung Anlaß.

c, g vor o, u.

1. *c* und *g* vor *o*, *u* im Anlaut bleiben; für *c* steht gern, besonders wenn *u* folgt, *q*: 1448 *quide*, 1456 *quider*, 1633 *Surquidance*, 1453 *Surquiders* neben 8830 *cuidance*; 18765 *quire*, 26296 *quisines*; regelmäßig wird *qu* geschrieben in 925 *queinte*, 14697 *quointise*, 26020 *queintement.* Zu *q*, einer in agn. Texten öfters vorkommenden Schreibweise, s. Stimming, S. 231; zum Continentalfr. s. einige Belege bei Knauer 8, 39.

2. Intervokalisches *c* und *g* vor *o*, *u* schwinden: 559 *seur*, 4403 *seurement*, 1792 *Seurté*, 14295 *Seurtés*, 948 *reule*, 15238 *reuler*, 4681 *freour* neben 6973 *segur*, T 14, 1 *segeur*, 14173 *secur*, 14132 *reguler.*

e, g vor Konsonant.

1. *c*, *g* vor Kons. ist zu *i̯* vokalisiert; s. die einzelnen Vokale.

2. Schwund des *g* ist eingetreten in: 2139 *sourdre*, *plourt :* 9947 *sourt*, 3627 *espart : part*, 9595 *espart : art*, 4746 *fouldre.*

3. Die Palatale auslautend nach Kons.: *c* bleibt: 597 *franc*; *g* sollte *c* werden, aber: 5691, 29010 *long*; *c* und *g* wechseln in folgenden Lehnwörtern: 18230 *estanc* (*stagnum*), 24480 *estang*; im Innern nach Vokal: 701 *necligent*, 13317 *necligence*, 6072 *Negligence*, 28753 *eclips*, B 13, 3 *eglips.* Vor flexivischem *s* bleibt meistens auslautendes *c*, resp. wurde nach Analogie in der Schreibung wieder eingeführt: 14450 *clercs : divers*, 2549 *ducs*, 7387 *marcs : sept ars*, 7844 *Coecs*, 7903 *flancs*, 11348 *porcs*, 22762 *Francs* neben: 3016, 3709 *clers*, 21772 *clers : pers.* Belege für Erhaltung dieses Stammauslauts s. bei Uhlemann S. 610, bei Knauer 10, 7.

4. Gemination der Palatale: 1. *cc*, sehr oft: 255 *Accide*, 2778 *accru*, B 16, 2 *accruz* neben 7030 *acrestre*; 2. *ck*, selten, wie *k* überhaupt: 1679 *mockeras*, *mockeour*, 2022 *frocke* neben 20999 *frocque;* 4860 *Rebecke*, 14742 *clocke* neben 21162 *clocque.* Zum Agn. s. Stimming S. 240; 3. *gg*: s. die Bsp. u. *b* 4, *v* 4, *c* vor *a* 1, 1 d.

j, ch, qu.

1. *j*: Für anlautendes *j* steht *jh* in 9079, 12306 *Jhesu*; *g* in 1564 *getté* neben 6546 *jetter*, s. *g* vor *a* 2; inlautend in 7699 *mageste.*

2. *ch*: Lat. *ch* sprach Gower wie *k*: 1911 *Crist*, 6721 *Antecrist*, 6805 *Crisostomus*, 3725 *Colcos*, T 8, 1 *Colchos*, 20040 *Zakarie*, 6482 *Zacharie.*

3. *qu*: Lat. *qu* ist zu *k* geworden, *q*, *qu* geschrieben, 1. anlautend: 14805 *Qant*, 14885 *qantz*, 16465 *qarante*, 28189 *quarante*,

1704 *qoi*, 853 *quoy*; 2. inlautend nach Kons.: 2793 *alqant*, 856 *unques*, B 18, 2 *unqes*, 12256 *aulqes*, 899 *aulques*. In älteren a g n. Texten wird oft *k* geschrieben, das aber im 14. Jahrh. zugunsten von *qu* wieder sehr zurücktritt, s. Stimming S. 234, Busch S. 50; dieses *k* begegnet bei uns in 1014 *Cink*. Erwähnt sei noch: 1416 *lange* (ebenso im Auban, Uhlemann S. 611) neben 875 *langues*, 1930 *langue*, 6944 *language*. — *Qu* zwischen Vokalen: hier haben wir die gleichen Formen wie im Continentalfr.: *aqua* wird 2410 *eaue*; *sequor* zeigt regelmäßig *ui* (desgleichen im Boeve, Stimming S. 204): *deduyt*: 629 *suyt*: *poursuit*, 3335 *ensuient*, 8120 *suiont*.

Hauchlaute.

1. L a t e i n i s c h e s *h* ist geschwunden: 37 *om*, 225 *l'ome*, 713 *l'ostal*, 1023 *l'estoire*, 14210 *abit*, 26286 *ier;* 3804 *Orace*, B 43, 1 *Ercules*; oft wird es geschrieben: 1134 *hom*, 972 *hostal*, 1553 *nulle histoire*, 15989 *large habit*, 11698 *hier*.

2. G e r m a n i s c h e s *h* bleibt und wird gesprochen in: 416 *se hastera*, 4774 *le hastoit*, 512 *harpe*, 22967 *harpera*, 575 *une haire*, 13679 *happer*, 14201 *de hardiesce*, 15125 *De healme*, 18279 *forte haie*, 26001 *le haterell*. Nicht gesprochen wird es in: 707 *l'erbergerie*, 4579 *prendre herbergement*, 1295 *seculere haltesce*, B 6, 2 *vostre haltesse*, 4483 *tiele hatine*, T 7, 2 *espouse haoit*, aber 4611 *le herra*.

3. E t y m o l o g i s c h u n b e r e c h t i g t e s *h* steht in: 1507 *habandonne*, 546 *abandona*, 5326 *habondance*, 3346 *habonder*, 1205 *abonde*, 4462 *huiss*, 11246 *huissher*, 12597 *Helye*, 17466 *Hester*, T 9, 3 *Horestes*. Inlautend sei *h* erwähnt in: 146 *trahie*, B 42, 1 *trahi*, 2647 *detrahy*. Unorganisches und hiattilgendes *h* belegt fürs A g n. Stimming (S. 239), fürs C o n t i n e n t a l f r. Knauer (8, 34) und Goerlich (*Burg. Dial.*, S. 117).

Resultat.

Aus der vorliegenden Untersuchung, in der beständig die Sprache Gowers mit dem gleichzeitigen Agn. und dem festländischen Französisch, und zwar nicht nur mit dem Centralfranz., sondern auch mit dem Franz. sämtlicher nördlichen Dialekte verglichen wurde, ist, wie ich glaube, zur Genüge hervorgegangen, daß sich unser Dichter in seinen franz. Werken nicht irgend einer continentalen Mundart bedient, sondern daß er im wesentlichen das Französisch schreibt, das zu seiner Zeit in seiner Heimat, in Südengland, gesprochen wurde. Um dies noch einmal in einer kurzen Übersicht zu zeigen, habe ich in folgendem die wichtigsten lautlichen Erscheinungen angeführt, die sich in den zur Vergleichung herangezogenen festländischen Dialekten, wenn

auch nicht regelmäßig, so doch häufig finden, und in denen Gowers Sprache von ihnen abweicht:

1. Das Centralfranzösische: *-actium* > *-aige*, bei G(ower) nur *-age*, s. *a* 13; *-alem* + *s* > *-eus*, bei G. fast nur *als*, s. *a* 18; *-atorem* > meist *-eur*, bei G. einmal, s. *a* 27; fr. *ĕ* + *u* > *ieu*, *eu*, bei G. öfters *é*, s. *ĕ* 2; *en* = *an*, bei G. strenge Scheidung, s. *ĕ* 8; *ĕll* + *s* > *iaus* neben *eaus*, bei G. nur *eaus*, s. *ĕ* 11; fr. *ŏ* > *ue*,*oe*, *eu*, Aussprache *ö*, bei G. *ue* : *ę*; fr. *ǫ* > meist *eu*, bei G. meist *ou*, s. *ǫ* 1; *ū* + *i̯* > *uí*, bei G. fast nur *úi*, s. *ū* 2; mouilliertes *n* (s. *n* 3) und mouilliertes *l* (s. *l* 3) sind inlautend erhalten, bei G. geschwunden.

2. Das Pikardische: Pal. + *ata* > *-íe*, bei G. *-ée* : *é* s. a 16; *ī* + *li̯* + *s* > *ius*, bei G. nur *is*, s. *ī* 3; *ml*, *nr* erhalten keinen Gleitlaut, bei G. steht regelmäßig ein solcher, s. *n* 5; *t* + *s* > *s*, bei G. *tz*, *z*, *s*, s. *t* 3; germ. *w* bleibt, bei G. wird es meist *gu*, *g*, s. *w*; *c* vor *a* bleibt, bei G. meist *ch*.

3. Das Wallonische: Fr. *a* > *ei*, bei G. *é*, s. *a* 3; *-abat* > *-evet*, s. Wilmotte S. 566, bei G. *-oit*, s. *a* 4; *-abilem* > *-auble*, bei G. *-able*, s. *a* 5; Pal. + *ata* > *-íe*, bei G. *-ée*, s. *a* 16; *ĕ* + *i̯* > *ei*, bei G. *i*, s. *ĕ* 4; *ĕll* + *s* > *eaz*, bei G. *eals*, s. *ĕ* 11; *ī* + *li̯* + *s* > *ius*, bei G. *is*, s. *ī* 3; *ml*, *nr* bekommen keinen Gleitlaut, bei G. *mbl*, *ndr*, s. *n* 5; germ. *w* bleibt, bei G. meist *gu*, *g*.

4. Das Champagnische, Lothringische, Burgundische: *-aticum* > *-aige*, s, Kraus S. 16, Apfelstedt S. XIII, Goerlich S. 29, bei G. *-age*, s. *a* 13; Pal. + *-ata* > *-íe*, s. Kraus S. 15, Apfelstedt S. XI, Goerlich S. 16, bei G. *-ée*, s. *a* 16; *en* = *an*, s. Kraus S. 9, Apfelstedt S. XVI, Goerlich S. 55, bei G. strenge Scheidung, s. *ĕ* 8; fr. *ē* vor Nas. > *oi*, s. Kraus S. 8, Apfelstedt S. XXI (seltener), Goerlich S. 63, bei G. *ei*, *ai*, s. *ē* 10; *ĕ* + *i̯* > *ei*, *i*, s. Kraus S. 12, Apfelstedt S. XXXI, Goerlich S. 53, bei G. nur *i*, s. *ĕ* IV.

5. Die nordwestlichen Dialekte: Fr. *a* > zuweilen *ei*, Goerlich S. 87, bei G. *é*, s. a 3; *-aticum* > *-aige*, bei G. *-age*, s. *a* 13; *en* und *an* sind seit der Mitte des 13. Jahrhunderts vermischt, bei G. geschieden, s. *ĕ* 8; *ĕ* + *i̯* > *ei*, *i*, bei G. nur *i*, s. *ĕ* IV.

6. Als wichtigste agn. Eigentümlichkeit, die sich in keinem continentalen Dialekte findet, ist der regelmäßige Übergang des Diphthonguen *ie* aus fr. bet. *ĕ* in *ę* zu bezeichnen.

Trotz aller Abweichungen vom Continentalfrz. aber müssen wir mit Suchier, *Lit.-Gesch.* S. 246 anerkennen, daß Gowers Französisch „im ganzen besser ist als das Französisch der meisten seiner Landsleute"; insbesondere trat bei unserm Dichter öfters das Bestreben hervor, seine Sprache der des Festlandes anzupassen; continentalfrz. Dichtungen, vor allem die, die er als Stoffquellen zu seinen Werken benutzte, wie der Rosenroman, waren ihm hierbei vorbildlich.

Lebensgang.

Ich, Oswin Alfred Tanneberger, evangelisch-lutherischer Konfession, wurde am 14. Juli 1883 zu Riesa an der Elbe geboren. Nachdem ich mehrere Jahre die Volksschule zu Nieder-Würschnitz und Scharfenstein und dann die Bürgerschule zu Zschopau besucht hatte, trat ich im Juni 1896 in die Quinta des Realgymnasiums zu Leipzig ein, das ich Ostern 1904 mit dem Reifezeugnis verließ. Seitdem widme ich mich an der Universität Leipzig dem Studium der neueren Sprachen und der Germanistik. Ich hörte Vorlesungen bei den Herren Professoren und Dozenten: v. Bahder, Birch-Hirschfeld, Blondeaux, Deutschbein, Dittrich, Gardthausen, Heinze, Hoffmann, Hofmann, Kittel, Köster, Lamprecht, Lange, Prüfer, Schwarz, Seydel, Sievers, Stumme, Volkelt, Weigand, Witkowski, Wülker, Wundt. Als ordentliches, bez. außerordentliches Mitglied gehörte ich dem romanischen Seminar des Herrn Prof. Birch-Hirschfeld (6 Semester) an, dem englischen Seminar des Herrn Prof. Wülker (5 Sem.), dem deutschen Seminar des Herrn Prof. Sievers (1 Sem.), dem philosophischen Seminar des Herrn Prof. Barth (1 Sem.), dem philos.-pädagog. Seminar des Herrn Prof. Volkelt (3 Sem.), den praktisch-pädagogischen Seminaren der Herren Prof. Hartmann (1 Sem.) und Hofmann (2 Sem.); ferner besuchte ich das franz. Proseminar der Herren Blondeaux und Cohen (4 Sem.), das engl. Proseminar der Herren Westlake und Davies (6 Sem.), die deutschen Proseminare der Herren Professoren v. Bahder (1 Sem.), Holz (3 Sem.), Köster (2 Sem.), Sievers (5 Sem.), das lateinische Proseminar des Herrn Prof. Immisch (1 Sem.).

Allen meinen verehrten Lehrern fühle ich mich für die vielseitige Anregung und für die Förderung meines Studiums zu großem Danke verpflichtet; besonders drängt es mich den Herren Professoren Birch-Hirschfeld und Wülker für die wohlwollende Teilnahme am Fortgang vorliegender Arbeit meinen aufrichtigsten und herzlichsten Dank auszusprechen.

Druck von Paul Schettlers Erben, Gesellsch. m. b. H.,
Hofbuchdruckerei in Cöthen.